

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

**Wintersemester 2012/13**

**Stand: 7.11.2012**

**Wichtige Termine Wintersemester 2012/13**

Dauer der Vorlesungszeit im WiSe 2012/13 1. Oktober 2012 bis 31. März 2013

Erster Vorlesungstag: 15. Oktober 2012

Letzter Vorlesungstag: 2. Februar 2013

**Orientierungseinheit (OE)** für Studienanfänger und Nebenfach-Einsteiger:

**Kalender zum Semesterbeginn:**

Montag: 15. Oktober 2012

Dienstag: 16. Oktober 2012

Mittwoch: 17. Oktober 2012

Donnerstag: 18. Oktober 2012

Freitag: 19. Oktober 2012

**Änderungen / Ergänzungen:**

**s.Aushang/ Internet und in STiNE**

**(Änderungen vorbehalten!)**

**Sprechzeiten der Lehrenden s. Aushänge oder Homepage: <http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg1/Personal/sprechtz-uebersicht.html>**

Skandinavistik.....	4
Seminar Ib .....	4
Kolloquium .....	6
E. Deutsche Sprache und Literatur.....	16
Vorlesungen (kolloquial).....	16
Seminare Ia .....	17
Seminare Ib .....	20
Seminare II .....	32
Oberseminare / Kolloquien .....	46
Sprachlehrübungen .....	46
b) Ältere deutsche Literatur.....	49
Vorlesungen (kolloquial).....	49
Seminare Ia .....	51
Seminare Ib .....	55
Seminare II .....	59
Oberseminare / Kolloquien .....	62
c) Niederdeutsche Sprache und Literatur .....	64
Seminare Ib .....	65
Seminare II .....	68
Sprachlehrübungen.....	69
STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN .....	70
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE / WISSENSCHAFTSSPRACHE.....	70
AUSSPRACHE/PHONETIK.....	73
AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN.....	74
WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN .....	76
WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK .....	76
AKADEMISCHES SCHREIBEN.....	77
BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ARBEITEN .....	77
INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film .....	78
Länderstudien (Global, Europa, Deutschland).....	79
UNIVERSITÄT HAMBURG TOR ZUR WELT DER WISSENSCHAFTEN.....	80
FACHORIENTIERUNG .....	81
DaF FÜR GERMANISTEN/SPRACHVERMITTLER/SPRACHLERNENDE .....	83
ERASMUS-KURSE DAF .....	84

# Skandinavistik

Skandinavistik (Bakkalaureat)

Skandinavistik (Magister)

## Seminar Ib

LV-Nummer: 52-100	
LV-Name: Strukturkurs Schwedisch (für Germanisten)[DSL-A1][DE-A1] [W]	
Dozent/in: Kurt Braunmüller	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Phil 259 ab 17.10.12	
Weitere Informationen	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> gute Kenntnisse in den Methoden der strukturellen Linguistik (Linguistik-Einführung sowie ein weiteres Seminar Ib); Interesse für die Struktur anderer Sprachen
Kommentare/ Inhalte	Dieses Seminar wendet sich an Germanisten, die einen Einblick in die größte nordgermanische Sprache bekommen wollen. Es werden in diesem Strukturkurs die wichtigsten grammatischen Züge der heutigen schwedischen Standardsprache dargestellt sowie ständig Bezüge zum Hoch- und Niederdeutschen und ihren Varietäten (soweit möglich) hergestellt.
Literatur	Braunmüller, Kurt (2007): <i>Die skandinavischen Sprachen im Überblick</i> . 3. Auflage. Tübingen, Basel: Francke (UTB 1635) - zur Anschaffung empfohlen – Holmes, Philip & Hinchliffe, Ian (1994): <i>Swedish. A comprehensive grammar</i> . London, New York: Routledge [recht ausführlich, wenn auch für ein englischsprachiges Publikum geschrieben; alle anderen brauchbaren Grammtiken sind leider auf Schwedisch verfasst]

<b>LV-Nummer:</b> 52-101	
<b>LV-Name:</b> Einführung ins Altwestnordische für Germanisten [DSL-A2][W]	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 st., Mi 12–14 Phil 259 ab 17.10.12	
Weitere Informationen	<b>Voraussetzung</b> für die Teilnahme sind solide Kenntnisse in deutscher Sprachgeschichte, die Einführung in die Mediävistik sowie Interesse für sprachhistorische Fragestellungen.
Kommentare/ Inhalte	Dieses Seminar wendet sich in erster Linie an Studierende der Germanistik, die sich für eine andere germanische Altsprache (hier das westliche Nordgermanische des Hochmittelalters) interessieren. Wir werden einfache bis mittelschwere Texte in neuisländischer Aussprache lesen lernen und sie dann übersetzen. Des Weiteren werden wir uns eingehend und sprachenvergleichend mit der Grammatik des Altwestnordischen (Morphologie und Syntax) befassen.
Lernziel	<b>Ziel</b> des Seminars ist es, den grammatischen Aufbau dieser Sprache (Schwerpunkte: Morphologie, Wortbildung, Syntax) kennenzulernen, um dann schließlich mittelschwere Texte übersetzen zu können. Der Leistungsnachweis besteht in einer zweistündigen Abschlussklausur. Ansonsten ist der Unterricht vor- und nachzubereiten.
Literatur	Baetke, Walter (1976): <i>Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur</i> . 2. durchgesehene Ausgabe. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft nun übers Internet wieder erhältlich: <a href="http://idw-online.de/pages/de/news179533">http://idw-online.de/pages/de/news179533</a> ; mit einem Querverweis] Haugen, Odd Einar (ed.) (2007): <i>Altnordische Philologie. Norwegen und Island</i> . Berlin, New York: W. de Gruyter (u.a. Kap. 9 zur allgemeinen Orientierung). Haugen, Odd Einar (2012): <i>Norröne Grammatik im Überblick</i> . Altisländisch und Altnorwegisch. 2. durchgesehene Auflage Bergen [das Buch kann zum privaten Gebrauch als pdf-Dokument heruntergeladen werden: <a href="http://folk.uib.no/hnooh/Grammatik/">http://folk.uib.no/hnooh/Grammatik/</a> ] Mørck, Endre (2006): <i>Unnormalisierte middelaldertekster. Tekstprøver, tekstkommentarer og baggrunnstoff</i> . Bergen: Fragebokforlaget [für Teilnehmer mit skand. Lesekenntnissen]. Weitere, insbes. ältere <u>Grammatiken</u> , in diversen Sprachen werden in der ersten Sitzung noch mitgeteilt. Die entsprechenden <u>Texte</u> werden zu Beginn zur Verfügung gestellt, wenn möglich auch ein entsprechendes Glossar dazu.

<b>LV-Nummer:</b> 52-102	
<b>LV-Name:</b> Sprachpraktische Examensvorbereitung (Dänisch, Norwegisch, Schwedisch)	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 10–12 Phil 259 ab 19.10.12	
Kommentare/ Inhalte	In diesem Seminar, ausschließlich für die noch verbliebenen Examenskandidaten in Skandinavistik (Magister), sollen die für die schriftlichen und mündlichen Prüfungen erforderlichen sprachpraktischen Fertigkeiten trainiert oder wieder aufgefrischt werden. Es werden kleine Essays in den drei Prüfungssprachen geschrieben und die dabei auftretenden typischen Fehler gemeinsam besprochen. Ebenso sollen in Form von kleineren mündlichen Prüfungen die mündlichen Sprachfertigkeiten aufgefrischt werden, was insbesondere auf ein Training in korrekter Aussprache sowie in angewandter Grammatik voraussetzt.

## Kolloquium

<b>LV-Nummer:</b> 52-103	
<b>LV-Name:</b> Kolloquium für Examenskandidaten	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 Phil 259 ab 18.10.12	
Kommentare/ Inhalte	<p>In diesem Kolloquium für alle Skandinavisten, die sich kurz vor dem Examen befinden, soll es darum gehen, wie man sich effektiv und sinnvoll auf mündliche wie schriftliche Prüfungen vorbereitet. Es sollen einige Spezialgebiete ansatzweise erarbeitet werden. Auch soll eingeübt werden, wie man trotz Spezialwissens den Überblick nicht verliert und welches die erfolgversprechendsten Strategien sind, dem Examensdruck zu begegnen.</p> <p>Wer an einer Magisterhausarbeit schreibt, wird Gelegenheit erhalten, seine bisherigen Ergebnisse zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Die Organisationsform wie die genaue Strukturierung richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer.</p>

## D. DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

Deutsche Sprache und Literatur (BA)  
 Deutsche Sprache und Literatur (Bakkalaureat)  
 Deutsche Sprache und Literatur (Magister)  
 Deutschsprachige Literaturen (Master of Arts)  
 Germanistische Linguistik (Master of Arts)  
 Deutsch (Lehramt Grund- und Mittelstufe)  
 Deutsch (Lehramt Sonderschulen)  
 Deutsch (Lehramt Oberstufe Allgemeinbildende Schulen)  
 Deutsch (Lehramt Oberstufe Berufliche Schulen)  
 Deutsch (BA/M.Ed. Lehramt Primarstufe/Sekundarstufe I)  
 Deutsch (BA/M.Ed. Lehramt an Gymnasien)  
 Deutsch (BA/M.Ed. Lehramt Berufliche Schulen)  
 Deutsch (BA/M.Ed. Lehramt Sonderschulen)  
 MA Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft

Es wird dringend empfohlen, zur Information über die Konzepte der einzelnen Veranstaltungen sowie über Programmänderungen die ergänzenden Bekanntmachungen am "Schwarzen Brett" des IfG I bzw. IfG II und im Internet/STiNE zu beachten.

**Orientierungseinheit:** Im Wintersemester 2012/13 in der Woche vor Beginn der Lehrveranstaltungen (s. Aushang u. Internet) wird für alle Studienanfänger/innen und Nebenfach-Einsteiger eine Orientierungseinheit durchgeführt. Die Teilnahme wird **dringend** empfohlen. Ort und Programm werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett bekanntgegeben. Koordination ist im FSR, Phil 372 (Café Creisch).

*Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge:* Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

**Stand: 12.10.2012**

**Im BA-Studiengang *Deutsche Sprache und Literatur (DSL)* und im BA-Teilstudiengang *Deutsch [DE]* innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im WiSe 2012/13 folgende Module angeboten:**

### Einführung in die Linguistik des Deutschen (Teilfach DS) [DSL/DE-E1] (Vorlesung + Sem. Ia + Übung)

Vorlesung: 52-120 Ringvorlesung Sprachtheorien (Redder) und  
 Sem. Ia: 52-124 Einführung in die Linguistik (Bührig) oder  
 52-125 Einführung in die Linguistik (Grommes) oder  
 52-126 Einführung in die Linguistik (Eggs) oder  
 52-127 Einführung in die Linguistik (Gillmann) oder  
 52-128 Einführung in die Linguistik (Tereick) oder  
 52-129 Einführung in die Linguistik (Redder) oder

### Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Teilfach ÄdL) [DSL/DE-E2]

(Vorlesung + Sem. Ia + Übung)

Vorlesung: 52-162 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Baldzuhn) und  
 Sem. Ia: 52-164 Einführung in die ÄdL: Hartmann von Aue: ‚Erec‘ (Baldzuhn) oder  
 52-165 Einführung in die ÄdL: Hartmann von Aue: ‚Iwein‘ (Warda) oder  
 52-166 Einführung in die ÄdL: Wernher der Gartenaere: ‚Helmbrecht‘ (Rossmann)  
 52-167 Einführung in die ÄdL: Hartmann von Aue: ‚Der arme Heinrich‘ (Lemke)

**Formen und Funktionen des Deutschen [DSL-A1] (Vorlesung + Sem. Ib)**

- Vorlesung: 52-121 Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*) und  
 Sem. Ib: 52-100 Strukturkurs Schwedisch für Germanisten (*Braunmüller*) oder  
 ----- Lebensgeschichte u. Sprache. Autobiographisches Erzählen (*Jürgens*)(s. auch LV.: 52-181) oder  
 52-130 Grammatik-Werkstatt (*Flick/Gillmann*)  
~~ENTFÄLLT 52-131 Einführung in die Kommunikationsanalyse (*Steen*)~~  
 52-132 Sprache in der Politik (*Weeke*) oder  
 52-134 Wird Deutsch einfacher? Grammatische Komplexität im historischen Verlauf (*Krischke*)  
 52-142A Prinzipien des Sprachwandels (*Flick*)  
~~ENTFÄLLT: 52-180 Einführung in die Dialektologie (*Hettler*) oder~~  
 52-137 Phonologie im sprachlichen Handeln (*Wrobel*) oder  
 52-138 Gesprächsanalyse (*Sager*) oder  
 52-141 Von der Spontansprache zur empirischen Online-Ressource (*Lehmberg*)  
 52-142 Tempus und Temporalität in Schülertexten (*Grommes*) oder  
 52-143 Comics (*Sager*) oder  
 -----Vom Theater im Dunkeln zum Podcast – Aspekte des Niederdeutschen Hörspiels (*Ahlers*)

**Formen und Funktionen des Deutschen [DE-A1] (Vorlesung + Sem. Ib)**

- Vorlesung: 52-121 Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*) und  
 Sem. Ib: 52-100 Strukturkurs Schwedisch für Germanisten (*Braunmüller*) oder  
 ----- Lebensgeschichte u. Sprache. Autobiographisches Erzählen (*Jürgens*)(s. auch LV-Nr.:  
 52-181) oder  
 52-130 Grammatik-Werkstatt (*Flick/Gillmann*)  
~~ENTFÄLLT 52-131 Einführung in die Kommunikationsanalyse (*Steen*) oder~~  
 52-132 Sprache in der Politik (*Weeke*) oder  
 52-134 Wird Deutsch einfacher? Grammatische Komplexität im historischen Verlauf  
 (*Krischke*)  
 52-141 Von der Spontansprache zur empirischen Online-Ressource (*Lehmberg*)  
 52-142A Prinzipien des Sprachwandels (*Flick*)  
~~ENTFÄLLT: 52-180 Einführung in die Dialektologie (*Hettler*) oder~~  
 52-137 Phonologie im sprachlichen Handeln (*Wrobel*) oder  
 52-138 Gesprächsanalyse (*Sager*) oder  
 52-142 Tempus und Temporalität in Schülertexten (*N.N.*) oder  
 52-143 Comics (*Sager*)  
 -----Vom Theater im Dunkeln zum Podcast – Aspekte des Niederdeutschen Hörspiels (*Ahlers*)

**Formen und Funktionen des Deutschen in historischen Bezügen [DSL/DE-A2] (Vorlesung + Sem. Ib)**

- Vorlesung: 52-121 Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*) und  
 Sem. Ib: 52-101 Einführung ins Altwestnordische für Germanisten (*Braunmüller*)  
 52-130 Grammatik-Werkstatt (*Flick/Gillmann*)  
 52-134 Wird Deutsch einfacher? Grammatische Komplexität im historischen Verlauf  
 (*Krischke*)  
 52-142A Prinzipien des Sprachwandels (*Flick*)

**Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen [DSL/DE-A3] (Vorlesung + Sem. Ib)**

- Vorlesung: 52-163 Legenden des Mittelalters (*Hammer*) und  
 Sem. Ib: 52-168 Verbotene Künste? Verbotene Bücher? – Die sogenannten Artes magicae in  
 Mittelalter und Früher Neuzeit (*Heiles*) oder  
 52-169 Illustrierte Flugblätter in der Frühen Neuzeit (*Tapken*) oder  
 52-169A Selbst- und Fremdbilder in der Literatur des Mittelalters (*Schmid*) oder  
 52-170 Der „Erec“ Hartmanns von Aue (*Hammer*)

**Sprache in Institutionen [DSL/DE-A5] (Projekt- + Begleitseminar)**

- Projektsem. 52-133 „Wörter des Jahres“: Forschungs- und Schreibwerkstatt (*Tereick*)  
 52-140 Großformen sprachlichen Handelns (*Bührig*)  
 52-181 Lebensgeschichte u. Sprache. Autobiographisches Erzählen (*Jürgens*)



Begleitsem. 52-136 Linguistische Empirie (*Wrobel*)  
52-138 Gesprächsanalyse (*Sager*)

**Edition, Überlieferungs- und Textgeschichte [DSL/DE-A6]** (*Projekt- + Begleitseminar*)

Projektsem.: 52-170 Der „Erec“ Hartmanns von Aue (*Hammer*)

Begleitsem.: 52-171 Handschriftenkunde des Mittelalters am Beispiel des „Ambraser Heldenbuches“ (*Hammer*)

**Funktionale Rekonstruktion sprachlicher Formen und kommunikativer Strukturen des Deutschen [DSL/DE-A12]**

(Vorlesung + Sem. Ib)

Vorlesung: 52-121 Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*) und  
52-122 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (*Bührig*) und

Sem. Ib: 52-130 Grammatik-Werkstatt (*Flick/Gillmann*)

52-140 Großformen sprachlichen Handelns (*Bührig*)

52-141 Von der Spontansprache zur empirischen Online-Ressource (*Lehmborg*)

**Gesteuerter und ungesteuerter Spracherwerb/Sprachvermittlung [DSL/DE-A14]** (*Projekt u. Begleitseminar*)

Projektseminar: 52-135 „Bildungssprache“ – empirische linguistische Analysen im Unterricht (*Redder*)

52-139 Lehrwerkanalyse (*Bührig*)

Begleitseminar 52-136 Linguistische Empirie (*Wrobel*)

**Formen und Funktionen des Niederdeutschen [DSL-A15]** (*Vorlesung oder Übung + Sem. Ib*)

Vorlesung:

Sem. Ib: ~~ENTFÄLLT~~ 52-180 Einführung in die Dialektologie (*Hettler*) ~~oder~~

52-181 Lebensgeschichte u. Sprache. Autobiographisches Erzählen (*Jürgens*)

52-182 Vom Theater im Dunkeln zum Podcast – Aspekte des Niederdeutschen Hörspiels (*Ahlers*)

**Einführung in das Niederdeutsche [DE-A15]** (*Vorlesung oder Übung + Sem. Ib*)

Vorlesung:

Sem. Ib: ~~ENTFÄLLT~~: 52-180 Einführung in die Dialektologie (*Hettler*) ~~oder~~

52-181 Lebensgeschichte u. Sprache. Autobiographisches Erzählen (*Jürgens*)

52-182 Vom Theater im Dunkeln zum Podcast – Aspekte des Niederdeutschen Hörspiels  
(*Ahlers*)

**Niederdeutsch in institutionellen Kontexten [DSL-A17]** (*Projekt- und Begleitseminar*)

Projektsem.: 52-181 Lebensgeschichte u. Sprache. Autobiographisches Erzählen (*Jürgens*) und

Begleitsem.: 52-138 Gesprächsanalyse (*Sager*)

**Sprachliche und mentale Prozesse [DSL/DE-V1]** (*Vorlesung + Sem. II oder Seminar II + Begleitseminar*)

Vorlesung: 52-121 Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*) und

Sem. II 52-144 Aspekte der Negation im Deutschen (*Eggs*) ~~oder~~

**NEU:** 52-143B Schreiben an der Hochschule – Vom Produkt zum Prozess (*Knorr*)

52-145 Zweifelsfälle im Deutschen (*Szczepaniak*) ~~oder~~

52-147 Semantik (Text- und Diskurssemantik) Erprobung neuer Lehrformen (*Forschner*)

52-148 Partikeln des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen (*Bührig*) ~~oder~~

52-149 Metaphern von Sprache (*Sager*) ~~oder~~

52-150 Sprache und Raum (*Sager*) ~~oder~~

~~ENTFÄLLT~~ 52-151 Journalistische Texte (*Kameyama*) ~~oder~~

52-152 Kommunikative Probleme in der Migrationsgeschichte von Kindern und Jugendlichen  
(*Bungarten*)

52-155 Sprache in der verwalteten Welt – revisited. Zur Verständlichkeit aktueller Rechts- und  
Verwaltungskommunikation (*Struß*)

----- Niederdeutsch-Hochdeutsch: Kontakt und Kontrast (*Krischke*)(s. 52-184)

----- Medien und Protest (*Fahlenbach*) (s. 52-345)

----- Erinnerungskulturen in Europa (*Lohner*)(s. 52-346)

**Literatur im kulturhistorischen Prozess – Paradigmatische Methodenlehre [DSL/DE-V2]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-163 Legenden des Mittelalters (*Hammer*) und

Sem. II: 52-172 Funktionen des Obszönen in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*) oder  
52-173 Die Künste in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*) oder  
52-174 Theorie und Poetik symbolischer Kommunikation (*Baldzuhn/Iwersen*) oder  
52-175 Tristan und die Tristan-Fortsetzungen (*Hammer*)  
52-183 Literatur in der mittelalterlichen Hansestadt (*Warda*)

**Medien und Kultur – Vertiefungsmodul im Schwerpunkt Theater und Medien [DSL/DE-V4]**

Vorl.:

Sem. II: ENTFÄLLT 52-143A Charisma in der Sprache (*Steen*)  
52-147 Semantik (Text und Diskurssemantik) (*Forschner*)  
52-149 Metaphern von Sprache (*Sager*)

**Sprachvergleichende Kommunikationsanalyse und interkulturelle Kommunikation [DSL/DE-V6]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-122 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (*Bührig*) und

Sem. II: 52-148 Partikeln des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen (*Bührig*)

**Theoretische und historische Aspekte regionaler Varietäten [DSL-V7]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-121 Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*) und

Sem. II: 52-183 Literatur in der mittelalterlichen Hansestadt (*Warda*)  
52-184 Niederdeutsch-Hochdeutsch: Kontakt und Kontrast (*Krischke*)

**Regionale Sprache und Kultur [DE-V7]** (Vorlesung oder Sem. II /Sem. II)

Vorlesung: 52-121 Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*)

Sem. II: 52-183 Literatur in der mittelalterlichen Hansestadt (*Warda*)  
52-184 Niederdeutsch-Hochdeutsch: Kontakt und Kontrast (*Krischke*)

**DSL/DE- Abschlussmodul (Kolloquium, BA-Arbeit, mündliche Prüfung)**

Examenskolloquium: 52-178 Abschlusskolloquium (*Baldzuhn*)

Kolloquium:

**Im Bereich MA Germanistische Linguistik werden im WiSe 2012/13 folgende Module angeboten:  
Die Module GL-W sind für Studierende im Masterwahlbereich in den SLM-Masterstudiengängen vorgesehen.**

**Sprachtheorie [GL-M1]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-120 Ringvorlesung Sprachtheorien (Redder)  
Sem 52-149 Metaphern von Sprache (Sager) oder  
52-145 Zweifelsfälle im Deutschen (Szczepaniak)

**Linguistische Empirie [GL-M2]** (Sem. + Übung)

Sem 52-145 Zweifelsfälle im Deutschen (Szczepaniak) oder  
52-153 Einführung in die Forensische Linguistik (König) oder  
52-154 Verhandeln: Sprachwissenschaftliche Ansätze für Wirtschaftskommunikation, Politik und Diplomatie (König) und  
52-155 Sprache in der verwalteten Welt – revisited. Zur Verständlichkeit aktueller Rechts- und Verwaltungskommunikation (Struß)  
Übung: 52-141 Von der Spontansprache zur empirischen Online-Ressource (Lehmberg)  
52-146 Zweifelsfälle im Deutschen (Szczepaniak)

**Aspekte des Deutschen [GL-M3]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. 52-144 Aspekte der Negation im Deutschen (Eggs) oder  
52-148 Partikeln des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen (Bührig) oder  
52-150 Sprache und Raum (Sager)  
52-184 Niederdeutsch-Hochdeutsch: Kontakt und Kontrast (Krischke)

**Sprache – Gesellschaft – Praxis [GL-M4]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II. ~~ENTFÄLLT 52-143A Charisma in der Sprache (Steen)~~  
52-149 Metaphern von Sprache (Sager) oder  
52-153 Einführung in die Forensische Linguistik (König) oder  
52-154 Verhandeln: Sprachwissenschaftliche Ansätze für Wirtschaftskommunikation, Politik und Diplomatie (König)  
52-155 Sprache in der verwalteten Welt – revisited. Zur Verständlichkeit aktueller Rechts- und Verwaltungskommunikation (Struß)

**Diskurse und Texte [GL-M5]** ((Vorlesung oder Sem. + Sem. )

Sem. II: ~~ENTFÄLLT 52-151 Journalistische Texte (Kameyama) oder~~  
52-153 Einführung in die Forensische Linguistik (König) oder  
52-147 Semantik (Text- und Diskurssemantik) Erprobung neuer Lehrformen (Forschner)  
52-154 Verhandeln: Sprachwissenschaftliche Ansätze für Wirtschaftskommunikation, Politik und Diplomatie (König)

**Fach-, Wirtschafts- und Wissenschaftskommunikation [GL-M6]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II 52-153 Einführung in die Forensische Linguistik (König) oder  
52-154 Verhandeln: Sprachwissenschaftliche Ansätze für Wirtschaftskommunikation, Politik und Diplomatie (König)  
52-155 Sprache in der verwalteten Welt – revisited. Zur Verständlichkeit aktueller Rechts- und Verwaltungskommunikation (Struß)

**Deutsch im Kontrast und Kontext anderer Sprachen [GL-M7]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Sem. II 52-148 Partikeln des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen (Bührig)

**Sprachwissenschaftliche Theorien und Probleme von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache [GL-M8]**

(Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-122 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (Bührig) oder  
Sem. II: 52-149 Metaphern von Sprache (Sager) oder  
52-150 Sprache und Raum (Sager)

**Interkulturalität und Mehrsprachigkeit [GL-M9]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)Vorlesung: 52-122 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (*Bührig*) undSem. II: 52-152 Kommunikative Probleme in der Migrationsgeschichte von Kindern und Jugendlichen (*Bungarten*) oder52-153 Einführung in die Forensische Linguistik (*König*) oder52-154 Verhandeln: Sprachwissenschaftliche Ansätze für Wirtschaftskommunikation, Politik und Diplomatie (*König*)**Medialität und Interkulturalität aus sprachwissenschaftlicher Sicht [GL-M10]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)Sem. II: 52-149 Metaphern von Sprache (*Sager*)**Regionale Varietäten [GL-M11]** (Vorlesung oder Seminar + Seminar)Sem. II: 52-141 Von der Spontansprache zur empirischen Online-Ressource (*Lehmberg*) (ohne Hausarbeit)52-184 Niederdeutsch-Hochdeutsch: Kontakt und Kontrast (*Krischke*)**Regionale Sprachgeschichte [GL-M12]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)Vorlesung: 52-121 Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*) undSem. II: 52-183 Literatur in der mittelalterlichen Hansestadt (*Warda*)**Regionalkultur [GL-M13]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)**Abschlussmodul [GL-M14]**Sem. II: 52-157 Historische Linguistik – Neueste Forschungsansätze (*Szczeaniak*)**Im Bereich MA Allgemeine Sprachwissenschaft werden im WiSe 2012/13 folgende Module angeboten:****Sprachstrukturkurse [ASW-M1]**

Vorlesung:

Seminar: 52-100 Strukturkurs Schwedisch (*Braunmüller*)52-161 Einführung ins Jiddische (*Friedrichs*)**Sprachen der Welt [ASW-M2]:**Vorlesung: 52-120 Ringvorlesung Sprachtheorien (*Redder*)

Seminar:

**Semantik und Pragmatik [ASW-M3]** *Schwerpunktbereich Mehrsprachigkeit (Profil I) oder Sprache- und Kognition (Profil II) oder Sprache und Gesellschaft (Profil III)*Vorlesung 52-120 Ringvorlesung Sprachtheorien (*Redder*)Sem. II 52-144 Aspekte der Negation im Deutschen (*Eggs*)52-148 Partikeln des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen (*Bührig*)52-149 Metaphern von Sprache (*Sager*)52-151 Journalistische Texte (*Kameyama*)**Grammatik [ASW-M4]**Vorlesung: 52-120 Ringvorlesung Sprachtheorien (*Redder*)52-121 Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*)Seminar II: 52-144 Aspekte der Negation im Deutschen (*Eggs*)**Sprachvergleich [ASW-M5]** (Profil I - Mehrsprachigkeit)

Vorlesung:

Sem. II: 52-148 Partikeln des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen (*Bührig*)**Spracherwerb [ASW-M6]**

Vorl.  
Sem. II:

**Psycholinguistik [ASW-M7]**

Vorl.  
Sem. II: 52-150 Sprache und Raum (*Sager*)

**Sprache und Wissen [ASW-M8]** (*Profil II – Sprache und Kognition*)

Vorlesung:  
Sem. II:

**ASW-M9] Soziolinguistik**

Vorlesung:  
Sem. II: 52-151 Journalistische Texte (*Kameyama*)  
52-154 Verhandeln: Sprachwissenschaftliche Ansätze für Wirtschaftskommunikation, Politik und Diplomatie (*König*)

**[ASW-M10] Sprachliches Handeln** (*Profil III Sprache und Gesellschaft*)

Vorlesung:  
Sem. II: 52-150 Sprache und Raum (*Sager*)  
52-151 Journalistische Texte (*Kameyama*)

**[ASW-M11] Individuelle und gesellschaftliche Sprachentwicklung** (*Seminar II/Vorlesung/Seminar*)

Vorlesung:  
Seminar II:

**[ASW-M12] Mehrsprachige/interkulturelle Kommunikation**

Vorlesung 52-122 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (*Bührig*)  
Sem. II: 52-148 Partikeln des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen (*Bührig*)

**[ASW-M13] Sprachproduktion und Sprachrezeption**

Sem. II: 52-149 Metaphern von Sprache (*Sager*)  
52-150 Sprache und Raum (*Sager*)  
52-151 Journalistische Texte (*Kameyama*)

**[ASW-M14] Sprachveränderungen**

Vorlesung:  
Sem. II:

**[ASW-M15/Abschlussmodul]**

Examenskoll: 52-158 (*Sager*)

**Weitere Angaben zu den Modulen ASW finden Sie im Lehrplan der Allgemeinen Sprachwissenschaft**

**MA-Studiengang Deutschsprachige Literaturen [DL]****[DL-M1] Literaturgeschichtliche Konstellationen (800-1700)**

(Vorlesung und Seminar)

Vorlesung: 52-163 Legendendes Mittelalters (*Hammer*)

Sem. II: 52-172 Funktionen des Obszönen in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*)  
 52-173 Die Künste in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*)  
 52-174 Theorie und Poetik symbolischer Kommunikation (*Baldzuhn/Iwersen*)  
 52-175 Tristan und die Tristan-Fortsetzungen (*Hammer*)  
 52-183 Literatur in der mittelalterlichen Hansestadt (*Warda*)

**[DL-M2] Literaturgeschichtliche Konstellationen (ab 1600)**

Vorlesung und Seminar)

Vorlesung:

Sem. II:

**[DL-M3] Methodologie und Literaturtheorie (Seminar II oder Oberseminar/Übung)**

Sem. II:

Übung:

**[DL-M4] Literatur, Gesellschaft, Kultur (Seminar II oder Oberseminar/Übung)**

Sem. II:

**[DL-M5] Literaturgeschichtliche Ordnungen (Sem. II, Koll. Oder Ind. Study)**

Sem. II: 52-172 Funktionen des Obszönen in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*)  
 52-173 Die Künste in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*)  
 52-183 Literatur in der mittelalterlichen Hansestadt (*Warda*)

**[DL-M6] Diachrone Analysen (Sem II, Koll. Oder Ind. Study)**

Sem. II: 52-172 Funktionen des Obszönen in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*)  
 52-173 Die Künste in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*)

**[DL-M7] Methodische Perspektiven (Seminar II, Kolloquium oder Ind. Study)**

Sem. II. 52-172 Funktionen des Obszönen in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*)  
 52-174 Theorie und Poetik symbolischer Kommunikation (*Baldzuhn/Iwersen*)  
 52-175 Tristan und die Tristan-Fortsetzungen (*Hammer*)

**[DL-M20] Abschlussmodul (Kolloquium, Masterarbeit, mündl. Prüfung)**

52-178 Abschlusskolloquium (Baldzuhn)

**Master-Teilstudiengang Deutsch der Lehramtsstudiengänge****DE-MkE-DS Fachkompetenz Linguistik (Seminar II)**

Sem II:

**DE-MkE-ÄdL Fachkompetenz Ältere deutsche Literatur (Seminar II)**

Sem. II 52-172 Funktionen des Obszönen in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*)  
 52-173 Die Künste in der mittelalterlichen Literatur (*Jahn*)  
 52-174 Theorie und Poetik symbolischer Kommunikation (*Baldzuhn/Iwersen*)  
 52-175 Tristan und die Tristan-Fortsetzungen (*Hammer*)

Im **MA-Teilstudiengang Deutsch [DE-M.Ed.]** innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im Wintersemester 2012/13 folgende Veranstaltungen angeboten: –**Kleines Ergänzungsmodul M.Ed. [DE-MkE-DS/-NdL/-ÄdL]**: siehe alle Seminare II unter [DE-V1] bis [DE-V7], [DL-M6] bis [DL-M19] und [GL-M5] bis [GL-M13]

– **Großes Modul M.Ed.:**

siehe alle Module unter [DE-V1] bis [DE-V7], [DL-M6] bis [DL-M19] und [GL-M5] bis [GL-M13]

**[MASt] Lehrveranstaltungen mit der Sigle [MASt] werden gleichzeitig im BA-Nebenfachstudiengang *Mittelalterstudien* angeboten.**

**[DSL-W] Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.**

**[GL-W] Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [GL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.**

Der Klammervermerk verweist auf die im Studienplan beschriebenen Studiengebiete:

- |              |   |  |
|--------------|---|--|
| (IntLit/DaF) | = | dem Studienschwerpunkt „Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache“ zugeordnet |
| (NdSL)       | = | dem Studienschwerpunkt „Niederdeutsche Sprache und Literatur“ zugeordnet                               |
| (CP)         | = | dem Studienbereich „Computerphilologie“ zugeordnet   |

**Die Studienleistungen in den drei E-Modulen müssen in jedem Modul mindestens erfolgreich erbracht werden, um das Gesamt-Modul als erfolgreich bestanden verbuchen zu können. Die Noten der erfolgreich studierten E-Module dienen dabei den Studierenden zur individuellen Leistungskontrolle, sie fließen jedoch nicht in die BA-Gesamtnote ein.**

**Wird die für ein Teilmodul geforderte Studienleistung nicht erfolgreich erbracht, so kann es im Rahmen der Bestimmungen der Studienordnung wiederholt werden.**

Die Lehraufträge WiSe 12/13 sind unter dem Vorbehalt der Genehmigung

## E. Deutsche Sprache und Literatur

### Vorlesungen (kolloquial)

<b>LV-Nummer:</b> 52-120	
<b>LV-Name:</b> Ringvorlesung Sprachtheorien [DSL-E1][DE-E1][ASW-M2/M3/M4][ASW-W][GL-W][DL-W][SLA-W][FUU-W][AFR-W]	
<b>Dozent/in:</b> Angelika Redder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 Phil B ab 16.10.12 (Kernzeit)	
Kommentare Inhalte	Diese Ringvorlesung ist wissenschaftsgeschichtlich angelegt. Sie soll einen Überblick über die wichtigsten Gegenstandsbestimmungen und Fragestellungen erlauben, welche im Laufe der Entwicklung von Sprachwissenschaft anhand von Sprache allgemein oder von bestimmten Einzelsprachen verfolgt wurden und werden. Zumeist stehen diese Zugänge zum komplexen Phänomen Sprache in einem Verhältnis der Kritik zueinander, d.h. Grenzen und Schwierigkeiten führen zu jeweils anderen, neuen und auch erneuerten theoretischen Konzeptionen. Die wichtigsten Theorien, ihre Kategorien und Methoden werden vorgestellt und teilweise an einzelsprachlichen Beispielen demonstriert. Die Vorlesungen werden von Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher linguistischer Disziplinen gehalten, so dass zugleich das Spektrum der Sprachwissenschaften an der UHH durchscheint.

<b>LV-Nummer:</b> 52-121	
<b>LV-Name:</b> Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DE-A2][DSL-A12][DE-A12][DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][DSL-W][GL-M12][GL-W][ASW-M4]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 NEU Phil D ab 16.10.12	
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung ist der Grammatikalisierung – einem zentralen Thema der historischen Linguistik – gewidmet, d.h. sie beschäftigt sich mit dem Wandel der Grammatik und der grammatischen Strukturen. An ausgewählten Phänomenen hauptsächlich aus der Geschichte der deutschen Sprache werden die wichtigsten Aspekte der Grammatikalisierung besprochen (Grammatikalisierungspfade, Mechanismen der Grammatikalisierung, Reanalyse, Persistenz u.a.). Das Deutsche bietet in seiner Entwicklung viele Grammatikalisierungspfade, von denen einige auch in vielen anderen Sprachen besprochen werden (Entwicklung des Definitartikels aus dem Demonstrativpronomen), andere wiederum eher selten, z.B. das Futuruxiliar <i>werden</i> aus dem germ. Vollverb <i>*werpana</i> 'wenden, sich drehen'. Die Mechanismen der Grammatikalisierung (v.a. Metapher, Metonymie, konversationelle Implikatur) dienen als Sprungbrett für die Grammatikalisierung, weil sie zur Umdeutung (sog. Reanalyse) führen. Sie entspringen unserem Drang nach einerseits Expressivität und andererseits Ökonomie. So findet in der Entwicklung vieler Konjunktionen eine Umdeutung einer ursprünglich zeitlichen in eine logische Relation statt: (zeitlich: Gleichzeitigkeit) <i>Während sie schlief, telefonierte er</i> > (logisch: adversativ) <i>Während es dieses Jahr zu trocken ist, hat es letztes Jahr zu viel geregnet</i> . Bezogen auf einzelne Bereiche der Grammatik werden neben dem Deutschen auch weitere germanische Sprachen (v.a. Englisch, Luxemburgisch und Schwedisch) zur Veranschaulichung von Grammatikalisierungsprozessen herangezogen. Je nach Interesse der Studierenden kann die Vorlesung auch um Einblicke in die Grammatikalisierungen in den romanischen und slavischen Sprachen erweitert werden.
Literatur	Szczepaniak, Renata (20112): Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung. Tübingen.



<b>LV-Nummer:</b> 52-122	
<b>LV-Name:</b> Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit [DSL-A12][DE-A12] [DSL-V6][DE-V6][GL-M8][GL-M9][ASW-M12][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12–14 Phil E 25.10.2012	
Kommentare Inhalte	In der kolloquialen Vorlesung sollen ausgewählte sprachwissenschaftliche Forschungsarbeiten zur interkulturellen Kommunikation und an Hand authentischer Materialien diskutiert werden.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

## Seminare Ia

<b>LV-Nummer:</b> 52-124	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12–14 Phil 1350 ab 23.10.2012 + 2st. Übungen s. Aushang	
Kommentare Inhalte	<p>In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumssitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse zur Verschriftlichung gesprochener Sprache (Transkribieren) vermittelt. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachliche Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber systematisch angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht.</p> <p><b>Arbeitsform:</b> Neben den Plenumssitzungen sind zweistündige Übungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren mit betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumssitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Artikel vorbereitend zu den Plenumssitzungen besprochen.</p> <p>Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung, das Bearbeiten von Arbeitsblättern, die Übernahme eines mündlichen Kurzreferates sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.</p>
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-125	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 <b>NEU: Phil 570</b> ab 17.10.12 + 2st. Übungen in Gruppen s. Aushang	
Kommentare Inhalte	<p>In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumsitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse zur Verschriftlichung gesprochener Sprache (Transkribieren) vermittelt. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachliche Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber systematisch angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht.</p> <p><b>Arbeitsform:</b> Neben den Plenumsitzungen sind zweistündige Übungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren mit betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumsitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Artikel vorbereitend zu den Plenumsitzungen besprochen. Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung, das Bearbeiten von Arbeitsblättern, die Übernahme eines mündlichen Kurzreferates sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.</p>
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-126	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Frederike Eggs	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 <b>NEU: Phil 256/58</b> ab 16.10.12 + 2st. Übungen in Gruppen	
Kommentare Inhalte	<p>Die Veranstaltung dient der Einführung in linguistische Fragestellungen und linguistisches Arbeiten. Durch die gemeinsame Lektüre von ausgewählten Grundlagentexten der Sprachwissenschaft erarbeiten wir zunächst zentrale Grundauffassungen von Sprache. Anschließend befassen wir uns genauer mit den verschiedenen Teilgebieten des Faches: Dazu gehören Semantik, Pragmatik, Phonetik und Phonologie, Morphologie und Wortbildung, Graphematik und nicht zuletzt die Syntax. Zentrale Elemente der hier relevanten theoretischen Konzepte, Kategorien und Methoden werden vorgestellt und sodann anhand kleiner Analyseaufgaben erprobt; zwar stehen die Besonderheiten der deutschen Sprache im Mittelpunkt, jedoch werden hier und da auch Vergleiche zu anderen Sprachen vorgenommen. Die Veranstaltung ist vierstündig konzipiert: Zwei Stunden finden als wöchentliche Plenumsitzung statt (Di), zwei Stunden, die von zwei studentischen TutorInnen in Kleingruppen mitbetreut werden, sind für vor- und nachbereitende Übungen vorgesehen (Do). Weitere Einzelheiten zu Programm und Organisation werden in der ersten Sitzung besprochen. Die erforderliche Basisliteratur wird auf der Internetplattform AGORA bereitgestellt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-127	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Melitta Gillmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Phil 1350 ab 15.10.12 Wahlzeit +2st. Übungen in Gruppen s. Aushang	
Kommentare Inhalte	<p>Das Seminar richtet sich an Studienanfänger, die Grundlagen für das Studium der germanistischen Linguistik erwerben möchten. An ausgewählten Phänomenen des Gegenwartsdeutschen wird es in die Kernbereiche der Linguistik einführen. Zu diesen Kernbereichen gehören Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Graphematik.</p> <p>Neben einer allgemeinen Einführung werden wir vertiefend besondere Merkmale des Deutschen, auch im Vergleich mit anderen Sprachen, betrachten, darunter das reiche Vokalinventar oder die Existenz starker und schwacher Verben (fragen - fragte vs. tragen - trug) und den zunehmenden Abbau der starken Verbklasse (vgl. er buk &amp; er backte). Besprochen wird auch die spannende Frage, wie und warum es zur "typisch deutschen" satzinternen Großschreibung gekommen ist. Die Studierenden erwerben auf diese Weise das Analyseinstrumentarium, das sie für das weitere Studium des Fachs "Deutsche Sprache und Literatur" benötigen. Anhand ausgewählter Texte wird darüber hinaus der Umgang mit linguistischer Fachliteratur geübt.</p> <p>Die begleitenden Tutorien dienen speziell dazu, die zentralen Inhalte der Sitzungen in Übungen zu vertiefen und ausgewählte Fachtexte für die Diskussion in der Hauptveranstaltung vorzubereiten. Die Einführung orientiert sich in ihrem Aufbau an der Vorlesung "Einführung in die germanistische Linguistik", in der der Schwerpunkt auf linguistische Theorien und ihre zentralen Erkenntnisse über die Sprache gelegt wird. Bedingungen für den Erwerb eines Scheins sind 1) regelmäßige, aktive Teilnahme am Seminar und an einem der zwei angebotenen Tutorien, 2) Lektüre ausgewählter Fachtexte und 3) Bestehen der Abschlussklausur.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-128	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Jana Tereick	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16–18 Phil 1350 ab 17.10.12 Wahlzeit +2st. Übungen in Gruppen s. Aushang	
Kommentare Inhalte	<p>Ausgehend von allgemeinen Fragen wie "Was ist eigentlich ein (Sprach-)Zeichen?" oder "Welche Funktionen kann Sprache haben?", führt die Veranstaltung theoretisch und praktisch in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sprache(n) ein. In einer ausführlichen Vorstellung der Kernbereiche der Linguistik – Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik – werden die verschiedenen Ebenen des Sprachsystems vom Laut bis zum Satz in den Blick genommen und zum Beispiel diskutiert, was eigentlich "Bedeutung" ist und wie Menschen mit Sprache handeln. Zudem werden verschiedene Teilgebiete der (Angewandten) Linguistik wie die Psycholinguistik und die Soziolinguistik exemplarisch vorgestellt. In den begleitenden Übungen wird das Erarbeitete unter Anleitung der TutorInnen vertieft und praktisch aufbereitet. Im Ganzen liefert die Veranstaltung eine Grundlage für das Studium der germanistischen Sprachwissenschaft und soll einen Eindruck von der Breite linguistischer Forschung geben</p> <p><b>Leistungsanforderungen</b> Regelmäßige, aktive Teilnahme an Seminar und Übung; Bereitschaft zur selbständigen Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie zum Bearbeiten von Übungsaufgaben; Bestehen der Abschlussklausur.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-129	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Angelika Redder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14-16 <b>NEU: Phil 570</b> +2st. Übungen in Gruppen s. Aushang	
Kommentare Inhalte	Diese Einführung in die Untersuchung von Sprache, insbesondere der deutschen Sprache, zielt darauf ab, Sprache als Medium menschlicher Interaktion zu bestimmen, in seiner Komplexität ernst zu nehmen und zu strukturieren, damit im Laufe des Studiums die verschiedenen Dimensionen und analytischen Zugriffe darauf zueinander ins Verhältnis gesetzt werden können. Zu diesem Zweck werden sprachliche Ausdrucksmittel und ihre Zwecke im Großen (makroanalytisch) – d.h. in Diskursen, Texten, Sprechhandlungen – wie auch im Kleinen (mikroanalytisch) - d.h. in Wörtern, Morphemen, Lauten, Kombinations- und Stellungsmöglichkeiten – thematisiert, so dass die hauptsächlichen linguistischen Teildisziplinen Pragmatik, Semantik und Grammatik daraus abgeleitet werden können. Fragen nach der geschichtlichen und sozialen sowie kognitiven Veränderung stehen damit, wie sich zeigen wird, in systematischem Zusammenhang und begründen die wissenschaftliche Arbeitsteilung, etwa in Sprachgeschichte, Soziolinguistik und Psycholinguistik.

## Seminare Ib

<b>LV-Nummer:</b> 52-130	
<b>LV-Name:</b> Grammatik-Werkstatt [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Johanna Flick; Melitta Gillmann	
<b>Zeit/Ort:</b> Blocktermine am 14/15.+16.2., 10–18 in Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Fundierte grammatische Grundkenntnisse sind nicht nur für das Germanistikstudium unentbehrlich, sondern auch eine elementare Voraussetzung für den Deutschunterricht in der Schule. Nur wenn man versteht, wie die deutsche Sprache aufgebaut ist und nach welchen Kriterien man Wörter, Phrasen und Sätze bestimmen kann, ist es auch möglich, kritisch über Orthografie- und Grammatikregeln zu reflektieren.</p> <p>In unserem Seminar werden wir uns daher mit der Bestimmung von Wortarten und syntaktischen Funktionen beschäftigen. Diese Grundlagen werden wir anwenden, um typische Problemfälle des Deutschen, wie sie bei der satzinternen Großschreibung (schreibt man z.B. <i>auf Grund</i> oder <i>aufgrund</i>?) oder der Getrennt- und Zusammenschreibung auftreten, zu diskutieren. Für das bessere Verständnis der deutschen Satzstruktur analysieren wir einfache und komplexe Sätze nach dem topologischen Feldermodell, welches zur Vertiefung von Interpunktionsregeln, besonders der Kommasetzung, nutzbar gemacht werden kann. Im Laufe des Seminars werden wir immer wieder feststellen, dass Grammatik von Menschen, den Sprachbenutzern, gemacht und daher auch wandelbar ist. Diese Wandelbarkeit spiegelt sich im Nebeneinander unterschiedlicher Formen wider und konfrontiert die Sprecher mit Zweifelsfällen. Ein prominentes Beispiel bilden <i>weil</i>-Sätze mit Hauptsatzstrukturen, die in der gesprochenen Sprache immer häufiger zu beobachten sind (<i>sie kommt heute nicht, weil sie krank ist</i> vs. <i>sie kommt heute nicht, weil sie ist krank</i>). Wir wollen im Seminar der Frage nachgehen, warum diese neuen Formen aufkommen.</p> <p>Methodisches Wissen für die Grammatikvermittlung wird im Seminar nicht explizit thematisiert. Durch die handlungsorientierte Ausrichtung werden die Studierenden jedoch dazu angeregt, unterschiedliche Methoden im eigenen Lernprozess auszuprobieren und auf diese Weise zu vertiefen.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-131 – E N T F Ä L L T	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Kommunikationsanalyse [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Pamela Steen	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 12–14 Phil 256/58 ab 19.10.12	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>"Kommunikation ist unwahrscheinlich" konstatierte der Soziologe Niklas Luhmann. Trotzdem bestimmt sie unser tägliches Leben im Kommunikationszeitalter auf fundamentale Weise, so dass sich beinahe vermuten ließe, heute sei oder basiere alles Erleben und Erfahren auf Kommunikation. Ziel des Seminars ist das Erkennen, Unterscheiden, Beschreiben und Verstehen unterschiedlicher Kommunikationsformen aus der Perspektive der Linguistik. Hierfür erlernen, verwenden und hinterfragen wir relevante wissenschaftliche Termini, Modelle und Methoden.</p> <p>Im ersten Teil des Seminars führen Fragestellungen zur Phylogenese und Ontogenese der Sprache, ausgewählte Kommunikationsmodelle und -theorien in <i>theoretische Grundlagen</i> ein. Im zweiten Teil erarbeiten wir <i>analytische Grundlagen</i> und untersuchen Kommunikation in den Formen Gespräch, Text und Bild sowie in ihrer multimodalen Erscheinungsform. Im Hinblick auf Massenkommunikation, Neue Medien und Diskurse betrachten wir zudem größere gesellschaftliche Zusammenhänge. Neben denen der linguistischen Gesprächs-, Text- und Bildanalyse werden daher auch interdisziplinäre Fragestellungen wie z.B. der Medientheorie, -philosophie und Soziologie berücksichtigt.</p> <p>Allgemeine Anforderungen für einen Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit (10-15 Seiten).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-132	
<b>LV-Name:</b> Sprache in der Politik [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Bastian Weeke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 Phil 570 ab 16.10.12	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Politische Tätigkeit ist eng an den Gebrauch von Sprache gebunden. Das Handeln politischer Akteure ist vor allem sprachliches Handeln, mit Sprache wird öffentlich um Zustimmung geworben, politische Entscheidungen und Meinungen werden sprachlich vermittelt. Darüber hinaus manifestieren sich in der Sprache der Politik Wertvorstellungen und Weltbilder politischer Parteien und Systeme. In einem konstruktivistischen Sinn hat die Sprache in der Politik außerdem realitätskonstituierenden Charakter. Im Seminar soll vor diesem Hintergrund die Sprache in der Politik in ihren unterschiedlichen Ausprägungen beschrieben und aus sprachreflexiver Perspektive betrachtet werden. Neben der lexikorientierten Richtung der Politolinguistik wird im Seminar vor allem die textorientierte Richtung verfolgt. Textstrukturen variieren im Kommunikationsbereich der Politik je nach Emittent (Parlament, Partei, Politiker) und nach funktionaler, situativer und medialer Einbettung. Bei der Analyse sollen entsprechend kommunikative, thematische und textgrammatische Aspekte berücksichtigt werden.</p> <p>Die Teilnehmer sollen sich in einem Referat einer theoretischen Fragestellung annehmen oder eine eigene Analyse (beispielsweise einer parlamentarischen Rede, einer Textsorte der Wahlwerbung, eines politischen Blogs, eines Gesetzestextes) vorstellen. <b>Leistungsanforderungen:</b> begleitende Lektüre, Referat, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).</p>
<b>Literatur</b>	<p>Girnth, Heiko: Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. (Germanistische Arbeitshefte; 39). Tübingen 2002.</p> <p>Eine ausführliche Literaturliste steht am Anfang des Seminars zur Verfügung.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-133	
<b>LV-Name:</b> "Wörter des Jahres": Forschungs- und Schreibwerkstatt [DSL-A5][DE-A5][Projektseminar][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Jana Tereick	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14–16 Phil 570 ab 18.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Das Projektseminar bietet die Möglichkeit der aktiven Beteiligung an einem sprachwissenschaftlichen Forschungsprojekt. Seit 1971 wählt die Gesellschaft für Deutsche Sprache (Wiesbaden) die "Wörter des Jahres" (WDJ), die seit jeher große Beachtung in der Öffentlichkeit finden. WDJ wie "Holocaust" (1979), "Aids" (1987), "Besserwessi" (1991), "der 11. September" (2001), "Klimakatastrophe" (2007) und "Wutbürger" (2010) bieten die Möglichkeit eines "sprachlichen Jahresrückblicks" (GfdS).</p> <p>Ein Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Jochen A. Bär (Universität Vechta) hat die "Wörter des Jahres" 1971 bis 2002 bereits lexikographisch bearbeitet (Bär 2003). In diesem Seminar bereiten wir die WDJ ab 2002 auf. Im Sinne eines "forschenden Lernens" bearbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzelne "Wörter des Jahres" und verfassen Lexikoneinträge, die sich mit der Bedeutung, der Wortbildung sowie dem Diskurszusammenhang der Wörter beschäftigen.</p> <p>Gleichzeitig setzen wir uns mit den WDJ aus dem gesamten vierzigjährigen Zeitraum auseinander und diskutieren allgemeine Fragen wie: Was macht ein "Wort des Jahres" zum Wort des Jahres? Was sagen die WDJ über das entsprechende Jahr aus? Lassen sich Rückschlüsse auf gesamtgesellschaftliche Diskurse sowie Mentalitäts- und Kulturgeschichte ziehen?</p> <p>Wir beobachten zudem die Wahl zum "Wort des Jahres" 2012 – können wir eine Vorhersage treffen, welches Wort das Rennen machen wird?</p> <p>Als theoretischer Rahmen werden Konzepte der Morphologie und Lexikographie sowie der historischen Diskursanalyse thematisiert. Die Studierenden üben sich unter Anleitung im (populär)wissenschaftlichen und wissenschaftsjournalistischen Schreiben. Im Rahmen einer angestrebten Neuauflage der Publikation besteht für die Studierenden die Möglichkeit, ihre Beiträge zu publizieren. Sie erhalten damit Einblick in die Abläufe eines wissenschaftlichen Publikationsprozesses.</p> <p>Das Seminar findet in Kooperation mit der Universität Vechta statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Vechta und Hamburg bearbeiten während des Semesters ihre Texte und geben sich gegenseitig Feedback. Die Koordination erfolgt über ein Wiki.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Wieder frei werdende Plätze werden über eine Warteliste vergeben. Sollten Sie von STiNE aussortiert worden und an einem Platz interessiert sein, melden Sie sich mit kurzer Begründung Ihres Interesses bei <a href="mailto:jana.tereick@uni-hamburg.de">jana.tereick@uni-hamburg.de</a>.</p> <p><b>Leistungsanforderungen</b> Regelmäßige, aktive Teilnahme am Seminar sowie selbständige Arbeit an den Projekten; Prüfungsleistung im Modul A5: Verfassen und Lektorat mehrerer Lexikonartikel mit Dokumentation und Reflexion.</p>
Literatur	<p><b>Vorbereitende Lektüre</b> Bär, J. A. (Hg.) (2003): Von aufmüpfig bis Teuro. Die Wörter der Jahre 1971-2002. Mannheim: Duden (= Thema Deutsch 4).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-134	
<b>LV-Name:</b> Wird Deutsch einfacher? Grammatische Komplexität im historischen Verlauf [DSL-A2][DE-A2][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Wolfgang Krischke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12–14 Phil 1350 ab 17.10.12	
Kommentare Inhalte	Deutsch gilt als eher schwierige Sprache, wofür vielfach die Komplexität seiner Grammatik verantwortlich gemacht wird. Andererseits gibt es aber in grammatischen Teilbereichen wie z.B. im Kasussystem seit Jahrhunderten eine Tendenz zur Vereinfachung. Im Seminar geht es zunächst darum, den mehrdeutigen Komplexitätsbegriff, bezogen auf grammatische Phänomene, genauer zu bestimmen und mögliche Ursachen für die Zu- oder Abnahme von Komplexität kennenzulernen. Dafür werden kontrastiv zum Deutschen auch andere Sprachen herangezogen. In einem weiteren Schritt sollen anhand ausgewählter Bereiche aus Morphologie und Syntax Komplexitäts- und Vereinfachungsprozesse innerhalb des Deutschen im historischen Verlauf untersucht werden. Auf diese Weise wollen wir (Teil)antworten auf die Frage erarbeiten, ob Deutsch verglichen mit früheren Sprachständen einfacher oder komplizierter geworden ist und inwieweit sich daraus Prognosen für künftige Entwicklungen ableiten lassen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, auch englischsprachige Fachliteratur zu lesen.

<b>LV-Nummer:</b> 52-135	
<b>LV-Name:</b> "Bildungssprache" - empirische linguistische Analysen im Unterricht [DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14][ASW-M10/M11]	
<b>Dozent/in:</b> Angelika Redder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14–16 Phil 570ab 15.10.12	
Kommentare Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Sprichst Du ‘Bildungssprache’?“ - Was ist damit gemeint?</li> <li>• Wie sieht die Realität der Kommunikation im Unterricht aus – bei Schülern und bei Lehrern?</li> <li>• Wozu dient die gezielte Sprachausbildung im Deutschunterricht und was läuft „nebenher“ durch die sprachliche Praxis in der Schule?</li> </ul> <p>In diesem Projektseminar soll authentische Unterrichtskommunikation – vor allem in der Primarstufe – durch Videographien zugänglich gemacht, transkribiert und sprechhandlungsanalytisch analysiert werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt sprachlichen Mitteln, die „bildungssprachverdächtig“ sind. Grundlage dafür bietet die Funktionale Pragmatik als integrale Sprachtheorie und das Konzept der „sprachlichen Basisqualifikationen“ (Ehlich 2005). Empirisches Material aus den FiSS-Projekten MüWi und BiSpra werden in Auswahl zur Verfügung gestellt. Eigene ergänzende Forschungen sind erwünscht.</p>
Literatur	<p>Lektürehinweis vorab:</p> <p>Ehlich, Konrad (2005) Sprachaneignung und deren Feststellung bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. In: ders. (Hg.) Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Sprachförderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Bonn/Berlin: BMBF, 11-75</p> <p>Redder, Angelika (2012) Wissen, Erklären und Verstehen im Sachunterricht. In: Roll, H. &amp; Schilling, A. (Hrsg.) Mehrsprachiges Handeln im Fokus von Linguistik und Didaktik. Duisburg: UVR, 117-134</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-136	
<b>LV-Name:</b> Linguistische Empirie [DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14]	
<b>Dozent/in:</b> Ulrike Wrobel	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Phil 256/58 ab 16.10.12	
Weitere Informationen	Begleitseminar zum Projektseminar 52-135 <b>Leistungsnachweis:</b> Teilnahme und Lektüre (optional: Projektvorstellung)
Kommentare Inhalte	Dieses Seminar dient als Begleitseminar. Es behandelt Methoden der Datenerhebung und ihrer Bearbeitung. Im Mittelpunkt stehen Formen der Transkription (Verschriftung). Durch Transkription kann die Flüchtigkeit beobachteter Phänomene wie z.B. der gesprochenen Sprache eingeschränkt werden, um somit die Daten für eine Analyse zugänglich zu machen. Das Seminar eignet sich insbesondere zur Vorbereitung auf eigene empirische Projektarbeiten oder zur Begleitung begonnener Abschluss-Arbeiten. Es besteht die Möglichkeit, laufende Arbeiten in den Seminar-diskurs einzubringen. Eigene Untersuchungsprojekte können entwickelt oder diskutiert werden. Der Leistungsnachweis wird durch Teilnahme und Lektüre erworben.

<b>LV-Nummer:</b> 52-137	
<b>LV-Name:</b> Phonologie im sprachlichen Handeln [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ulrike Wrobel	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Phil 708 ab 16.10.12	
Weitere Informationen	<b>Leistungsnachweis:</b> Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat (20 min) mit Ausarbeitung (7 Seiten)
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung dient dem Erwerb eines Basiswissens um diejenigen sprachlichen Einheiten, die kleiner als Wörter sind: Am Beispiel des Deutschen werden die Grundlagen der Lautlehre behandelt. Es wird gezeigt, auf welche Weise unterschiedliche Laute produziert werden, nach welchen Regeln sie kombiniert werden können und welche Prozesse dabei eine Rolle spielen. Ferner wird behandelt, wie lautliche Mittel genutzt werden können, um sich auszudrücken, etwas darzustellen und sich mit anderen zu verständigen: Es wird thematisiert, mit welcher Funktion Lautliches im sprachlichen Handeln relevant ist. Der Leistungsnachweis wird durch eine Hausarbeit oder ein Referat mit Ausarbeitung erworben.



<b>LV-Nummer:</b> 52-138	
<b>LV-Name:</b> Gesprächsanalyse [DSL-A1][DE-A1][DSL-A5][DE-A5][DSL-A17][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 Phil 256/58 ab 17.10.12	
Kommentare Inhalte	Die Analyse von Gesprächen ist neben der von Texten eine der zentralen Aufgaben einer empirischen, kommunikationsorientierten Linguistik. Gespräche sind zeitlich mehr oder weniger ausgedehnte Phänomene, in denen die unterschiedlichen Interessen und Ziele verschiedener Beteiligter ineinander greifen und zu komplexen und vielschichtigen sozial-kommunikativen Erscheinungen und Strukturen führen, die aber letztlich auf gut beschreibbaren Prozessen einer geregelten Hervorbringung von Ordnung basieren. Diese verschiedenen Strukturen, wie die dazu führenden Prozesse sind Gegenstand der linguistischen Gesprächsanalyse, mit der wir uns in diesem Seminar befassen wollen. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Methoden der Rekonstruktion von Strukturen und Sinngestalten, die permanent in Gesprächen durch die gemeinsamen und aufeinander bezogenen Aktivitäten der Beteiligten entstehen, kennen zu lernen und anhand praktisch durchgeführter Analysen anzuwenden. Gesprächsanalyse ist eine konkrete Praxis, die man immer wieder aufs Neue anwenden und üben muss und die man nicht durch bloße Theoriereflexion erlernen kann. Und genau das wollen wir im Seminar anhand vielfältiger Materialien praktizieren.

<b>LV-Nummer:</b> 52-139	
<b>LV-Name:</b> Lehrwerkanalyse [DSL-A14][DE-A14](Projektseminar) (auch für Studierende der Zusatzausbildung: SBS II)	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 NEU: Phil 259 23.10.2012	
Kommentare Inhalte	Lehrwerke spielen in der Sprachvermittlung eine zentrale Rolle: sie enthalten Materialien, die über Form und Funktion sprachlicher Ausdrucksmittel und kommunikativer Verfahren informieren bzw. diese vorstellen und "einüben" sollen. In der Veranstaltung sollen mit Blick auf die Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache prominente Lehrwerke darauf hin analysiert werden, welche Auswahl von Phänomenen zu finden ist und inwiefern diese Auswahl und die weitere Behandlung der Phänomene den wesentlichen Gesichtspunkten der Forschung entspricht sowie eine sinnvolle Progression ermöglicht. Als Voraussetzungen fuer einen Leistungsnachweis gelten eine regelmaessige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft, die Nutzung der Lehrwerke im Sinne einer exemplarischen empirischen Ueberpruefung zum Gegenstand einer eigenen Untersuchung (schriftl. Hausarbeit) zu machen.
Literatur	Eine Literaturliste wird ueber Agora zu Semesteranfang zur Verfuegung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-140	
<b>LV-Name:</b> Großformen sprachlichen Handelns (DaF) [DSL-A5][DE-A5][DSL-A12][DE-A12] [Projektseminar] (auch für Studierende der Zusatzausbildung: PSK III)	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 NEU: Phil 1350 ab 24.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Der kommunikative Alltag unserer Gesellschaft ist in Grossformen sprachlichen Handelns gegliedert: Text- und Diskursarten sind Bestandteil unserer tagtäglich Kommunikation, nicht alle diese Einheiten sind jedoch bereits in ihren sprachlichen und kommunikativen Charakteristika untersucht. Dies gilt besonders fuer das existentielle Beduerfnis nach Wohnraum, dessen Nutzng bzw. dessen Zugänglichkeit nur über bestimmte Formen sprachlicher Kommunikation möglich ist. Vor welche sprachlich-kommunikativen Anforderungen gerade mehrsprachige Personen gestellt sind, wenn sie eine Wohnung suchen oder Probleme im Wohnalltag gestellt sind, ist eine Frage, die im Rahmen der Lehrveranstaltung diskutiert werden soll. Neben dem Bereich des Wohnens koennen aber selbstverstaendlich auch Grossformen sprachlichen Handelns aus anderen Bereichen behandelt werden.</p> <p>Als Voraussetzung fuer einen Leistungsnachweis gelten eine regelmaessige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft, selbst authentische Daten (Text- und/oder Diskursarten) aus bestimmten Lebensbereichen zu sammeln, aufzubereiten und zu untersuchen.</p>
Literatur	Eine Literaturliste wird ueber Agora zu Semesteranfang zur Verfuegung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-141 NEU	
<b>LV-Name:</b> Von der Spontansprache zur empirischen Gegenwart [DSL-A1][DE-A1][DSL-A12][DE-A12][GL-M2-Übung][GL-M11 (Seminar ohne Hausarbeit)][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Timm Lehmborg	
<b>Zeit/Ort:</b> Blockveranstaltungen: Fr 26.10./30.11./14.12./11.01.13/01.02. jeweils 10-12 in Phil 570 Sa. 01.12./15.12./12.01.13 jeweils 10-16 im RRZ, Schulungsraum 305	
Kommentare Inhalte	<p>In dem Seminar wird eine Einführung in Methoden und Praxis der Analyse und Aufbereitung von Korpora gesprochener Sprache gegeben. Zu diesem Zweck erfolgt zunächst eine allgemeine Einführung in die Korpuslinguistik und darauf aufbauend eine Vertiefung in Hinblick auf besondere Fragestellungen beim Umgang mit gesprochenen sprachlichen Ressourcen. Dabei wird ein wesentlicher Schwerpunkt des Seminars auf der praktischen Erprobung der vermittelten Methoden im Rahmen von Datensitzungen liegen. Das Seminar unterteilt sich in drei Blöcke, die jeweils aus einem Theorie- und einem Praxisteil bestehen. Besondere technische Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-142	
<b>LV-Name:</b> Tempus und Temporalität in Schülertexten [DSL-A1][DE-A1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12–14 ab 16.10.12 Wahlzeit	
Kommentare Inhalte	<p>Wolfgang Klein beginnt den unten zuerst aufgeführten Artikel mit der Beobachtung, dass die Erfahrung oder Wahrnehmung von Zeit grundlegend für menschliche Kognition und menschliches Handeln sei. Er sagt weiter, dass alle bekannten Sprachen ein reiches Repertoire an Möglichkeiten zum Ausdruck von Zeit entwickelt haben und dass dieser oft sogar unumgänglich ist, da zeitliche Markierung und grammatische Merkmale wie Finitheit miteinander gekoppelt sind (Klein 2009, 5).</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns zunächst grundsätzlich mit Zeit als einer kognitiven Kategorie beschäftigen und uns dann mit Möglichkeiten des Zeitausdrucks im Deutschen und ggf. auch anderen Sprachen beschäftigen. Neben dieser theoretischen Auseinandersetzung mit Zeit und Tempus werden wir in einem empirischen Teil Texte mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf zeitbezogene Versprachlichungsstrategien untersuchen.</p> <p>Regelmäßige Teilnahme wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft aktiv in verschiedenen Beteiligungsformaten am Seminar mitzuwirken. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bereitgestellt.</p>
Literatur	<p><b>Einführende Literatur:</b></p> <p>Klein, Wolfgang (2009). <i>Concepts of time</i>. In: Klein Wolfgang; Ping, Li (eds.). <i>The expression of time</i>. Berlin: Mouton de Gruyter, 5-38.</p> <p>Klein, Wolfgang (2009a). <i>How time is encoded</i>. In: Klein Wolfgang; Ping, Li (eds.). <i>The expression of time</i>. Berlin: Mouton de Gruyter, 39-81.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-142A	
<b>LV-Name:</b> Prinzipien des Sprachwandels [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DE-A2][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Johanna Flick	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12–14 Phil 256/58 ab 18.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Natürliche Sprachen wandeln sich ununterbrochen – so auch die deutsche Sprache. Wir erleben den Wandel Tag für Tag, wenn wir Anglizismen wie <i>ein-scannen</i> oder <i>googlen</i> benutzen oder <i>das Werk des Dichters</i> statt <i>des Dichters Werk</i> sagen. Über einen längeren Zeitraum können auch neue grammatische Konstruktionen wie z.B. das Perfekt entstehen (<i>sie hat ein Buch geschrieben</i>), während andere Formen wie das Präteritum nach und nach schwinden (<i>sie schrieb ein Buch</i>). Auch die Substantiv-großschreibung ist das Resultat von Sprachwandel.</p> <p>In diesem Seminar wollen wir uns mit ausgewählten Sprachwandelphänomenen auf allen Ebenen der Sprache beschäftigen und die unterschiedlichen Prinzipien verstehen, die den Wandel steuern. Seit dem Althochdeutschen hat das sog. Klammerprinzip z.B. Veränderungen in der Wortstellung herbeigeführt. Dem morphologischen Wandel liegt hingegen die Analogie als zentraler Mechanismus zugrunde. Deswegen sagen wir nicht mehr <i>er hat gebollen</i>, sondern im Muster der schwachen Verben <i>er hat gebellt</i>. Wir werden uns auch mit dem typologischen Wandel des Deutschen beschäftigen. Hierzu werden wir den Unterschied von analytischen und synthetischen Sprachen kennenlernen sowie die Entwicklung des Deutschen von einer Silben- zu einer Wortsprache nachvollziehen.</p> <p>Für einen Teilnahmenachweis ist die aktive Mitarbeit im Seminar und die Übernahme eines Referats erforderlich. Mit der zusätzlichen Anfertigung einer Hausarbeit kann ein Leistungsnachweis erbracht werden.</p>
Literatur	Nübling, Damaris/Dammel, Antje/Duke, Janet/Szczepaniak, Renata (2008): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen: Narr (= narr studienbücher).

<b>LV-Nummer:</b> 52-143	
<b>LV-Name:</b> Comics [DSL-A1][DE-A1][DSL-A8][DE-A8][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Phil 256/58 ab 15.10.12	
<b>Kommentare Inhalte</b>	Die Linguistik als eine Wissenschaft von zunächst der sprachlichen Kommunikation hat im letzten Jahrzehnt ihre analytischen Bemühungen immer stärker auch in den Bereich multimedialer Medien und damit auf vor allem den Zusammenhang von Text und Bild ausgeweitet. Sie steht daher nun vor der Aufgabe, das komplexe Zusammenwirken dieser beiden Medien analytisch zu fassen. Mit einer solchen Problematik will sich das Seminar anhand des speziellen Mediums des Comics befassen. Ziel ist es, sich diesem Medium unter linguistisch-semiotischer Perspektive zu nähern. Dabei wird es vor dem Hintergrund eines Konstitutionsmodells der Kommunikation und dem damit zusammenhängenden Stufenmodell der Medien darum gehen, die "Sprache der Comics" als ein komplexes multimodal-semiotisches Konstrukt zu begreifen und zu fassen. Folgende Frage wird für das Seminar leitend sein: Wie wird in Comics Sinn über die verschiedenen medialen Komplexe (Sprache, Bild, Layout etc.) konstituiert? Dies soll vor allem im Zusammenhang mit den linguistisch-semiotisch zentralen Problemen von Referenz und Denotation im Sinne einer extensionalen wie intensionalen Semantik geschehen. Worauf referieren Comics und wie machen sie dies medial? Diese Frage wird anhand von ausgewählten Comicautoren und ihren Werken vor allem auch unter den Aspekten der Fiktionalisierung wie der Intertextualität bzw. Intermedialität betrachtet werden. Gegenstand des Seminars werden nicht Comics für Kinder- und Jugendliche sein, sondern solche Comics, die sich in einer medial anspruchsvollen Weise an Erwachsene und deren bereits komplexeres kulturelles Wissen wenden.

<b>LV-Nummer:</b> – ENTFÄLLT	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Dialektologie (NdSL) [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Yvonne Hettler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 14-16 Phil 570	
<b>Kommentare Inhalte</b>	Die moderne Dialektologie beschäftigt sich mit der linguistischen Struktur und dem Gebrauch verschiedener regionaler Ausprägungen einer Einzelsprache. Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Regionalsprachenforschung verschaffen sowie grundlegende Begriffe dieser sprachwissenschaftlichen Teildisziplin kennenlernen. Im Anschluss werden wir verschiedene Dialekte des deutschen Sprachraums behandeln, wobei ein besonderer Fokus auf das Niederdeutsche und die Stadtsprache Hamburgs gelegt werden soll. Neben der Erarbeitung von phonetischen, morpho-syntaktischen und lexikalischen Besonderheiten verschiedener Dialekte bzw. regionaler Umgangssprachen werden wir uns auch mit Aspekten des Dialektgebrauchs (Dialekt in den Medien), der Dialektbewertung („ <i>Plattdeutsch find ich lustig</i> “) sowie der Dialektwahrnehmung (welche regionalen Merkmale sind besonders auffällig) befassen. Hierbei werden wir auch mit empirischem Material, wie z. B. Audioaufnahmen, arbeiten sowie methodische Verfahren zur Erhebung regionaler Varianz diskutieren und zum Teil erproben. <b>Leistungsanforderungen:</b> Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).
<b>Einf.Literatur</b>	Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. neubearbeitete Auflage. Tübingen 2006. (= Germanistische Arbeitshefte; 37). Schmidt, Jürgen-Erich/Herrgen, Joachim: Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin 2011. (= Grundlagen der Germanistik; 49).

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-181	
<b>LV-Name:</b> <b>Lebensgeschichte und Sprache. Autobiographisches Erzählen und Sprecherbiographien als Gegenstände linguistischer Forschung (NdSL) [DSL-A1][DE-A1][DSL-A5][DE-A5][DSL-A15][DE-A15][DSL-A17][Projektsemina</b>	
<b>Dozent/in:</b> Carolin Jürgens	
<b>Zeit/Ort:</b> Blockveranstaltungen: Fr. 19.10, 12-15/Fr. 16.11., 12-19/Fr. 25.01., 12-18/ Sa. 17.11., 10-16/Sa. 26.01., 10-14 jeweils im <b>ehem. Präsidentenbüro, ESA 1, Hauptgebäude (rechte kleine Treppe, Gang links, erste Tür rechts)(ehe. Nr. 134)</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Im Seminar soll der Zusammenhang von Lebensgeschichte und Sprache aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht werden. Sprache und Sprachgebrauch verändern sich im Laufe des Lebens, weil sie unterschiedlichen Lebensumständen angepasst werden. So werden beispielsweise regionale Sprachformen aufgrund eines Wechsels des Wohnortes aufgegeben, neue Fremdsprachen werden erlernt und in Abhängigkeit von den alltäglichen Gegebenheiten verwendet oder neue Varietäten wie Fachsprachen treten bei Eintritt in das Berufsleben hinzu. Sprecher können in der Regel also zwischen verschiedenen Sprachformen wählen, um beispielweise den Anforderungen einer bestimmten Situation zu entsprechen. Daten zu solchen biographischen Verläufen können in Sprecherbiographien erhoben werden und zum Beispiel im Hinblick auf Sprachwandelprozesse untersucht werden. Gleichzeitig ist die Erzählung der eigenen Biographie auch selbst ein kommunikatives Ereignis und somit Gegenstand linguistischer Untersuchungen. Zu untersuchen wäre beispielsweise, mit welchen sprachlichen Mitteln biographische Erzählungen gestaltet werden und inwiefern diese genutzt werden, um die eigene Identität in der Erzählung sprachlich herzustellen.</p> <p>Im Seminar werden sowohl die theoretischen und methodischen Grundlagen erarbeitet als auch ein entsprechendes Instrumentarium entwickelt, damit alle Teilnehmer selbständig eine Sprecherbiographie oder einer autobiographischen Erzählung erheben können. Außerdem werden verschiedene Analysetechniken diskutiert, um das eigenen Material auswerten zu können. (Block 1 und Block 2) Im Anschluss an die Erhebungsphase sollen die Seminarteilnehmer erste Ergebnisse ihrer Untersuchung präsentieren. (Block 3)</p>
Literatur	<p>Wildgen, Wolfgang: Bremer Sprachbiographien und die Verdrängung des Niederdeutschen als städtische Umgangssprache in Bremen. In: Lesle, Ulf-Thomas (Red.): Niederdeutsch und Zweisprachigkeit. Befunde - Vergleiche - Ausblicke. Leer 1988 (Schriften des Instituts für Niederdeutsche Sprache, Dokumentation; 15), S. 115-135.</p> <p>Lucius-Hoene, Gabriele; Deppermann, Arnulf: Rekonstruktion narrativer Identität. EinArbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews, Opladen 2002.</p>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-182	
<b>LV-Name:</b> Vom Theater im Dunkeln zum Podcast - Aspekte des Niederdeutschen Hörspiels (T/M) [DSL-A1][DE-A1] [DSL-A10] [DE-A10] [DSL-A15][DE-A15][MuK-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Christoph Ahlers	
<b>Zeit/Ort:</b> Blockveranstaltungen Mi 24.10./7.11./21.11./5.12. jeweils 18-21 in Phil 570; Sa. 19.1. u. 2.2.13 jeweils 11-17 Uhr in Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Seit über 80 Jahren sind niederdeutsche Hörspiele fester Bestandteil der norddeutschen Radiolandschaft. Bereits in den zwanziger Jahren wurden in der „Niederdeutschen Funkbühne“ Theateraufführungen niederdeutscher Bühnen aus ganz Norddeutschland übertragen. Die ersten niederdeutschen Hörspiele, die die besonderen Bedingungen des Mediums Hörfunk berücksichtigten und nutzten, entstanden in den dreißiger Jahren. Heute senden Radio Bremen und der NDR in Gemeinschaftsproduktion vierzehntägig ein niederdeutsches Hörspiel, davon ca. ein Drittel Neuproduktionen.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, sich anhand historischer und aktueller Hörbeispielen einen Überblick über inhaltliche und formale Entwicklungen des Niederdeutschen Hörspiels zu verschaffen. Dabei sollen auch die besonderen Produktions- und Rezeptionsbedingungen regionalsprachlicher Hörspiele erörtert werden, bis hin zu grundsätzlichen Fragen der Verwendung von Mundart/Regionalsprache im Massenmedium Hörfunk.</p>
Literatur	Ulf Bichel: Hörspiel. In: Cordes, Gerhard / Möhn, Dieter (Hrsg.): Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, Berlin 1983, S. 466 - 486

## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> ENTFÄLLT -52-143A	
<b>LV-Name:</b> Charisma in der Sprache [DSL-V4][DE-V4][GL-M4][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Pamela Steen	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 16–18 Phil 256/58 ab 19.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Marilyn Monroe, Lady Diana, John F. Kennedy, Fidel Castro und Karl-Theodor zu Guttenberg haben oder hatten „es“, das gewisse Etwas, auch Charisma (griech. χάρισμα, „Gnadengabe“, „Geschenk“) genannt. Rhetoriktrainer versprechen: „Auch du kannst charismatisch sein!“ „Hat“ man Charisma, spricht man charismatisch, oder liegt Charisma im Auge, vielmehr = <i>in der Sprache</i> des Betrachters, indem diese nicht erklärbare Ausstrahlung Personen <i>zugesprochen</i> wird?</p> <p>In diesem interdisziplinär ausgerichteten Seminar wird es darum gehen, den Charisma-Begriff, wie ihn der (Religions-)Soziologe Max Weber Anfang des 20. Jahrhunderts mit seiner Herrschaftstypologie prägte, auf die Linguistik zu übertragen. Zu klären wird u.a. sein, wie dieser schillernde sozialwissenschaftliche Begriff mit Konzepten wie Identität, Sakralität/sozialer Magie und Status zusammenhängt. Dabei steht die Verwendung von Sprache im Mittelpunkt der Analysen: Welches kulturelle Symbolsystem reflektiert sich im Sprechen zu charismatischen oder über charismatische Personen? Unter Rückgriff auf welche typischen kommunikativen Gattungen, sprachlichen Formeln, Konstruktionen und Lexeme und zu welchem Zweck konstituieren Akteure das kulturelle Konzept „Charisma“ in Alltagsgesprächen, Texten (z.B. Briefe, Werbung) und Medien-Diskursen?</p> <p>Allgemeine Anforderungen für einen Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.</p>



<b>LV-Nummer: NEU: 52-143B</b>	
<b>LV-Name: Schreiben an der Hochschule – Vom Produkt zum Prozess [DSL-V1][DE-V1]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Dagmar Knorr	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 12-14 Phil 256/58 ab 19.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Schreiben gehört zum Alltag von Studierenden. Mitgeschrieben wird in Seminaren und Vorlesungen, Klausuren müssen ebenso geschrieben werden wie Haus- und Abschlussarbeiten. Bewertet wird im Studium – in der Regel – das Produkt, also der Text. Nur: Wie entsteht ein solches Produkt? Diese Frage führt in die Schreibdidaktik und die Schreibprozessforschung: Dort wird nämlich davon ausgegangen, dass der Prozess die Qualität des Produkts beeinflusst. Anders ausgedrückt: Je mehr ein Schreiber über den Schreibprozess weiß und je bewusster er ihn kontrollieren kann, desto größer ist seine Schreib- und Textkompetenz. Die angenommene Folge ist, dass die Qualität des Produkts steigt.</p> <p>Das Seminar wird sich daher mit Modellen der Schreibprozessforschung beschäftigen und Einflussfaktoren auf das Schreiben an Hochschulen beleuchten. Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars ist die persönliche Auseinandersetzung mit den Inhalten der Präsenzzeiten in Schreibjournalen, Individual Problem Decision Reports (IPDR) und/oder ePortfolios. Die Werkzeuge werden in den ersten Seminarsitzungen vorgestellt.</p> <p><b>Scheinanforderungen</b></p> <p>Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzzeiten wird erwartet, dass regelmäßig während des Semesters mehrere, kleinere Texte geschrieben werden. Am Ende des Semesters kann dann entweder eine Hausarbeit oder eine bewusst zusammengestellte und aufbereitete Auswahl an Texten für den Leistungsnachweis eingereicht werden.</p> <p><b>Literatur zur Einführung</b></p> <p>Molitor-Lübbert, Sylvie (1996): Schreiben als mentaler und sprachlicher Prozeß. In: Günther, Hartmut/ Ludwig, Otto (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin, New York: de Gruyter [Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 10.2], 1005-1027</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. Der Agora-Raum „Schreiben an der Hochschule, Knorr (WiSe 12/13)“ ist geöffnet.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-144	
<b>LV-Name:</b> Aspekte der Negation im Deutschen [DSL-V1][DE-V1][GL-M3][ASW-M3][ASW-M4][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Frederike Eggs	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12–14 Phil 570 ab 18.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Seminar werden wir uns mit den vielfältigen Möglichkeiten befassen, die das heutige Standarddeutsche zum Ausdruck der Negation bereitstellt. Da die Negation den grammatischen Universalien zugerechnet wird, sollen punktuell aber auch Vergleiche zu anderen Sprachen, Sprachstufen bzw. Varietäten angestellt werden. In diesem Zusammenhang werden wir uns u.a. mit der Entstehung von Negationsausdrücken (insbesondere mit derjenigen der deutschen Negationspartikel ‚nicht‘) wie auch mit dem Phänomen der doppelten Negation beschäftigen. Auch der Negationserwerb soll thematisiert werden.</p> <p>Im Zentrum der Seminararbeit werden folgende Fragen stehen: Welche Elemente sind im Deutschen als „Negationsträger“ zu identifizieren? Wie und wozu genau können diese Elemente verwendet werden? Welche Rolle spielen hierbei Position und Prosodie? Wie lässt sich wiederum die Leistung der synthetischen bzw. morphologischen Negation, wie sie etwa in ‚uninteressant‘ oder ‚ungut‘ vorliegt, beschreiben? Und schließlich: gibt es tatsächlich Verwendungen ohne Negations-funktion, wie dies zum Beispiel für ‚nicht‘ in „Was du <i>nicht</i> sagst!“ behauptet worden ist? Solide grammatische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.</p>
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-145	
<b>LV-Name:</b> Zweifelsfälle im Deutschen [DSL-V1][DE-V1][GL-M1][GL-M2]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 NEU: Phil 1269 ab 16.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Seminar steht die Erforschung der Zweifelsfälle im Vordergrund. Damit nimmt das Seminar das Thema der Vorlesung aus dem vergangenen Sommersemester 2012 auf; die Teilnahme an der Vorlesung ist jedoch keine Voraussetzung. Mit unterschiedlichen empirischen Methoden können u.a. Zweifelsfälle, die bereits in der Vorlesung diskutiert wurden, analysiert werden. Weiterhin steht den TeilnehmerInnen die Möglichkeit offen, andere Zweifelsfälle zu untersuchen. Zweifelsfälle verbergen sich u.a. hinter solchen Fragen: Bewerben Sie sich auf einen Praktikumsplatz oder auf einen Praktikumsplatz? Schreiben Sie eine Seminararbeit oder eine Seminarsarbeit? Warum sagen manche "Tja, so 'nen Pech." (u.a. in "Beinahe" von Clueso), wenn <i>Pech</i> doch ein Neutrum ist? Warum existieren zwei verschiedene Vergangenheitsformen von <i>schwimmen</i> (<i>schwamm</i> und <i>schwomm</i>)? Füttern Sie die Katze <i>des Nachbarn</i> oder <i>des Nachbars</i>?</p> <p>Zweifelsfälle sind nicht der Nachweis von fehlenden Sprachkompetenzen, denn "(e)in sprachlicher Zweifelsfall ist eine sprachliche Einheit (Wort/Wortform/Satz), bei der kompetente Sprecher im Blick auf (mindestens) zwei Varianten (a, b...) in Zweifel geraten können, welche der beiden Formen (standardsprachlich) korrekt ist." (Klein 2003). Zweifelsfälle ergeben sich durch den Sprachwandel. Als Doppelformen repräsentieren sie die unterschiedlichen Entwicklungsstufen in einem nicht abgeschlossenen Sprachwandelprozess. Dies gilt u.a. für das Fugen-s, ein relativ junges sprachliches Phänomen, das sich zunehmend durchsetzt, so dass immer mehr Komposita verfigt werden. Bisher nicht-verfugte Komposita, u.a. solche mit fremdem Erstglied wie <i>Seminar</i>, nehmen immer häufiger die Fuge an (<i>Seminarsarbeit</i>). Sogar Rektionskomposita (<i>Arbeitgeber</i>, <i>Stellungnahme</i>) sind von der Verfigungstendenz nicht ausgeschlossen (<i>Stellungnahme</i>, <i>Arbeitsgeber</i> oder <i>Kriegsführung</i>).</p> <p>Im Seminar wird ein besonderer Schwerpunkt auf empirisches Arbeiten (u.a. Akzeptabilitätstests, Produktionstests, Korpusuntersuchungen sowie statistische Auswertungen usw.) gelegt. Einzelne Aspekte des empirischen Arbeitens werden in der begleitenden Übung behandelt.</p>
Literatur	<p><b>Empfohlene Literatur:</b></p> <p>Klein, Wolf Peter (2003): Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft. In: Klein, W.P. (ed.): Sprachliche Zweifelsfälle. Theorie und Empirie. Linguistik online 16, 4.</p> <p>Duden (2006): Richtiges und gutes Deutsch. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. Duden Band 9. Mannheim etc.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-146	
<b>LV-Name:</b> Zweifelsfälle im Deutschen [[GL-M2-Übung]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Phil 256/58 ab 17.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>In dieser Übung werden einzelne Aspekte des empirischen Arbeitens behandelt. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen des gleichnamigen Seminars "Zweifelsfälle im Deutschen".</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-147 : <b>Es gibt noch freie Plätze! Die Anmeldung kann bis zum 5.12.2012 erfolgen</b>	
<b>LV-Name:</b> Semantik (Text- und Diskursemantik) Erprobung neuer Lehrformen [DSL-V1][DE-V1] DSL/DE-V4][GL-M5]	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Forschner	
<b>Zeit/Ort:</b> <b>Vorbesprechung:</b> Mittwoch 5.12., 16-18 Phil 570 Blockveranstaltungen: 12.01.2013, 10-18 Uhr Phil u. 2.2.2013, 10-18 Uhr jeweils in Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Das Seminar zielt auf die Erkundung der Zugriffsmöglichkeiten, die unterschiedliche semantische Ansätze für die Frage der Bedeutung von und in Diskursen und Texten bieten. Welche symbolischen Prozesse liegen der Bewertung „Obama hat das zweite Rededuell klar gewonnen.“ zu Grunde? Wie wird die Bedeutung des Ausdrucks „Ressentiment“ im Verlauf des gleichnamigen Essays von Jean Amery durch den Text konturiert? Welche Relationen der Bedeutung von einzelnen sprachlichen Mitteln zu größeren diskursiven und textuellen Einheiten lassen sich semantisch begründen?</p> <p>Im Seminar können linguistische, philosophische und philologische Zugänge von Studierenden in ihren Reichweiten für die Analyse großer sprachlicher Einheiten in schriftlicher und gesprochener Form (Texte aller Art, Diskurse unterschiedlicher Art und Länge) erprobt werden. Im Seminar werden ausgehend von semantischen Positionen, die Studierende gewählt haben, Forschungsfragen an bestimmte Diskurse bzw. Texte entwickelt und mit jeweiligen theoretischen und methodischen Herangehensweisen aus der Semantik in Verbindung gebracht. Ein gewisses Maß wissenschaftlicher Neugier sollte vorhanden sein.</p> <p>Studierende erhalten die Gelegenheit während des Seminars ihren Forschungsgegenstand in der Diskussion zu konturieren, Positionen zu diskutieren und im Rahmen ihrer Hausarbeit der eignen Fragestellung nachzugehen.</p> <p>Im Seminar werden für die Hamburger Linguistik des Deutschen neue Lehr-/Lernformen eingesetzt werden. Dafür ist eine vorbereitende Lektüre empfehlenswert. Eine Lektüreliste sowie ein Termin für ein Vorbereitungstreffen vor dem Seminarbeginn werden noch bekannt gegeben.</p> <p><b>Lektürevorschläge zur Vorbereitung s. STiNE oder KVV WS 12/13 (Internet)</b></p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-148	
<b>LV-Name:</b> Partikeln des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen [DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DE-V6][GL-M3/M7][ASW-M3/M5/M12][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 Phil 570 <b>ab 25.10.2012</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Unter 'Partikeln' werden oftmals nicht-flektierbare Wörter des Deutschen verstanden, wie etwa Präpositionen, Konjunktionen, Interjektionen und bestimmte Adverbien. In einer engeren Sichtweise werden insbesondere 'Modalpartikeln' in den Blickpunkt genommen, denen eine Affinität zur gesprochenen Sprache attestiert wird. In der Veranstaltung sollen unterschiedliche Ansätze zur Bestimmung von 'Partikeln' erarbeitet und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten für eine konfrontative Betrachtung des Deutschen mit anderen Sprachen diskutiert werden. Die Arbeit im Plenum wird durch eine gemeinsame Lektüre ausgewählter Forschungsliteratur sowie durch eine</p>

	gemeinsame empirische Arbeit authentischer Beispiele bestimmt sein. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.
--	---

<b>LV-Nummer:</b> 52-149	
<b>LV-Name:</b> Metaphern von Sprache [DSL-V1][DE-V1][DSL-V4][DE-V4][DSL-W][GL-W][GL-M1/M4/M8/M10][ASW-M3/M13]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14–16 Phil 256/58 ab 18.10.12	
<b>Kommentare Inhalte</b>	Im Rahmen der (zumeist) nichtwissenschaftlichen Beschäftigung mit verschiedenen Formen von Kommunikation wird sehr häufig zur Bezeichnung des jeweiligen Bereichs der Terminus bzw. Begriff der Sprache verwendet. Man spricht dann etwa vom einer "Sprache" der Tiere (etwa der der Bienen), einer "Sprache" der Blumen, der "Sprache" der Musik oder des Tanzes oder man verwendet Ausdrücke wie die von Körper"Sprache" oder Bilder"Sprache" . Andererseits gibt es Ausdrücke wie Fach"Sprache", Jugend"Sprache" oder "Sprache" des Alters. In welchen der auf diese Weise charakterisierten Phänomene ist hier der oder ein Begriff von "Sprache" zutreffend angewandt? Wann handelt es sich also wirklich um eine Sprache und wo und wann ist eine solche Terminusbildung lediglich metaphorisch? Und die so bezeichneten Phänomene sind dann zwar durchaus kommunikative Prozesse, aber von ganz anderer Art als das, was wir unter einer "Sprache" verstehen. Ziel des Seminars ist es also, solche spezifischen Formen der (medial wie auch immer realisierten) Kommunikation von der eigentlichen sprachlichen Kommunikation zu unterscheiden. In Auseinandersetzung mit diesen verschiedenen ‚Metaphern von Sprache‘ wollen wir letztlich herausarbeiten, was denn das eigentlich Spezifische der Sprache als einem konstitutiven Merkmal des Menschen ist.

<b>LV-Nummer:</b> 52-150	
<b>LV-Name:</b> Sprache und Raum [DSL-V1][DE-V1][GL-M3][GL-M8][ASW-M7/M10/M13][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12–14 Phil 256/58 ab 16.10.12	
Kommentare Inhalte	Der Raum, so wie wir ihn alltäglich als selbstverständlich und unhinterfragt erleben, ist ein komplexes soziales, sprachlich-kommunikatives Konstrukt, das in dialogisch-interaktiven wie systemsprachlichen Formen und Prozessen konstituiert wird. Diese Abhängigkeit der Kategorie Raum von der Sprache ist Teil des umfassenderen Problembereichs von Sprache und Erkenntnis. Was ist der Raum und wie und was kann ich vom ihm wissen bzw. wie gestalte ich den mir zur Verfügung stehenden Raum? Dies sind zwei grundsätzliche Zugänge zur Problematik, die wir im Seminar behandeln und diskutieren wollen. Das eine ist eine systemlinguistische Herangehensweise, in der auch sprachvergleichend die systemischen Möglichkeiten der Sprache(n) betrachtet werden, auf den Raum und Raumverhältnisse zu referieren (etwa in den unterschiedlichen lokaldeiktischen Systemen). Das andere ist die Möglichkeit, durch ein spezifisches kommunikatives Verhalten (die Proxemik) den sozialen Raum interaktiv innerhalb der face-to-face Kommunikation zu gestalten. In beiden Bereichen werden wir anhand theoretischer Texte wie konkreter Materialbeispiele uns zentrale Erkenntnisse zum Zusammenhang von Sprache und Raum erarbeiten.

<b>LV-Nummer:</b> ENTFÄLLT - 52-151	
<b>LV-Name:</b> Journalistische Texte [DSL-V1][DE-V1][GL-M5][DSL-W][GL-W][ASW-M3/M9/M10/M13]	
<b>Dozent/in:</b> Shinichi Kameyama	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 16–18 Phil 570 ab 18.10.12	
Kommentare Inhalte	<del>Journalistische Texte haben allgemein gesprochen den Zweck, akute und von der Presse als gesellschaftlicher Institution als gesamtgesellschaftlich relevant eingestufte Sachverhalte einer breiteren Öffentlichkeit auf verschiedene Art und Weise verarbeitet, zugänglich zu machen, damit diese sich ein bestimmtes Wissen über die Wirklichkeitsausschnitte zueigen machen und diese bewerten kann. Damit tragen sie wesentlich zu unserer demokratischen Teilhabe am öffentlichen Leben bei. Wir wollen im Seminar anhand exemplarischer linguistischer Analysen journalistischer Texte gemeinsam herausfinden, wie dies sprachlich geleistet wird.</del>

<b>LV-Nummer:</b> 52-152	
<b>LV-Name:</b> Kommunikative Probleme in der Migrationsgeschichte von Kindern und Jugendlichen [DSL-V1][DE-V1][GL-M9][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Theo Bungarten	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 16–18 Phil 570 ab 15.10.12 Wahlzeit	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Eine globale Erscheinung und Folge der stärkeren Verflechtung, des Austausches und Transfers zwischen den Kulturen - Auswirkungen der Tendenzen der Globalisierung in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Religion, alltäglichem Leben sind u.a. zunehmende globale Migrationen von Menschen aus ihren nationalen Lebensräumen in andere Länder und Kulturen. Durch das Recht auf Aufenthaltsfreiheit für die Bürger der Europäischen Union und die Gewährung von Asyl für Menschen aus Kriegs- und Spannungsgebieten sind in den letzten Jahren viele Individuen, Familien und Nationalitätengruppen aus ihren Heimatländern in den deutschen Sprachraum immigriert.</p> <p>Eine nicht weniger bedeutsame globale Erscheinung ist es, dass Familien aus unterschiedlichsten Gründen wieder in ihre Heimatländer zurückkehren, mit der Folge erheblicher sprachlicher und kultureller Probleme auch für ihre Kinder, die die deutsche Sprache und Kultur i.d.R. besser kennen als die ihrer ursprünglichen Herkunftsländer. Im Seminar sollen die durch Immigration und Remigration erwachsenden sprachlichen, kommunikativen und kulturellen Konflikte besonders von Kindern und Jugendlichen unter linguistischen, sozialpsychologischen und kulturwissenschaftlichen Aspekten diskutiert werden, wobei die Immigrations- und Remigrationsgeschichte vorrangig aus der linguistischen Perspektive betrachtet wird.</p>
<b>Literatur</b>	Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn des Seminars zur Verfügung.

<b>LV-Nummer:</b> 52-153	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Forensische Linguistik [GL-M2/M4/M5/M6/M9]	
<b>Dozent/in:</b> Jan C. L. König	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 10–12 Phil 256/58 ab 19.10.12 Wahlzeit <b>Bitte beachten: Am 26.10. findet das Seminar im Kino des Medienzentrums statt.</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Erpresserbriefe, Opferschreiben und Drohanrufe werden zum Gegenstand der (germanistischen) Sprachwissenschaft, wenn erforscht werden soll, wer der Urheber solcher Texte ist, in welcher Situation er sich befindet und was er bezweckt. Die Linguistik ist in der Lage, ein differenziertes Profiling vorzunehmen, um Täter zu identifizieren und zu überführen. Hierzu sind umfangreiche sprachwissenschaftliche Kenntnisse notwendig, die semantische, grammatikalische, syntaktische, pragma- und soziolinguistische sowie textwissenschaftliche Perspektiven beinhalten, wenn die Analyse erfolgreich sein soll.</p> <p>Im Seminar werden die verschiedenen typischen Textsorten kennengelernt, mit denen sich ein Forensischer Sprachwissenschaftler konfrontiert sieht, die notwendigen Methoden für die Analyse erörtert und an Beispielen angewendet. Weitere Schwerpunkte des Seminars sind die erweiterte Nutzung der erlernten Fähigkeiten, die auch Gutachten für zivilrechtliche Fragestellungen (z.B. im Markenrecht) und Motivationsanalysen (z.B. für kommunikative Strategien) einschließen. Durch die Verschiedenartigkeit der Texte, die keineswegs nur aus dem deutschen Sprachraum stammen müssen, ist eine Verbindung zu Allgemeiner Sprachwissenschaft und Interkultureller Kommunikation zudem durchaus gegeben und angestrebt.</p> <p>Das Seminar gibt damit einen fundierten theoretischen Überblick über eine praxisorientierte Nutzung verschiedener Subdisziplinen der Germanistischen Linguistik und bereitet auf ein noch vergleichsweise junges, aber an Bedeutung zunehmendes linguistisches Arbeitsfeld innerhalb und außerhalb der Wissenschaft vor.</p> <p>Verpflichtende Leistungen für das Seminar sind die regelmäßige und aktive Teilnahme, ein Referat, eine praktische Demonstration am Beispiel und eine Hausarbeit. Vorträge externer Referenten, die das Seminar begleiten, sind vorgesehen. Die Termine werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.</p>
Literatur	<p>Bungarten, Theo 1996: "Anonymität und Urheberschaft. Kommunikationswissenschaftliche, linguistische und informationstheoretische Modellierung möglicher Urheberschaften von anonymen Textdokumenten," in: Kniffka, Hannes (ed.): <i>Recent Developments in Forensic Linguistics</i>. Frankfurt/Main et al.: Lang, 181-201</p> <p>Fobbe, Eilika 2011: <i>Forensische Linguistik. Eine Einführung</i>. Tübingen: Narr</p> <p>Kniffka, Hannes (ed.) 1990: <i>Texte zu Theorie und Praxis forensischer Linguistik</i>. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 249)</p> <p>Reisigl, Martin und Ruth Wodak 2002: "...wenn einer Ariel heißt..." Ein linguistisches Gutachten zur politischen Funktionalisierung antisemitischer Ressentiments in Österreich, in: Anton Pelinka und Ruth Wodak (eds.) 2002: <i>„Dreck am Stecken“</i>. <i>Politik der Ausgrenzung</i>. Wien: Czernin, 134-273</p>



<b>LV-Nummer:</b> 52-154	
<b>LV-Name:</b> Verhandeln: Sprachwissenschaftliche Ansätze für Wirtschaftskommunikation, Politik und Diplomatie [GL-M2/M4/M5/M6/M9][ASW-M9]	
<b>Dozent/in:</b> Jan C.L. König	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 12–14 Phil 570 ab 19.10.12 <b>Bitte beachten: Am 26.10. findet das Seminar im Kino des Medienzentrums statt.</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Obwohl <i>Verhandeln</i> ein originäres Interessensgebiet der Sprachwissenschaft darstellt, wird es heutzutage allzu sorglos Betrachtungen und Vermittlungen anderer wissenschaftlicher Disziplinen ohne fundierten linguistischen Hintergrund überlassen – oder gar laienhaften Trainings. Tatsächlich läßt sich kommunikatives Verhandeln gerade in der Germanistischen Sprachwissenschaft als Forschungsobjekt verorten und aus der Perspektive verschiedener Subdisziplinen erörtern: <i>Ver-handeln</i> kann Gegenstand der Pragmalinguistik sein, der Rhetorik (insbesondere der Gesprächsrhetorik und New Rhetoric), der Argumentationstheorie sowie der funktionalen und pragmalinguistischen Stiltheorie. Hinsichtlich einer Interkulturellen Germanistik ist es zudem der Allgemeinen Linguistik und Interkulturellen Kommunikation zuzuordnen.</p> <p>Ziel des Seminars ist die Erörterung der genannten Theorien und Methoden zur aktualisierten Bestandsaufnahme, Einordnung in die bestehende Forschung und Erstellung eines Grundlagenkatalogs. Auf der Folie von historischen und aktuellen Verhandlungstexten kommen die Methoden und Theorien schließlich zur Anwendung. Hierfür sind vor allem Aufgabenstellungen vorgesehen, die hinsichtlich Wirtschaft, Politik und NGOs relevant erscheinen. Auch die Anforderungen, die in der Diplomatie und bei internationalen, interstaatlichen und interkulturellen Interessenskonflikten gestellt werden, sind Analysegegenstand des Seminars und werden in Absprache mit den Vereinten Nationen <i>United Nations Institute for Training and Research</i> mit den erörterten sprachwissenschaftlichen Mitteln untersucht. Verpflichtende Leistungen für das Seminar sind die regelmäßige und aktive Teilnahme, ein Referat und eine Hausarbeit. Vorträge externer Referenten, die das Seminar begleiten, sind vorgesehen. Die Termine werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.</p>
Literatur	<p>Geißner, Hellmut 1996: "Gesprächsrhetorik," in: Gert Ueding et al. (eds.) 1996:<i>Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Band 3: Eup – Hör.</i> Tübingen: Niemeyer, 953-964</p> <p>Kienpointner, Manfred 1992: <i>Alltagslogik. Struktur und Funktion von Argumentationsmustern.</i> Stuttgart-Bad Cannstatt:Frommann-Holzboog</p> <p>Knape, Joachim (ed.) 2009: <i>Rhetorik im Gespräch. Ergänzt um Beiträge zum Tübinger Courtship-Projekt.</i> Berlin: Weidler (=neue rhetorik 4</p> <p>Perelman, Cham und Lucie Olbrechts-Tyteca 1969: <i>The New Rhetoric. A Treatise on argumentation.</i> Notre Dame (Indiana): University of Notre Dame Pres</p> <p>Weigand, Edda und Marcelo Dascal (eds.) 2001: <i>Negotiations and Power in Dialogic Interaction.</i> Amsterdam: John Benjamins</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-155	
<b>LV-Name:</b> Sprachen in der verwalteten Welt - revisited. Zur Verständlichkeit aktueller Rechts- und Verwaltungskommunikation [DSL-V1][DE-V1][GLM4][GL-M6]	
<b>Dozent/in:</b> Bernd Struß	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 12–14 Phil 1350 ab 19.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Seit ihren Anfängen im Spätmittelalter steht die Sprache der Verwaltung – speziell im deutschen Sprachraum – im Kreuzfeuer der Kritik. Bemängelt wird vor allem deren Unverständlichkeit, die gemeinhin auf die Komplexität ihrer syntaktischen und morphologischen Muster sowie auf einen von der Alltagslexik erheblich abweichenden Fachwortschatz zurückgeführt wird. Zu den populärsten Kritikern der "Sprache in der verwalteten Welt" gehört ohne Zweifel der kulturkonservative Publizist und Zeitungsherausgeber Karl Korn (1908-1991). In seiner gleichnamigen Artikelsammlung rechnete Korn in überaus scharfem Ton mit der Verwaltungssprache seiner Zeit ab. Er glaubt in ihr den kulturellen Ausdruck einer barbarischen Technisierung und Entindividualisierung des menschlichen Lebens zu erkennen, die sich in allen gesellschaftlichen Bereichen Bahn breche.</p> <p>Gut 50 Jahre nach Erscheinen der ersten Taschenbuchausgabe von Korn's Hauptwerk scheint die Kritik am menschenverachtenden "Verwaltungsdeutsch" kaum abgeebbt zu sein. Im Seminar soll die Stichhaltigkeit einzelner Kritikpunkte aus Korn's Philippika an aktuellen Beispielen aus der Verwaltungs- und Rechtskommunikation überprüft werden. Dabei sollen auch die spezifischen Funktionen und Leistungen moderner Verwaltungskommunikation im Lichte neuerer Ansätze der Verständlichkeitsforschung kritisch gewürdigt werden. Gegen Ende des Semesters werden die gewonnenen Erkenntnisse in eine gemeinsame Analyse der "Prüfungsordnung für Studiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Arts" sowie der dazugehörigen "Fachspezifischen Bestimmungen" einfließen, die parallel zur Lehrveranstaltung in den zuständigen akademischen Gremien der Fakultät einer grundlegenden Revision unterzogen werden sollen.</p> <p>Voraussetzung für die gewinnbringende Teilnahme sind solide Grundkenntnisse in den Bereichen Syntax, Lexikologie, Text- und Fachsprachenlinguistik sowie Freude an der kritischen Reflexion über Verwaltungsvorschriften, Gesetzgebungsverfahren sowie ihren spezifischen sprachlichen Ausprägungen im so genannten "öffentlichen Sektor".</p>
Literatur	<p>Eichhoff-Cyrus, Karin M./ Antos, Gerd (Hg.)(2008): Verständlichkeit als Bürgerrecht? Die Rechts- und Verwaltungssprache in der öffentlichen Diskussion; Mannheim [u.a.] Duden.</p> <p>Fluck, Hans-R./Blaha, Michaela (Hg.)(2008) Amtsdeutsch a.D. Europäische Wege zu einer modernen Verwaltungssprache; Tübingen: Stauffenburg.</p> <p>Korn, Karl (1962): Sprache in der verwalteten Welt; München: dtv.</p>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-183	
<b>LV-Name:</b> Literatur in der mittelalterlichen Hansestadt [[DSL-V2]][DE-V2]DSL-V7][DE-V7][GL-M12][DL-M1][DL-M5][MASt-V1]	
<b>Dozent/in:</b> Susanne Warda	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12-14 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Das Mittelniederdeutsche war die Verkehrssprache der Hanse und wurde in ganz Nordeuropa bis hin zu Skandinavien und dem Baltikum gebraucht. So haben die Hansestädte auch eine besonders reiche mittelniederdeutsche Literatur hervorgebracht.</p> <p>Wir werden uns im Seminar mit verschiedenen Texten aus dem Umfeld der (spät)mittelalterlichen Hansestädte beschäftigen. Auf der einen Seite werden wir uns dabei literarischen Texten widmen (wie z.B. dem in Lübeck entstandenen Tierepos ‚Reynke de vos‘). Auf der anderen Seite sind es aber gerade auch die Gebrauchstexte, die ein lebendiges Bild des Lebens in der Hansestadt entstehen lassen, wie z.B. Burspraken -öffentlich verlesene Verordnungen - oder Testamente. Auch Selbstzeugnisse von Stadtbürgern - hier wäre etwa an das Tagebuch des Hildesheimer Bürgermeisters Henning Brandis oder an die Briefe des Hansekaufmanns Hildebrand Veckinchusen zu denken - können behandelt werden.</p> <p>Die Lektüre und Untersuchung dieser verschiedenen Textsorten wird Schlaglichter auf den kultur- und sozialhistorischen Hintergrund ihrer Entstehungszeit werfen und soll die besonderen Produktions- und Rezeptionsbedingungen der Literatur in der spätmittelalterlichen (und ggf. vereinzelt auch schon frühneuzeitlichen) Hansestadt in den Blick rücken.</p> <p>Scheinanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit.</p>
Literatur	<p>Die im Seminar zu behandelnden Texte werden digital oder als Kopie zur Verfügung gestellt. Für einen Eindruck von der Vielfalt mittelniederdeutscher (Stadt-)Literatur ist die folgende Textsammlung besonders zu empfehlen: Jürgen Meier/ Dieter Möhn (Hg.): Spuren der Vergangenheit für die Gegenwart. Hundert niederdeutsche Texte zwischen dem 9. und 17. Jh. Leer: Schuster 2008.</p> <p>Als Einführung ins Mittelniederdeutsche eignet sich z.B. Robert Peters: Mittelniederdeutsche Sprache. In: Jan Goossens (Hg.): Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung. Bd. 1: Sprache. Neumünster: Wachholtz 1973, S. 66-115.</p> <p>Weitere Hilfsmittel zum Niederdeutschen sowie Sekundärliteratur werden im Seminar bekanntgegeben.</p>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-184	
<b>LV-Name:</b> Niederdeutsch - Hochdeutsch: Kontakt und Kontrast (NdSL)[DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M3][GL-M11]	
<b>Dozent/in:</b> Wolfgang Krischke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2ST MI 14-16 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Die Beziehungen zwischen Niederdeutsch und Standard- bzw. Hochdeutsch haben eine wechselhafte Geschichte durchlaufen. In diesem Seminar sollen einige Stationen dieser Entwicklung behandelt werden. Dazu gehört vor allem die Rolle, die das Niederdeutsche bei der Herausbildung des Standarddeutschen im Vergleich zu den mittel- und hochdeutschen Dialekten gespielt hat und umgekehrt die Bedeutung, die der (hoch)deutsche Standardisierungsprozess für das Niederdeutsche hatte und hat. Aspekte, die sich aus dieser übergeordneten Themenstellung ergeben, sind zum Beispiel der umstrittene Status des Niederdeutschen zwischen „Dialekt“ und „Sprache“ oder die Frage, warum gerade im traditionell niederdeutschen Sprachraum (Hannover) angeblich das „reinste“ Hochdeutsch gesprochen wird.</p>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-345	
<b>LV-Name:</b> Medien und Protest [MUK-V2] [DSL-V1] [DE-V1]	
<b>Dozent/in:</b> Kathrin Fahlenbrach	
<b>Zeit/Ort:</b> Di 18-20 MZ, Raum s. STiNE	
Kommentare Inhalte	<p>Spätestens seit der Studenten- und Jugendbewegung um 1968 hat sich zwischen Massenmedien und Protestbewegungen ein ambivalentes, aber beständiges Wechselverhältnis etabliert: Protestbewegungen existieren in der Öffentlichkeit heute nur, wenn über sie berichtet wird. Dementsprechend haben v.a. politische und soziale Bewegungen wie die Friedensbewegung oder die Ökologiebewegung ihre Protestformen den Kriterien der Berichterstattung angepasst. Umgekehrt sind v.a. die Bildmedien fortlaufend an visuellen Ereignissen interessiert, weshalb gerade symbolische Protestaktionen in ihren ‚natürlichen‘ Fokus fallen. Daneben stellt das Internet heute neue Möglichkeiten einer internen Vernetzung dar, welche auch massenmedial wirksam werden kann, wie die globalisierungskritische Bewegung, die Occupy-Bewegung oder die Bewegungen des ‚Arabischen Frühlings‘ zeigen. Das Seminar wird sich v.a. aus historischer und medien- und kommunikationswissenschaftlicher Perspektive mit dem komplexen Wechselverhältnis zwischen Protestbewegungen und den klassischen Massenmedien seit den 60er Jahren bis heute beschäftigen sowie mit den neuen Möglichkeiten, die durch Internet und soziale Medien entstanden sind.</p> <p><b>Vorgehen:</b> Leistungsbedingungen: Regelmäßige Teilnahme; Referat und eine individuelle Übungsaufgabe (z.B. Reader Card)</p> <p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahlenbrach, Kathrin (2010). Die Mobilisierung von Öffentlichkeit – Formen des politischen Protestes. In: Olaf Hoffjann/Roland Stahl (Hrsg.). Kommunikationsmanagement in Verbänden. Ein Handbuch. Wiesbaden. S. 259-275.</li> <li>• Rucht, Dieter (1994): Öffentlichkeit als Mobilisierungsfaktor für soziale Bewegungen. In: Neidhardt, Friedhelm. (Hg.) (1994a): Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen. KZfSS Sonderheft 34. S. 337-359.</li> <li>• Schmitt-Beck, Rüdiger (1990): Über die Bedeutung der Massenmedien für Soziale Bewegungen. In: KZfSS 4. 1990. S. 642-662.</li> <li>• van de Donk, Wim/Loader, Brian D./Nixon Paul G./Rucht Dieter (2004): Cyber Protest: New Media, Citizens and Social Movements. London.</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> – . LV-Nr. 52-346	
<b>LV-Name:</b> Erinnerungskulturen in Europa [MUK-V2] [DSL-V1] [DE-V1]	
<b>Dozent/in:</b> Judith Lohner	
<b>Zeit/Ort:</b> s Mo 14-16 AP 1, Rm 245	
Kommentare Inhalte	<p>Ob Zweiter Weltkrieg &amp; Holocaust, Fall der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs oder das Gedenken an den 11. September: Erinnerungsereignisse und Geschichtsthemen füllen regelmäßig Tageszeitungen, Zeitschriften, TV-Magazine und Online-Angebote – in der Bundesrepublik, aber auch in anderen europäischen Staaten. Die Veranstaltung fokussiert in diesem Zusammenhang auf das Verhältnis von medialen Erinnerungskulturen und Öffentlichkeiten im europäischen Kontext. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Fragen: Welche Mechanismen und Merkmale kennzeichnen aktuelle gesellschaftliche Erinnerungsprozesse und welche spezifische Rolle spielen die Massenmedien bzw. der Journalismus dabei? Was sind zentrale Praktiken und Charakteristika medialer Vergangenheitsthematisierung? Worin bestehen europäisierte Erinnerungskulturen genau, unter welchen Voraussetzungen werden sie möglich und welche Rolle spielen sie bei der Entwicklung europäischer Öffentlichkeiten? Machen Medien Europas Gedächtnis?</p> <p><b>Vorgehen:</b> Im Seminar werden zunächst theoretische Ansätze sowie aktuelle empirische Forschungsergebnisse zu den Themenfeldern mediale Erinnerungskultur und europäische Öffentlichkeit mittels Kurzpräsentationen sowie Lektüre- und Diskussionsarbeit erarbeitet und kritisch betrachtet. Darauf aufbauend sollen die Studierenden in Kleingruppenarbeit eigene empirische Fallstudien zur medialen Erinnerungskommunikation in verschiedenen europäischen Ländern konzipieren und durchführen. Grundlegende Kenntnisse der Methoden der empirischen Kommunikations- bzw. Sozialforschung sind daher für die Teilnahme an der Veranstaltung unbedingt erforderlich!</p> <p><b>Literatur:</b> Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.</p> <p><b>Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen:</b> Zu erfüllende Studien- und Prüfungsleistungen: - Regelmäßige aktive Teilnahme (max. 2 Mal Fehlen) - Regelmäßige Vor- und Nachbereitung der Seminarlektüre - Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe, in deren Rahmen ein empirisches Forschungsprojekt konzipiert und durchgeführt wird - Kurzpräsentationen (zu Seminartexten, Arbeitsberichte aus den Forschungsgruppen) - Schriftlicher Forschungsbericht (im Rahmen der Arbeitsgruppe) bis zum 8.3.2013</p>

## Oberseminare / Kolloquien

<b>LV-Nummer:</b> 52-158	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium: Historische Linguistik - Neueste Forschungsansätze [GL-M14]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 Phil 259 ab 17.10.12	
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar werden aktuelle MA-Arbeiten sowie Promotionsprojekte im Bereich der historischen und kontrastiven Linguistik zur Diskussion gestellt. Im Zentrum steht die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten theoretischen Ansätzen und Untersuchungsmethoden.

## Sprachlehrübungen

<b>LV-Nummer:</b> 52-160	
<b>LV-Name:</b> <i>Jiddische Sprache und Literatur:</i> FUN "TSUGVINTN" UN "SHTUREMTEG" - Die modernistischen Erzählungen Dovid Bergelsons [DSL-W] (Sprachlehrübung für HörerInnen mit Vorkenntnissen)	
<b>Dozent/in:</b> Dorothea Greve	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 Phil 708 ab 16.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Dovid Bergelson, am 12. August 1884 in der Ukraine geboren, gilt als einer der bedeutendsten jiddischen Prosastilisten. Bereits mit Mitte zwanzig trat er als Pionier modernistischer Prosa in Erscheinung, indem er den langsamen Zerfall des Zarenreiches und den Niedergang des jüdischen Shtetl erzählerisch darstellte. Sein lyrisch-impressionistischer Stil und seine psychologischen Charakterstudien setzten in der jiddischen Literatur neue Maßstäbe.</p> <p>1919 begrüßte er die Revolution, doch des Blutvergießens des nachfolgenden Bürgerkrieges und der Dogmatismus der Bolschewiki trieben ihn in die Emigration. Von 1921 bis Anfang der 30er Jahre lebte, schrieb und publizierte er überwiegend in Berlin und begab sich auf ausgedehnte Reisen durch Europa, Amerika und nach Birobidzhan (1933), der Jüdischen Autonomen Oblast im fernen Osten der UdSSR. Geleitet von der festen Überzeugung, die jiddische Kultur könne nur in der Sowjetunion überleben und gedeihen, kehrte Bergelson 1934 dorthin zurück. Bis zu einem gewissen Grad beugte er sich nun dem Diktat des Sozialistischen Realismus. Gleichwohl experimentierte er auch weiterhin mit neuen Erzähltechniken und -stilen und wirkte federführend beim Aufbau einer eigenständigen sowjet-jiddischen Literatur. Nach dem Überfall Hitlers auf die Sowjetunion 1941 schloss sich Bergelson als einer der ersten dem "Jüdischen Antifaschistischen Komitee" an und machte die Shoah zu seinem Hauptthema. Im Zuge der stalinistischen Verfolgungen wurde er 1949 verhaftet und nach einem Geheimprozess zusammen mit zwölf anderen jiddischen Schriftstellern und Kulturschaffenden am 12. August 1952, seinem 68. Geburtstag, erschossen.</p> <p>Wir nehmen den 60. Jahrestag dieser beispiellosen Vernichtungsaktion zum Anlass, um eine Auswahl kurzer Erzählungen Dovid Bergelsons aus seinen ersten zwanzig Schaffensjahren zu behandeln. Kopien der zu lesenden Texte sowie Glossare und/oder Übersetzungen dazu werden bereitgestellt. Seminarsprache ist weitgehend das Jiddische.</p> <p>Neben der Lesefähigkeit soll auch die Entwicklung des freien Sprechens ein wichtiges Lernziel bleiben. Zu diesem Zweck werden wir unsere Spracharbeit auf der Grundlage von Marion Aptroots und Holger Nath's Lehrwerk Einführung in die jiddische Sprache und Kultur fortsetzen.</p>

	Quereinsteigern rate ich, sich rechtzeitig vor Semesterbeginn mit mir in Verbindung zu setzen (Tel.: 04102&#47; 66 60 201, Mo.–Fr., 12–15 Uhr).
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aptroot, Marion &amp; Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (Buske Verlag: Hamburg, 2002).</li> <li>• Bergelson, Dovid, VERK, BD. I–VI (Berlin 1922&amp;#47;23).</li> <li>• ders., TsUGVINTN – DERTsEYLUNGEN (VILNE, 1930).</li> <li>• Gitelman, Zvi, A Century of Ambivalence: The Jews of Russia and the Soviet Union, 1881 to the Present (New York, 1988).</li> <li>• Jendrusch, Andrej (Hg.), Spiegelglas auf Stein – Jiddische Literatur unter Stalin (Edition Dodo: Berlin, 2002).</li> <li>• ders. (Hg.), Unter Emigranten – Jiddische Dichtung und Prosa aus Berlin (Edition Dodo: Berlin, 2003).</li> <li>• Lustiger, Arno, Rotbuch: Stalin und die Juden – Die tragische Geschichte des Jüdischen Antifaschistischen Komitees und der sowjetischen Juden (Aufbau Taschenbuch Verlag: Berlin, 2000).</li> <li>• Shmuel Niger, YIDISHE SHRAYBER IN SOVET-RUSLAND (New York, 1958), 282–341.</li> <li>• Noversztern, Avrom, "HUNDERT YOR DOVID BERGELSON: MATERIALN TsU ZAYN LEBN UN ShAFN", DI GOLDENE KEYT 115 (1985), 44–58.</li> <li>• Sherman, Joseph &amp; Gennady Estraikh (Eds.), David Bergelson: From Modernism to Socialist Realism (Oxford, 2005).</li> <li>• Shmeruk, Chone (Ed.), A ShPIGL OYF A ShTEYN – An Anthology of Poetry and Prose by Twelve Soviet Yiddish Writers (Jerusalem, 1987).</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> 52-161	
<b>LV-Name:</b> Einführung ins Jiddische (1) Sprachlehrübung (für HörerInnen aller Fachbereiche)[W][ASW-M1]	
<b>Dozent/in:</b> Dörte Friedrichs	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 16–18 Phil 259 ab 25.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Die Veranstaltung bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Einführung in die jiddische Sprache und Kultur.</p> <p>Jiddisch ist in erster Linie eine <i>jüdische Sprache</i>, deren historische und linguistische Besonderheiten in dieser Übung vermittelt werden sollen. Die sprachgeschichtliche Nähe des Jiddischen zum Deutschen ermöglicht deutschen MuttersprachlerInnen (bzw. Studierenden mit guten Deutschkenntnissen) einen unmittelbaren Zugang zu dieser Sprache. Um jiddische Texte im Original lesen zu können, ist allerdings die Kenntnis der hebräischen Buchstaben unerlässlich. Ein Ziel des Kurses ist die Aneignung grundlegender Lesefertigkeiten, vom Erlernen des jiddischen Alphabets bis zur Lektüre einfacher Texte. Dazu kommen praktische Übungen zu Grammatik und Wortschatz. Um den Charakter des Jiddischen als einer modernen und durchaus lebendigen Sprache zu verdeutlichen, soll aber vor allem auch das gesprochene Wort eine wichtige Rolle spielen. Seminarsprache wird daher - soweit möglich - von Anfang an das Jiddische sein.</p>
Literatur	<p>Aptroot, Marion/Hlger Nath: Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg 2002.</p> <p>Aptroot, Marion/Roland Gruschka: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache. München 2010.</p> <p>Weinreich, Uriel: Yiddish Language. In: Encyclopaedia Judaica. Vol. XVI. Jerusalem 1971. pp. 789-798</p>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-185	
<b>LV-Name: Niederdeutsch I (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse) (NdSL)[DSL-W][GL-W]</b> (Kursnummer VHS C25011BHU411)	
<b>Dozent/in:</b> Bolko Bullerdiek	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10-12 Phil 708	
Kommentare Inhalte	Studierende einer Sprache sollten darüber nicht nur etwas wissen, sondern sie auch können. Das gilt auch für das Niederdeutsche. Einige Studierende bringen Niederdeutsch-Kenntnisse ins Studium mit. Meist handelt es sich dabei um passive Kenntnisse, da der aktive Sprachgebrauch in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist. Dieser Kurs setzt keine Vorkenntnisse voraus; wer welche hat, soll sie einbringen. Wir werden grammatische Übungen machen und Beispiele aus der niederdeutschen Literatur lesen und besprechen. Wem das möglich ist, der sollte im Kurs plattdeutsch sprechen. Dieser Kurs ist also auch ein Übungsraum, in dem alle – auch bei Unsicherheit – plattdeutsch sprechen können. Der Kurs ist besonders sinnvoll für Studierende, die das Lehramt anstreben.
Weitere Informationen	Neu: Anmeldung über Stine. Besonders für Bachelor-Studierende im Wahlbereich und Studierende Lehramt Deutsch.



## b) Ältere deutsche Literatur

### Vorlesungen (kolloquial)

(Die Vorlesung aus dem Modul [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1] findet in jedem WiSe statt)

<b>LV-Nummer:</b> 52-162	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur [DSL-E2] [DE-E2] [DSL-W] [MASt-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 <b>NEU: Phil C</b> ab 18.10.12	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger, die im Wintersemester auch die "Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur" besuchen oder sie im Sommersemester besuchen wollen. Sie kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und außerhalb der Modulstruktur besucht werden.</p> <p>Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von Tradition bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das "Verstehen" von Texten vor 1500, für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und –interpretation zu ziehen sind.</p> <p>Regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.</p>
<b>Literatur</b>	<p><b>Vorbereitung:</b>  WEDDIGE, HILKERT: Einführung in die germanistische Mediävistik. 7. Aufl: München 2008 [zur Anschaffung empfohlen];  BRUNNER, HORST: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Erw. und bibliogr. erg. Neufass. Stuttgart 2010 (RUB 17680) [zur Anschaffung empfohlen]</p>

LV-Nummer: 52-163	
LV-Name: Legenden des Mittelalters [DSL-A3] [DE-A3] [DSL-W] [MASt-A1][DSL-V2][DE-V2][DL-M1][MASt-V1]	
Dozent/in: Andreas Hammer	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14-16 Hörsaal Phil B	
Kommentar	<p>Als „legendär“ werden im heutigen Sprachgebrauch Ereignisse bezeichnet, die außergewöhnlich, erstaunlich und berühmt sind. Als „lebende Legende“ gelten beispielsweise herausragende Sportler, Musik- oder Filmstars, aber auch Menschen, deren besondere Leistungen sie zu gesellschaftlichen Vorbildern gemacht haben. Zugleich werden jedoch Geschehnisse und Berichte, die zu unglaublich klingen, um wahr zu sein, ins „Reich der Legende“ verwiesen. Das zeigt, daß der Begriff der Legende in der Moderne unscharf, ja sogar problematisch geworden ist. Für das mittelalterliche Denken ist er dagegen klar festgelegt: Da außergewöhnliche und unglaubliche Ereignisse ausschließlich von Gott herrühren können, ist eine Legende kurz gesagt die Beschreibung von Leben und Taten eines Heiligen und den Wundern, die er vollbracht hat. Wie aber kann man von solch unfaßbaren und erstaunlichen Geschehnissen überhaupt erzählen? Wie läßt sich narrativ darstellen, daß jemand Wunder vollbringt, gegen Dämonen kämpft, mit unsichtbaren Wesen redet, kurz: Dinge tut, die für „normale“ Menschen nicht nur unmöglich, sondern auch unbegreiflich, ja nicht einmal wahrnehmbar sind? Wie kann man etwas beschreiben, was eigentlich als unbeschreibbar gilt? Heilige sind bekanntlich keine gewöhnlichen Menschen, und doch sollen ihre Geschichten, ihr Leben für gewöhnliche Menschen erzählerisch nachvollziehbar gemacht werden. Dabei greifen die Legendenerzähler durchaus auch zu ungewöhnlichen Mitteln: Wenn sich z.B. der hl. Petrus einen Wettkampf mit einem Zauberer liefert, hat er die gleichen Tricks auf Lager wie der Magier – nur darf die Legende seine Wundergerade nicht als Zauberei erscheinen lassen. Wenn Georg, der Schutzpatron der Ritter, vor einen heidnischen König tritt, könnte man die Szene fast mit einem höfischen Roman verwechseln – und doch muß die Legende hier in irgendeiner Weise Unterschiede markieren. Und wenn sich gar eine Frau als Mönch verkleidet in ein Männerkloster begibt, ist die Grenze zur Travestie gefährlich nahe. Die Vorlesung beschäftigt sich dabei ausdrücklich nicht mit den theologischen Inhalten oder den historischen Kontexten legendarischer Erzählungen, sondern mit den narratologischen Besonderheiten, die das Erzählen vom Heiligen herausfordert. Es sollen bestimmte Gattungseigenschaften aufgezeigt und zugleich Abgrenzungen zu anderen ‚kleinen Erzählformen‘ erarbeitet werden.</p> <p><b>Zur Vorbereitung:</b> Überblicksdarstellungen zur Legende aus literaturwissenschaftlicher Sicht existieren praktisch nicht. Empfehlenswert ist daher immer noch die Darstellung von Hellmut Rosenfeld, <i>Legende</i>, Stuttgart, 4. Aufl. 1984; außerdem André Jolles, <i>Einfache Formen. Legende, Sage, Mythe, Rätsel, Kasus, Memorabile, Märchen, Witz</i>. Studienausgabe der 4. Aufl., Tübingen 1972, Kap. 1.</p>

## Seminare Ia

LV-Nummer: 52-164	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: 'Erec' [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 Phil 570 ab 18.10.12 +2st. Übungen in Gruppen: s. Aushang	
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden.</p> <p>Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären.</p> <p>Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.</p> <p><b>Voraussetzung</b> für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.</p>
Literatur	<p><b>Textgrundlage:</b> Hartmann von Aue: Erec. Hg. v. A. Leitzmann. 7. Aufl. besorgt v. Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39) [zur Anschaffung empfohlen]</p> <p>Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]</p> <p>Weddige, Hilkert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010 [zur Anschaffung empfohlen]</p> <p><b>Vorbereitung:</b> Cormeau, Christoph und Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche, Werk, Wirkung. 3., neubearb. Aufl. München 2007; Wolf, Jürgen: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt 2007. Der 'Erec' sollte frühzeitig bereits einmal in neuhochdeutscher Übersetzung gelesen worden sein; dazu kann sehr gut benutzt werden: Hartmann von Aue: Erec. Mhd./Nhd. Hg., übers. u. komm. v. Volker Mertens. Stuttgart 2008 (RUB 18530).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-165	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: 'Iwein' [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Susanne Warda	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Phil 570 ab 15.10.12 +2st. Übungen	
Kommentare Inhalte	<p>Hartmann von Aues 'Iwein' gehört zu den bekanntesten mittelalterlichen Artusromanen. Die Geschichte von dem Ritter Iwein, der die Liebe seiner Frau Laudine durch eine versäumte Frist aufs Spiel setzt und durch verschiedene Bewährungsproben seine Integrität und Ehre wiedererlangen muss, übernahm Hartmann von dem französischen Dichter Chrétien de Troyes, der auch viele andere Artusromane der mittelhochdeutschen Literatur inspiriert hat.</p> <p>Anhand dieses Textes wird das Seminar in die Grundlagen der mittelhochdeutschen Sprache einführen. Wir werden uns dabei vorwiegend der mittelhochdeutschen Grammatik widmen, aber auch inhaltlich mit dem 'Iwein' arbeiten. Ein vorrangiges Seminarziel ist hier die Entwicklung von Übersetzungskompetenz. Daneben sollen verschiedene Themen aus dem Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens behandelt werden. Außerdem wird es eine Einführung in grundlegende Themen der mittelhochdeutschen Literatur geben, wie z.B. den mittelalterlichen Literaturbetrieb, die besonderen Entstehungsbedingungen mittelhochdeutscher Texte, ihre Überlieferung und die kulturhistorischen Hintergründe, vor dem sie zu sehen sind. Dabei wird uns vor allem auch die Gattung des Artusromans mit ihren spezifischen Gegebenheiten interessieren</p> <p><b>Scheinanforderungen:</b> Regelmäßige Teilnahme, Klausur; Übernahme eines Kurzreferats ist freiwillig.</p>
Literatur	<p><b>Textausgabe:</b> Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Ausgabe. Hg. v. Georg F. Benecke, Karl Lachmann, Ludwig Wolff. Übers. und mit einem Nachwort vers. v. Thomas Cramer. 4., überarb. Aufl., Berlin, New York: de Gruyter 2001 (sollte zur ersten Sitzung angeschafft werden).</p> <p>Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl., Stuttgart: Hirzel 1999 (zur Anschaffung empfohlen). – Wörterbücher gibt es auch über die Semesterausleihe der Bibliothek im 3. Stock! Bitte erkundigen Sie sich dort.</p> <p>Hilkert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl., München: Beck 2010 (zur Anschaffung empfohlen).</p>

LV-Nummer: 52-166	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur : Wernher der Gartenaere: 'Helmbrecht' DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
Dozent/in: Antonio Rossmann	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Phil 570 ab 19.10.12 +2st. Übungen in Gruppen: s. Aushang	
Kommentare Inhalte	<p>Der junge Bauernsohn Helmbrecht beschließt allen Warnungen des Vaters zum Trotz, dem mühsamen und einfachen Leben der Bauern den Rücken zu kehren und Ritter zu werden, verlässt den väterlichen Hof und tritt in die Dienste eines Raubritters. Bald zieht er plündernd und mordend durch das Land und verschont auch seine ehemaligen Standesgenossen nicht. Nach anfänglichem Erfolg wendet sich das Blatt, Helmbrecht wird mit seinen Kumpanen gefangen genommen. Er überlebt als einziger, wird jedoch geblendet und verstümmelt. Vom Vater nach der Rückkehr auf den väterlichen Hof zurückgewiesen und verstoßen, wird Helmbrecht schließlich von einigen der Bauern, die er früher beraubt und gequält hat, entdeckt und aufgehängt. Die Thematik der sozialen Mobilität in einer vom <i>ordo</i>-Gedanken geprägten ständischen Gesellschaft, die Wernher der Gartenaere in seiner knapp 2000 Verse umfassenden Erzählung entfaltet, ist für die Zeit ihrer Entstehung in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ebenso ungewöhnlich, wie das positiv-idealisierte Bauernbild und die kritische Sicht auf den Adel.</p> <p>Im Seminar und in den obligatorischen Tutorien werden für das weitere Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur erforderliche Grundkenntnisse am Beispiel dieses Textes erarbeitet. Diese umfassen vor allem: elementare Übersetzungskompetenz für das Mittelhochdeutsche als historischer Sprachstufe des Deutschen, eine erste Einführung in Kategorien, Begriffe und Methoden der germanistischen Mediävistik, die mittelalterliche Literatur in ihren historischen Zusammenhängen von Entstehung, Verbreitung und Wirkung beschreiben und verstehen helfen sowie eine Einführung in allgemeine Hilfsmittel des literaturwissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p><b>Voraussetzungen für den Scheinerwerb:</b> regelmäßige Teilnahme an Seminar und Tutorien (an einem der beiden Termine), Kurzreferat (10 Minuten), Bestehen der Abschlussklausur (Übersetzung, Grammatik, Sachfragen)</p>
Literatur	<p>Text: Wernher der Gartenaere, Helmbrecht. Hg. von Friedrich Panzer und Kurt Ruh, 10. Aufl. besorgt von Hans-Joachim Ziegeler. Tübingen 1993. (Altdeutsche Textbibliothek 11)</p> <p>Wörterbuch: Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage, nicht früher als 34.) oder Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 4. Aufl. Tübingen 1999 (oder spätere Auflagen). [Bitte unbedingt anschaffen oder ausleihen! Semesterausleihe möglich.]</p> <p>Grammatik und Einführung: Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München 2003 (4. Auflage, auch frühere möglich) oder Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. Berlin 2003 (6. Auflage, auch frühere möglich).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-167	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur : Hartmann von Aue: 'Der arme Heinrich' [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Hannes Lemke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14-16 Phil 256/58 +2st. Übungen in Gruppen: s. Aushang	
Kommentare Inhalte	<p>Das Seminar wendet sich an Studierende im ersten Fachsemester. Es dient zusammen mit der Einführungsvorlesung zur Orientierung innerhalb des Teilgebietes „Ältere deutsche Sprache und Literatur“. Zu diesem Zweck wollen wir gemeinsam eine Erzählung lesen, die in verschiedenen Kategorien eine Art Sonderstellung im Oeuvre Hartmann von Aues einnimmt. Referiert wird die Erzählung eines Ritters, der zur Heilung seiner Erkrankung das frische Herzblut einer Jungfrau benötigt, die er in Gestalt eines Bauernmädchens findet. Während der Arzt schon die Messer über dem festgeschnallten Mädchen wetzt und das mittelbare Publikum hier schon vom Tod der Jungfrau ausgeht, wendet sich danach in der Erzählung alles zum „Happy End“. Viele Fragen, insbesondere zur Gattungszugehörigkeit und zu literarischen Vorbildern bleiben mit einem Fragezeichen versehen. Trotzdem gehört der „Arme Heinrich“ zum Kanon innerhalb der germanistischen Mediävistik, da er insbesondere durch seine rhetorischen Feinheiten als geeignetes Übungsmaterial für „Einführungskurse“ gilt.</p> <p>Am Ende des Semesters sollen Sie auch in der Lage sein, Texte in mittelhochdeutscher Sprache in ein angemessenes Gegenwartdeutsch zu übertragen.</p> <p>Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme (Seminar und Tutorium) und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.</p> <p>Bitte warten Sie mit dem Kauf des Lehrwerks und des Wörterbuchs bis zur ersten Sitzung! Ein Blick vorab in den mittelhochdeutschen Text kann nicht schaden, eine Recherche in allgemeinen Nachschlagewerken ist keine Pflicht, jedoch ausdrücklich nicht verboten!</p>
Literatur	<p>Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich (= ATB, 3). Hg. v. H. Paul. 17. Aufl. besorgt v. Kurt Gärtner. Tübingen 2001. Der 'Arme Heinrich' sollte frühzeitig bereits einmal in neuhochdeutscher Übersetzung gelesen worden sein; dazu kann sehr gut benutzt werden: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Mhd./Nhd (= RUB, 456). Hg. v. Ursula Rautenberg, übersetzt von Siegfried Grosse. Stuttgart 2006.</p>

## Seminare Ib

<b>LV-Nummer:</b> 52-168	
<b>LV-Name:</b> Verbotene Künste? Verbotene Bücher? - Die sogenannten Artes magicae in Mittelalter und Früher Neuzeit [DSL-A3][DE-A3][DSL-W][MASt-A1]	
<b>Dozent/in:</b> Marco Heiles	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 16–18 Phil 256/58 ab 18.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Beschäftigt man sich mit mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Fachliteratur so stößt man in den modernen Einteilungen dieser Literatur- und Wissensbestände neben der auf Hugo von St. Viktor zurückgehenden Unterscheidung von artes liberales und artes mechanicae auch auf den Begriff der artes magicae. (So zuletzt im Standardwerk von Bernhard Dietrich Haage und Wolfgang Wegmann "Deutsche Fachliteratur der Artes in Mittelalter und Früher Neuzeit".) Diese werden im Deutschen in Anlehnung an Johannes Hartliebs "Buch aller verbotenen Kunst" von 1455/56 oft als verbotene Künste bezeichnet. Doch welche Texte werden in dieses weite semantische Feld zwischen Magie und Verbot eingeordnet und warum?</p> <p>Das Seminar "Verbotene Künste? Verbotene Bücher? – Die sogenannten Artes magicae in Mittelalter und Früher Neuzeit" will versuchen die mittelalterlichen Grundlagen dieser modernen wissenschaftlichen Kategorisierung offenzulegen und durch die Untersuchung verschiedener Textzeugen dieser Gruppe herauszufinden, ob und wie sich das vermeintliche Verbot dieser Künste auf die Produktion und Rezeption dieser Texte und Bücher ausgewirkt hat.</p> <p>Im Vordergrund der Untersuchung stehen dabei zunächst Johannes Hartliebs "Buch aller verbotenen Kunst" und dessen Quellen. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen sodann weitere Texte aus dem Bereich der artes magicae ausgewählt und von den Studierenden vorgestellt werden.</p> <p><b>Ziel</b> des Seminars ist es die Studierenden in die Lage zu versetzen moderne Kategorisierungsmethoden kritisch zu hinterfragen und sich selbst einen Überblick über die Literatur der artes magicae zu verschaffen.</p> <p><b>Voraussetzungen</b> für den Leistungsnachweis sind regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats und Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.</p>
Literatur	<p><b>Textausgabe</b> Johannes Hartlieb: Das Buch aller verbotenen Künste, des Aberglaubens und der Zauberei. Hrsg., übers. und kommentiert von Falk Eisermann. Ahlerstedt 1989. (Esoterik des Abendlandes, 4).[ zur Anschaffung empfohlen. Nur noch antiquarisch erhältlich. Eine digitale Kopie wird zu Semesterbeginn bereitgestellt.]</p> <p><b>Zur Einführung:</b>Haage, Bernhard: Kap. B. IV. Artes magicae. Die magischen und mantischen Künste. In: Ders./Wegner, Wolfgang (Hg.): Deutsche Fachliteratur der Artes in Mittelalter und Früher Neuzeit. Berlin 2007. (Grundlagen der Germanistik, 43). S. 266-299.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-169	
<b>LV-Name:</b> Illustrierte Flugblätter in der Frühen Neuzeit [DSL-A3][DE-A3][DSL-W][MASt-A1]	
<b>Dozent/in:</b> Anke Tapken	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 10–12 Phil 708 ab 19.10.12 Wahlzeit	
Kommentare Inhalte	<p>Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die illustrierten Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts. Durch die Reformation, Türkenkriege und den Dreißigjährigen Krieg fallen in diese Zeit die Hochphasen dieses Mediums, dessen konfessionelle und politische Polemik an seinen Rezipienten orientiert war. Ziel dieser Drucke war es, die Leser nicht nur zu informieren sondern auch zu beeinflussen. Daneben finden sich aber auch Berichte über gesellschaftliche Konventionen, Naturereignisse, Wunder...</p> <p>Als Zielgruppe der meisten Drucke gilt heute der sog. "gemeine Mann", der jedoch nicht die sozialen Randgruppen und Unterschichten der frühneuzeitlichen Städte einschloss.</p> <p>Die Gestaltung der Bilder und die Inhalte der Texte, die dabei verwendeten stilistischen Mittel sowie die jeweiligen politischen, konfessionellen und sozialen Bedingungen gilt es, in die Erarbeitung der (Be)Deutung der Blätter einfließen lassen. Es soll sich daher im Seminar nicht nur mit der Bedeutung der verwendeten Symbole auseinandergesetzt werden sondern auch mit den Gründen ihrer Auswahl und der möglichen Zielsetzung.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-169A	
<b>LV-Name:</b> Selbst- und Fremdbilder in der Literatur des Mittelalters [DSL-A3][DE-A3][DSL-W][MASt-A1]	
<b>Dozent/in:</b> Florian Schmid	
<b>Zeit/Ort:</b> Blocktermine: Sa. 09.02., 10–18 Uhr; Sa/So 16./17.02. jeweils 10–18 Uhr; Sa. 23.02., 10–12 Uhr jeweils in Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Identität ist als Ergebnis von Selbst- und Fremdzuweisungen, also als Verhältnis einer Figur zu sich selbst und zu anderen Figuren und Gruppen aufgrund von sozialer Interaktion zu verstehen: Der Mensch erfährt sich selbst auf dem Umweg über Mitmenschen in einer wechselseitigen Spiegelung.</p> <p>Im Seminar sollen Auszüge aus drei Werken unterschiedlicher Gattungen in Bezug auf ihre Identitätskonstruktion interpretiert und miteinander verglichen werden: der 'Parzival' Wolframs von Eschenbach (Höfischer Roman), 'Der guote Gerhart' Rudolfs von Ems (Didaktisches Erzählen) und die 'Walberan'-Fortsetzung des 'Laurin' (Dietrichepik). Trotz des Orient-Wissens durch Kreuzzüge, Pilgerberichte, Chronikmaterial, Handelsleute usw. wird in diesen Werken eine festgelegte Vorstellung von Orient aufgerufen, die zwischen Vorbild und Bedrohung changiert. Anhand dieser drei Werke, in denen sowohl Konfrontation als auch Austausch thematisiert wird, sollen Konstruktionen des Anderen in Bezug auf die Identitätsbildung des avisierten Publikums miteinander verglichen werden.</p> <p>Zwei Zugriffe bieten sich an, um sowohl werkspezifische als auch gattungsübergreifende Wahrnehmungs- und Deutungsmuster der Identitätskonstruktion herauszuarbeiten: Zum einen wird danach gefragt, wie Identität textintern von und zwischen Erzähler und Figuren gestiftet wird, zum anderen wie sie medial durch den Text als Kommunikationsform im Kontext spezifischer Normen und Werte zwischen Autor und Rezipienten entsteht. Scheinerwerb: Klausur</p>
Literatur	<p><b>Textausgaben:</b> Die Textauszüge werden in Kopie zur Verfügung gestellt.</p> <p><b>Vorbereitung:</b> Artikel im Verfasserlexikon zu 'Laurin', 'Rudolf von Ems' und 'Wolfram von Eschenbach'.</p>



<b>LV-Nummer:</b> 52-170 Projektseminar	
<b>LV-Name:</b> Der „Erec“ Hartmanns von Aue [DSL-A3][DE-A3][MASt-A1][DSL-A6][DE-A6]MASt-A2][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Andreas Hammer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 8-10 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	Der <i>Erec</i> gilt als der erste deutschsprachige Artusroman. Er basiert auf der französischen Vorlage Chretiens de Troyes, weist jedoch zahlreiche eigenständige Merkmale auf. Hartmann von Aue hat damit eine neue ‚Gattung‘ etabliert: Die Erzählungen über die Abenteuer von Rittern aus dem Kreise des König Artus sollten in kurzer Zeit einer der populärsten Erzählstoffe des Mittelalters werden. Es geht um den Ritter Erec, der sich seine Sporen erst noch verdienen muß, der dann zu sehr seiner Frau Enite verfallen ist und daher noch einmal mit ihr auf eine abenteuerliche Fahrt auszieht. Das Seminar will untersuchen, inwieweit der <i>Erec</i> dabei die ‚klassischen‘ Merkmale dieses Erzähltyps aufweist, möchte diese, in der Literaturwissenschaft oftmals auch allzu schematisch verwendeten Kennzeichen jedoch auch hinterfragen: Ist der Handlungsaufbau nach dem sog. ‚doppelten Kursus‘ überhaupt auf andere Artusromane direkt übertragbar und damit gattungskonstitutiv? Sind die Figurenzeichnungen wirklich so typisch oder müßte am Ende nicht doch vielmehr Enite, Erecs Ehefrau, als eigentliche ‚Heldin‘ der Geschichte gelten? Und wie kann man überhaupt mit einem Text umgehen, der im 12. Jh. entstanden, aber erst im 16. Jh. überliefert ist? Neben solchen grundsätzlichen Fragen soll die intensive Textanalyse ausgewählter Passagen im Mittelpunkt dieses Seminars stehen, um die Übersetzungs- und Interpretationsfähigkeit an einem derartigen ‚Klassiker‘ der mhd. Literatur zu vertiefen.
Literatur	Textausgabe ist Hartmann von Aue, <i>Erec</i> , hg. v. Manfred Günter Scholz, Übersetzung v. Susanne Held, Berlin 2007 (Deutscher Klassiker Verlag). Diese Ausgabe wird zur Anschaffung empfohlen, andere Ausgaben sollten möglichst nicht verwendet werden, um eine einheitliche Textgrundlage zu gewährleisten und Verwirrung zu vermeiden. Zur Einführung: Joachim Bumke, <i>Der Erec Hartmanns von Aue. Eine Einführung</i> , Berlin/New York 2006.

<b>LV-Nummer: 52-171 Begleitseminar</b>	
<b>LV-Name: Handschriftenkunde des Mittelalters am Beispiel des "Ambraser Heldenbuches" [DSL-A6][DE-A6][DSL-W][MASt-A2]</b>	
<b>Dozent/in: Andreas Hammer</b>	
<b>Zeit/Ort: 2st., Di 16-18 NEU: Phil 256/58</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Das Begleitseminar soll den Teilnehmern einen ersten Einblick in die Handschriftenkultur des Mittelalters geben. In Zeiten, in denen es noch keinen Buchdruck gab, mußte jeder Text mühevoll mit der Hand abgeschrieben werden, statt Papier nutzte man Pergament, das als Schreibmaterial äußerst wertvoll war. Bücher konnte sich kaum jemand leisten, ohnehin konnten ja nur wenige Menschen lesen und schreiben. Umso sorgfältiger wurden in der Regel die Handschriften verfertigt, die oftmals nicht nur dem reinen Lesevergnügen galten, sondern ebenso auch reinen Repräsentationszwecken. Das gilt wohl auch für das Ambraser Heldenbuch, das Anfang des 16. Jhs. von Kaiser Maximilian in Auftrag gegeben wurde. Es umfaßt zahlreiche mhd. Erzählungen, von denen viele nur noch in dieser Handschrift überliefert sind – nicht zuletzt auch Hartmanns <i>Erec</i>. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Inhalt und Aufbau dieser monumentalen Handschrift, die einerseits ein absoluter Glücksfall für die Germanistik ist, andererseits aber ebenso viele philologische Probleme aufwirft.</p> <p>Das Seminar verfolgt daher zwei Ziele: Zum einen eine Einführung in die Handschriftenkunde mit einem Überblick über Paläographie, die wichtigsten Manuskripttypen, die gängigen Verwendungszwecke der Handschriften und deren Anlage und Ausgestaltung. Hier ist eine Kooperation mit der SUB angestrebt, um mit deren Handschriftenbeständen zu arbeiten und Erfahrungen am authentischen Material zu erlangen. Zum anderen soll in Verbindung mit dem Projektseminar Hartmanns <i>Erec</i> in seinem Überlieferungskontext näher untersucht werden. Dabei wird sich zeigen, daß das, was in den modernen Ausgaben steht, nicht unbedingt wiedergibt, was tatsächlich in der Handschrift überliefert ist. Das Seminar möchte dabei vor allem eines zeigen: Das mittelalterliche Textverständnis ist ein grundlegend anderes als das der Moderne, was sich vor allem daran erweist, wie diese Texte geschrieben und überliefert worden sind.</p>
Literatur	Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten, 2. Aufl. Berlin/New York 2009 (zur Anschaffung empfohlen).

## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> 52-172	
<b>LV-Name:</b> Funktionen des Obszönen in der mittelalterlichen Literatur [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DSL-W][DL-M1][M5][M6][M7][DE-MkE-ÄdL]	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Phil 256/58 ab 15.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>In der Literatur des 13. bis 16. Jahrhunderts finden sich Texte ausgesprochen obszönen Inhalts, Mären wie etwa das "Nonnenturnier", in dem die Abenteuer eines männlichen Geschlechtsteils in einem Nonnenkloster geschildert werden, oder Dramen wie die "Monachopornomachia", in dem sich die Gattinnen der Reformatoren über die Leistungen ihrer Männer im Bett austauschen und anderes mehr. Im Seminar soll nach der Funktion solch obszönen Sprechens und Schreibens gefragt werden. Rituelle Funktionen (etwa bei den Fastnachtspielen) werden dabei ebenso zu bedenken sein, wie politische Funktionen (etwa im reformationspolemischen Kontext).</p> <p>Zunächst werden im Plenum Theorien des Obszönen vorgestellt und diskutiert, danach sollen in Referaten einzelne Quellen-Texte präsentiert und im Lichte der Theorien gedeutet werden. Die Texte werden in Stine bereitgestellt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-173	
<b>LV-Name:</b> Die Künste in der mittelalterlichen Literatur [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DSL-W][DL-M1][DL-M5][DL-M6][DE-MkE-ÄdL]	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12–14 NEU: Phil 1269 ab 16.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Im Mittelalter gab es weder Theorien des Ästhetischen - diese bildeten sich erst im 18. Jahrhundert heraus -, noch gab es das Konzept der schönen Künste. Die freien Künste (septem artes liberales) waren in den Schulbetrieb integriert und hatten nur am Rande etwas mit unserem heutigen Verständnis von Künsten gemein. Gleichwohl finden sich im Mittelalter kulturelle Hervorbringungen (Dichtung, Musik, Malerei, Architektur), die wir heute als Kunst bezeichnen. Dieses Spannungsverhältnis zwischen einer existierenden künstlerischen Praxis und einem Fehlen ihrer Theoretisierung soll im Mittelpunkt des Seminars stehen. Gelesen und gedeutet werden Texte, in denen es im weitesten Sinne um Kunst geht: scholastische Abhandlungen über das Schöne (Thomas von Aquin, Hugo von St. Victor), Beschreibungen von Bauwerken oder Gemälden in Romanen oder Architektur-Traktaten, Erörterungen über die Künste in der Spruchdichtung und anderes mehr.</p> <p>Das Seminar ist als Lektüre-Seminar angelegt. Es gibt keine Referate. Von den TeilnehmerInnen wird zu jeder Sitzung ein zweiseitiger Essay erwartet, in dem zwei Fragen zum in der Sitzung behandelten Text beantwortet werden müssen.</p> <p>Die Texte werden in Stine bereitgestellt. Zur Einstimmung: Susanne Bürkle, Ursula Peters (Hgg.): Interartifizialität. Die Diskussion der Künste in der mittelalterlichen Literatur. Sonderheft der Zeitschrift für Deutsche Philologie 128 (2009).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-174	
<b>LV-Name:</b> Theorie und Poetik symbolischer Kommunikation [DSL-V2][DE-V2][DL-M1][DL-M7][DE-MKE-ÄdL][MASt-V1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn; Ann-Kristin Iwersen	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Phil 708 ab 17.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Das Symbol, als Erscheinungsform von uneigentlicher Kommunikation begriffen, scheint bereits von Hause in engster Verwandtschaft zu dem zu stehen, was man seit der Geniezeit als per se "ästhetisch" oder "poetisch" betrachtet. Es ist sicher kein Zufall, dass afrikanische Masken, obwohl kaum als Kunst im modernen Sinne konzipiert, erst nach der Ausbildung einer speziellen Ästhetik, die uneigentliche Rede favorisiert (und im Gegenzug didaktisch-lehrhafte Rede ganz aus ihrer "Kunst" verbannt), dem europäischen Auge erst seit jüngerem kunstvoll erscheinen dürfen. Das nährt den Verdacht, dass mit Symbolen und symbolischer Kommunikation sich zu befassen immer auch an Grundzüge historischer Ästhetiken heranzuführen vermag.</p> <p>Von dieser Überlegung angestoßen wollen wir uns im Seminar theoretische Konzepte erarbeiten, die sich mit symbolischer Kommunikation im weitesten Sinne befassen, und auf ihren Erschließungswert für die poetische Praxis insbesondere mittelalterlicher textueller/kultureller Artefakte hin befragen. Ein zentrales Interesse zielt mithin auf die theoretische Modellierung von Prozessen kultureller Symbolisierung sowie in der Folge auf Fragen der Genese und des Gebrauchs kultureller Symbole.</p> <p>In den ersten Sitzungen werden wir uns zunächst mit Grundlagen der symbolischen Kulturtheorie befassen, dies in erster Linie im Rückgriff auf die Philosophie der symbolischen Formen aus der Feder des 1919 bis zu seinem Exil 1933 in Hamburg lehrenden Ernst Cassirer sowie auf den amerikanischen Ethnologen Clifford Geertz und seinen Ansatz einer interpretativen Ethnologie. Im Anschluss daran sollen dann konkreter einzelne Felder, dabei dann insbesondere Fragen von Mythos und mythischem Denken und Ritual, Raum und Räumlichkeit diskutiert werden, die sich interdisziplinär zwischen philosophischer Anthropologie, Ethnologie und Literaturwissenschaft aufspannen, bisher aber unter diesem Aspekt nur partiell und ansatzweise erschlossen sind. Das soll dann anhand ausgewählter Forschungsbeiträge zu einzelnen Werken und Werkgruppen mittelalterlicher Literatur geschehen wobei das Spektrum von frühen höfischen Verserzählungen (z. B. Heinrichs von Veldeke 'Eneit') über den Minnesang (z. B. Neidhart) bis hin zum Prosaroman des 16. Jahrhunderts reichen wird. En detail wird das (nicht ganz schmale, aber selbstredend hochinteressante) Lektüreprgramm in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.</p> <p><b>Leistungsnachweise</b> werden auf die mehr oder minder übliche Art (zunächst: Gestaltung einer Seminarsitzung gemeinsam mit den Dozenten; dann: Hausarbeit) erworben.</p>
Literatur	<p><b>Vorbereitung:</b> Birgit Recki, Kultur als Praxis. Eine Einführung in Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen, Berlin 2004, bes. S. 30-108; R. W. Müller-Farguell: Symbol2. In: 2RLW Bd. 3 (2003), S. 550-555.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-175	
<b>LV-Name:</b> Tristan und die Tristan-Fortsetzungen [DSL-V2][DE-V2][DL-M1][DL-M7][DE-Mke-ÄdL][MASt-V1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Andreas Hammer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 18-20 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Was macht man(n), wenn man sich in die Frau verliebt, die man eigentlich gerade als Braut für den eigenen König und Onkel zur Hochzeit begleiten soll? Die vielleicht bekannteste unglückliche Liebesgeschichte der Literatur, das Dreiecksverhältnis zwischen Tristan, Isolde und König Marke, ist nicht einfach nur ‚verbotene Liebe‘, der weit bekannte Stoff ist im Mittelalter auch kein Skandal. Gottfried von Straßburg erzählt diese Geschichte in epischer Breite, aber auch mit der fürs Mittelalter typischen Distanziertheit. Über die emotionalen Gründe dieser Liebe, über die Gefühle der Protagonisten erfährt der Leser auf den ersten Blick nicht viel, denn mittelalterliche Erzählkonventionen drücken derartige Aspekte anders aus, als moderne Leser es gewohnt sind. Das Seminar will solchen, für heutige Verhältnisse vielfach unverständliche Eigenheiten mittelalterlichen Erzählens nachgehen. Es geht nicht nur um die Darstellung einer tatsächlich grenzen- und bedingungslosen Liebe, es geht auch um die ästhetischen und rhetorischen Konventionen eines solchen Erzählens sowie um die strukturellen Bedingungen des Textes, den Erzählmustern, denen er unterworfen ist. Der zweite Teil des Seminars wird sich dann mit den Fortsetzungen dieses Romans beschäftigen, denn Gottfrieds Version bricht ab und wird von anderen Autoren zu Ende geführt. Nicht zuletzt soll dann das problematische Verhältnis von Autor und Text im Mittelalter näher beleuchtet werden.</p> <p>Im Seminar können zwangsläufig nur Ausschnitte der Erzählung genauer betrachtet werden. Die Kenntnis des Gesamttextes zu Seminarbeginn ist daher absolute Voraussetzung! Als Ausgabe wird empfohlen: Gottfried von Straßburg, Tristan. Mhd./Nhd. hg. v. Rüdiger Krohn, 2 Bände, Stuttgart: Reclam 2006 (zur Anschaffung empfohlen). Zur Einführung: Christoph Huber, Gottfried von Straßburg: Tristan, Berlin, 2. Aufl. 2001.</p>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-183	
<b>LV-Name:</b> Literatur in der mittelalterlichen Hansestadt [DSL-V7][DE-V7][GL-M12]	
<b>Dozent/in:</b> Susanne Warda	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi 12-14 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Das Mittelniederdeutsche war die Verkehrssprache der Hanse und wurde in ganz Nordeuropa bis hin zu Skandinavien und dem Baltikum gebraucht. So haben die Hansestädte auch eine besonders reiche mittelniederdeutsche Literatur hervorgebracht.</p> <p>Wir werden uns im Seminar mit verschiedenen Texten aus dem Umfeld der (spät)mittelalterlichen Hansestädte beschäftigen. Auf der einen Seite werden wir uns dabei literarischen Texten widmen (wie z.B. dem in Lübeck entstandenen Tierepos ‚Reynke de vos‘). Auf der anderen Seite sind es aber gerade auch die Gebrauchstexte, die ein lebendiges Bild des Lebens in der Hansestadt entstehen lassen, wie z.B. Burspraken -öffentlich verlesene Verordnungen - oder Testamente. Auch Selbstzeugnisse von Stadtbürgern - hier wäre etwa an das Tagebuch des Hildesheimer Bürgermeisters Henning Brandis oder an die Briefe des Hansekaufmanns Hildebrand Veckinchusen zu denken - können behandelt werden.</p> <p>Die Lektüre und Untersuchung dieser verschiedenen Textsorten wird Schlaglichter auf den kultur- und sozialhistorischen Hintergrund ihrer Entstehungszeit werfen und soll die besonderen Produktions- und Rezeptionsbedingungen der Literatur in der spätmittelalterlichen (und ggf. vereinzelt auch schon frühneuzeitlichen) Hansestadt in den Blick rücken.</p> <p><b>Scheinanforderungen:</b> Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit.</p>
Literatur	<p>Die im Seminar zu behandelnden Texte werden digital oder als Kopie zur Verfügung gestellt. Für einen Eindruck von der Vielfalt mittelniederdeutscher (Stadt-)Literatur ist die folgende Textsammlung besonders zu empfehlen: Jürgen Meier/ Dieter Möhn (Hg.): Spuren der Vergangenheit für die Gegenwart. Hundert niederdeutsche Texte zwischen dem 9. und 17. Jh. Leer: Schuster 2008.</p> <p>Als Einführung ins Mittelniederdeutsche eignet sich z.B. Robert Peters: Mittelniederdeutsche Sprache. In: Jan Goossens (Hg.): Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung. Bd. 1: Sprache. Neumünster: Wachholtz 1973, S. 66-115.</p> <p>Weitere Hilfsmittel zum Niederdeutschen sowie Sekundärliteratur werden im Seminar bekanntgegeben.</p>

## Oberseminare / Kolloquien

<b>LV-Nummer:</b> 52-178	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium für Examenskandidaten- [DSL/DE-Abschlussmodul][M20]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 1st., Mi 18–20 Phil 708 ab 17.10.12 14täglich	
Kommentare Inhalte	<p>Das Abschlusskolloquium gibt insbesondere Examenskandidaten der ÄdL Gelegenheit zur Vorstellung und Besprechung ihrer (mündlichen wie schriftlichen) Examensthemen.</p>

## Zusätzliche Lehrveranstaltung (ohne Scheinvergabe)

<b>LV-Nummer:</b> <del>52-179</del> <b>ENTFÄLLT</b>	
<b>LV-Name:</b> <del>Gesprächskreis Literatur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit: Thomas Kantzow: Pommersche Chroniken</del>	
<b>Dozent/in:</b> Hannes Lemke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi 12-14 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Liebe Studierende,</p> <p><del>im Wintersemester 2012/13 möchte ich für Begeisterte, Neugierige und Interessierte eine fakultative Lehrveranstaltung (ohne Scheinvergabe) zur spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Literatur anbieten. Wir werden gemeinsam die oft unterschätzte frühneuhochdeutsche Fassung (oder Fassungen, es gibt mehrere Versionen) der pommerschen Chronik von Thomas Kantzow lesen. Der Text findet sich in der Bibliothek sowie als Open-Source-Datei im Internet. Wir wollen gemeinsam anhand des Textes verschiedene methodische Zugänge anwenden, ausprobieren und diskutieren. Ich freue mich auf spannende Diskussionen! Damit die Veranstaltung stattfindet, melden Sie sich bitte per Mail an!</del></p> <p><del>Termin: Mittwoch, 12-14 Uhr (Phil 570), (nach gemeinsamer Vereinbarung eher alle 2 Wochen statt wöchentlich!) (Mir ist die eher unschöne Lage des Temrins bewusst, leider lässt sich dies in diesem Semester nicht ändern.)</del></p>

### c) Niederdeutsche Sprache und Literatur

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-121	
<b>LV-Name:</b> Grammatikalisierung in der Geschichte des Deutschen [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DE-A2][DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DSL-W][GL-M12][GL-W][ASW-M4]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 14-16 NEU: Hörsaal D	
Kommentare Inhalte	<p>Die Vorlesung ist der Grammatikalisierung – einem zentralen Thema der historischen Linguistik – gewidmet, d.h. sie beschäftigt sich mit dem Wandel der Grammatik und der grammatischen Strukturen. An ausgewählten Phänomenen hauptsächlich aus der Geschichte der deutschen Sprache werden die wichtigsten Aspekte der Grammatikalisierung besprochen (Grammatikalisierungspfade, Mechanismen der Grammatikalisierung, Reanalyse, Persistenz u.a.).</p> <p>Das Deutsche bietet in seiner Entwicklung viele Grammatikalisierungspfade, von denen einige auch in vielen anderen Sprachen besprochen werden (Entwicklung des Definitartikels aus dem Demonstrativpronomen), andere wiederum eher selten, z.B. das Futurauxiliar <i>werden</i> aus dem germ. Vollverb *<i>werpana</i> 'wenden, sich drehen'. Die Mechanismen der Grammatikalisierung (v.a. Metapher, Metonymie, konversationelle Implikatur) dienen als Sprungbrett für die Grammatikalisierung, weil sie zur Umdeutung (sog. Reanalyse) führen. Sie entspringen unserem Drang nach einerseits Expressivität und andererseits Ökonomie. So findet in der Entwicklung vieler Konjunktionen eine Umdeutung einer ursprünglich zeitlichen in eine logische Relation statt: (zeitlich: Gleichzeitigkeit) <i>Während sie schlief, telefonierte er</i> &gt; (logisch: adversativ) <i>Während es dieses Jahr zu trocken ist, hat es letztes Jahr zu viel geregnet</i>. Bezogen auf einzelne Bereiche der Grammatik werden neben dem Deutschen auch weitere germanische Sprachen (v.a. Englisch, Luxemburgisch und Schwedisch) zur Veranschaulichung von Grammatikalisierungsprozessen herangezogen. Je nach Interesse der Studierenden kann die Vorlesung auch um Einblicke in die Grammatikalisierungen in den romanischen und slavischen Sprachen erweitert werden.</p>
Literatur	<p><b>Empfohlene Literatur:</b> Szczepaniak, Renata (2011<sup>2</sup>): Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung. Tübingen.</p>



## Seminare Ib

<b>LV-Nummer:</b> 52-180 - ENTFÄLLT -	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Dialektologie (NdSL) [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Yvonne Hettler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Phil 570 ab 16.10.12	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Die moderne Dialektologie beschäftigt sich mit der linguistischen Struktur und dem Gebrauch verschiedener regionaler Ausprägungen einer Einzelsprache. Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Regionalsprachenforschung verschaffen sowie grundlegende Begriffe dieser sprachwissenschaftlichen Teildisziplin kennenlernen. Im Anschluss werden wir verschiedene Dialekte des deutschen Sprachraums behandeln, wobei ein besonderer Fokus auf das Niederdeutsche und die Stadtsprache Hamburgs gelegt werden soll. Neben der Erarbeitung von phonetischen, morpho-syntaktischen und lexikalischen Besonderheiten verschiedener Dialekte bzw. regionaler Umgangssprachen werden wir uns auch mit Aspekten des Dialektgebrauchs (Dialekt in den Medien), der Dialektbewertung ("Plattdeutsch find ich lustig") sowie der Dialektwahrnehmung (welche regionalen Merkmale sind besonders auffällig) befassen. Hierbei werden wir auch mit empirischem Material, wie z. B. Audioaufnahmen, arbeiten sowie methodische Verfahren zur Erhebung regionaler Varianz diskutieren und zum Teil erproben.</p> <p><b>Leistungsanforderungen:</b> Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).</p>
<b>Literatur</b>	<p><b>Einführende Literatur:</b> Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. neubearbeitete Auflage. Tübingen 2006. (= Germanistische Arbeitshefte; 37).</p> <p>Schmidt, Jürgen-Erich/Herrgen, Joachim: Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin 2011. (= Grundlagen der Germanistik; 49).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-181	
<b>LV-Name:</b> Lebensgeschichte und Sprache. Autobiographisches Erzählen und Sprecherbiographien als Gegenstände linguistischer Forschung (NdSL) [DSL-A1][DE-A1][DSL-A5][DE-A5][DSL-A15][DE-A15][DSL-A17][Projektseminar]	
<b>Dozent/in:</b> Carolin Jürgens	
<b>Zeit/Ort:</b> Blocktermine 3st., Fr 12–15 am 19.10.12; 7st., Fr 12–19 am 16.11.12; 6st., Sa 10–16 am 17.11.12; 6st., Fr 12–18 am 25.01.13; 4st., Sa 10–14 am 26.01.13 jeweils <b>im ehem. Präsidentenbüro ESA 1</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Im Seminar soll der Zusammenhang von Lebensgeschichte und Sprache aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht werden. Sprache und Sprachgebrauch verändern sich im Laufe des Lebens, weil sie unterschiedlichen Lebensumständen angepasst werden. So werden beispielsweise regionale Sprachformen aufgrund eines Wechsels des Wohnortes aufgegeben, neue Fremdsprachen werden erlernt und in Abhängigkeit von den alltäglichen Gegebenheiten verwendet oder neue Varietäten wie Fachsprachen treten bei Eintritt in das Berufsleben hinzu. Sprecher können in der Regel also zwischen verschiedenen Sprachformen wählen, um beispielsweise den Anforderungen einer bestimmten Situation zu entsprechen. Daten zu solchen biographischen Verläufen können in Sprecherbiographien erhoben werden und zum Beispiel im Hinblick auf Sprachwandelprozesse untersucht werden. Gleichzeitig ist die Erzählung der eigenen Biographie auch selbst ein kommunikatives Ereignis und somit Gegenstand linguistischer Untersuchungen. Zu untersuchen wäre beispielsweise, mit welchen sprachlichen Mitteln biographische Erzählungen gestaltet werden und inwiefern diese genutzt werden, um die eigene Identität in der Erzählung sprachlich herzustellen.</p> <p>Im Seminar werden sowohl die theoretischen und methodischen Grundlagen erarbeitet als auch ein entsprechendes Instrumentarium entwickelt, damit alle Teilnehmer selbständig eine Sprecherbiographie oder einer autobiographischen Erzählung erheben können. Außerdem werden verschiedene Analysetechniken diskutiert, um das eigenen Material auswerten zu können. (Block 1 und Block 2) Im Anschluss an die Erhebungsphase sollen die Seminarteilnehmer erste Ergebnisse ihrer Untersuchung präsentieren. (Block 3)</p>
Literatur	<p>Wildgen, Wolfgang: Bremer Sprachbiographien und die Verdrängung des Niederdeutschen als städtische Umgangssprache in Bremen. In: Lesle, Ulf-Thomas (Red.): Niederdeutsch und Zweisprachigkeit. Befunde - Vergleiche - Ausblicke. Leer 1988 (Schriften des Instituts für Niederdeutsche Sprache, Dokumentation; 15), S. 115-135.</p> <p>Lucius-Hoene, Gabriele; Deppermann, Arnulf: Rekonstruktion narrativer Identität. Ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews, Opladen 2002.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-182	
<b>LV-Name:</b> Vom Theater im Dunkeln zum Podcast - Aspekte des Niederdeutschen Hörspiels (T/M) [DSL-A1][DE-A1] [DSL-A10] [DE-A10] [DSL-A15][DE-A15][MuK-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Christoph Ahlers	
<b>Zeit/Ort:</b> Blocktermine: Mi 24.10./7.11./21.11.5.12. jeweils 18–21 Uhr in Phil 570 u. Sa. 19.01.13 u. 2.2.13 jeweils 11–17 Uhr in Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Seit über 80 Jahren sind niederdeutsche Hörspiele fester Bestandteil der norddeutschen Radiolandschaft. Bereits in den zwanziger Jahren wurden in der "Niederdeutschen Funkbühne" Theateraufführungen niederdeutscher Bühnen aus ganz Norddeutschland übertragen. Die ersten niederdeutschen Hörspiele, die die besonderen Bedingungen des Mediums Hörfunk berücksichtigten und nutzten, entstanden in den dreißiger Jahren. Heute senden Radio Bremen und der NDR in Gemeinschaftsproduktion vierzehntägig ein niederdeutsches Hörspiel, davon ca. ein Drittel Neuproduktionen.</p> <p><b>Ziel</b> des Seminars ist es, sich anhand historischer und aktueller Hörbeispielen einen Überblick über inhaltliche und formale Entwicklungen des Niederdeutschen Hörspiels zu verschaffen. Dabei sollen auch die besonderen Produktions- und Rezeptionsbedingungen regionalsprachlicher Hörspiele erörtert werden, bis hin zu grundsätzlichen Fragen der Verwendung von Mundart/Regionalsprache im Massenmedium Hörfunk.</p>
Literatur	Ulf Bichel: Hörspiel. In: Cordes, Gerhard/ Möhn, Dieter (Hrsg.): Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, Berlin 1983, S. 466 - 486

## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> 52-183	
<b>LV-Name:</b> Literatur in der mittelalterlichen Hansestadt [DSL-V7][DE-V7][GL-M12][DSL-V2][DE-V2][DL-M1][DL-M5][MASt-V1]	
<b>Dozent/in:</b> Susanne Warda	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12–14 Phil 256/58 ab 17.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Das Mittelniederdeutsche war die Verkehrssprache der Hanse und wurde in ganz Nordeuropa bis hin zu Skandinavien und dem Baltikum gebraucht. So haben die Hansestädte auch eine besonders reiche mittelniederdeutsche Literatur hervorgebracht.</p> <p>Wir werden uns im Seminar mit verschiedenen Texten aus dem Umfeld der (spät)mittelalterlichen Hansestädte beschäftigen. Auf der einen Seite werden wir uns dabei literarischen Texten widmen (wie z.B. dem in Lübeck entstandenen Tierepos ‚Reynke de vos‘). Auf der anderen Seite sind es aber gerade auch die Gebrauchstexte, die ein lebendiges Bild des Lebens in der Hansestadt entstehen lassen, wie z.B. Burspraken -öffentlich verlesene Verordnungen - oder Testamente. Auch Selbstzeugnisse von Stadtbürgern - hier wäre etwa an das Tagebuch des Hildesheimer Bürgermeisters Henning Brandis oder an die Briefe des Hansekaufmanns Hildebrand Veckinchusen zu denken - können behandelt werden.</p> <p>Die Lektüre und Untersuchung dieser verschiedenen Textsorten wird Schlaglichter auf den kultur- und sozialhistorischen Hintergrund ihrer Entstehungszeit werfen und soll die besonderen Produktions- und Rezeptionsbedingungen der Literatur in der spätmittelalterlichen (und ggf. vereinzelt auch schon frühneuzeitlichen) Hansestadt in den Blick rücken.</p> <p><b>Scheinanforderungen:</b> Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit.</p>
Literatur	<p>Die im Seminar zu behandelnden Texte werden digital oder als Kopie zur Verfügung gestellt. Für einen Eindruck von der Vielfalt mittelniederdeutscher (Stadt-)Literatur ist die folgende Textsammlung besonders zu empfehlen: Jürgen Meier/Dieter Möhn (Hg.): Spuren der Vergangenheit für die Gegenwart. Hundert niederdeutsche Texte zwischen dem 9. und 17. Jh. Leer: Schuster 2008.</p> <p>Als Einführung ins Mittelniederdeutsche eignet sich z.B. Robert Peters: Mittelniederdeutsche Sprache. In: Jan Goossens (Hg.): Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung. Bd. 1: Sprache. Neumünster: Wachholtz 1973, S. 66-115. Weitere Hilfsmittel zum Niederdeutschen sowie Sekundärliteratur werden im Seminar bekanntgegeben.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-184	
<b>LV-Name:</b> Niederdeutsch - Hochdeutsch: Kontakt und Kontrast (NdSL)[DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M3][GL-M11]	
<b>Dozent/in:</b> Wolfgang Krischke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 NEU: Phil 1350 ab 17.10.12	
Kommentare Inhalte	Die Beziehungen zwischen Niederdeutsch und Standard- bzw. Hochdeutsch haben eine wechselhafte Geschichte durchlaufen. In diesem Seminar sollen einige Stationen dieser Entwicklung behandelt werden. Dazu gehört vor allem die Rolle, die das Niederdeutsche bei der Herausbildung des Standarddeutschen im Vergleich zu den mittel- und hochdeutschen Dialekten gespielt hat und umgekehrt die Bedeutung, die der (hoch)deutsche Standardisierungsprozess für das Niederdeutsche hatte und hat. Aspekte, die sich aus dieser übergeordneten Themenstellung ergeben, sind zum Beispiel der umstrittene Status des Niederdeutschen zwischen „Dialekt“ und „Sprache“ oder die Frage, warum gerade im traditionell niederdeutschen Sprachraum (Hannover) angeblich das „reinste“ Hochdeutsch gesprochen wird.

## Sprachlehrübungen

<b>LV-Nummer:</b> 52-185	
<b>LV-Name:</b> Niederdeutsch I (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse) (NdSL)[DSL-W][GL-W] (Kursnummer VHS C25011BHU411)	
<b>Dozent/in:</b> Bolko Bullerdiek	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 Phil 708 ab 18.10.12	
Weitere Informationen	Neu: Anmeldung über Stine. Besonders für Bachelor-Studierende im Wahlbereich und Studierende Lehramt Deutsch.
Kommentare Inhalte	Studierende einer Sprache sollten darüber nicht nur etwas wissen, sondern sie auch können. Das gilt auch für das Niederdeutsche. Einige Studierende bringen Niederdeutsch-Kenntnisse ins Studium mit. Meist handelt es sich dabei um passive Kenntnisse, da der aktive Sprachgebrauch in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist. Dieser Kurs setzt keine Vorkenntnisse voraus; wer welche hat, soll sie einbringen. Wir werden grammatische Übungen machen und Beispiele aus der niederdeutschen Literatur lesen und besprechen. Wem das möglich ist, der sollte im Kurs plattdeutsch sprechen. Dieser Kurs ist also auch ein Übungsraum, in dem alle - auch bei Unsicherheit - plattdeutsch sprechen können. Der Kurs ist besonders sinnvoll für Studierende, die das Lehramt anstreben.

## STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE / WISSENSCHAFTSSPRACHE

Wintersemester 2012

Beginn der Lehrveranstaltungen 22.10.2012

- Für **BA/MA-Studierende** aller Studiengänge besteht die Möglichkeit, die im Wahlbereich zu erwerbenden 18 Leistungspunkte (LP) ganz oder teilweise in DaF-Veranstaltungen zu absolvieren. Dabei ergeben DaF-Veranstaltungen im Umfang von 2 SWS nach regelmäßiger Teilnahme und durch erbrachten Leistungsnachweis 3 LP; DaF-Veranstaltungen im Umfang von 4 SWS ergeben nach regelmäßiger Teilnahme und erbrachtem Leistungsnachweis 6 LP.
- Für **BA/MA-Studierende** des Fachs **Slavistik**, die das Sprachprofil ihrer Muttersprache gewählt haben, sind DaF-Veranstaltungen außerdem Modulteile des BA-Fachstudiums; Einzelheiten dazu sind dem Studien- und Modulhandbuch BA-Studiengang Slavistik zu entnehmen.
- **Nicht-BA/MA-Studierende** können in den DaF-Veranstaltungen weiterhin die in der Bewertungs- und Umrechnungstabelle des Departments Sprache, Literatur, Medien I angegebenen ECTS-Credits erwerben.
- Kurzzeitstudierende wie **Austausch-** und **Programmstudierende** (ERASMUS, SOKRATES, COPERNICUS, HUMBOLDT u.a.), ‚**Freemover**‘ sowie **Fremdsprachenassistenten** können nach Absprache mit den Lehrenden den Anforderungen der entsendenden Universität entsprechende Leistungsnachweise erwerben.

Für die sinnvolle Auswahl der für Sie persönlich geeigneten DaF-Lehrveranstaltungen empfehlen die Lehrenden Ihnen eine individuelle **Sprachberatung**

an einem dieser Termine:	Di, 16.10.2012: 12-14 Uhr	Phil 1353 Großkopf
	Mi, 17.10.2012: 14-16 Uhr	Phil 1351 Andert
	Do 18.10.2012: 16-18 Uhr	Phil 1351 Krohn

### Anmeldung:

Melden Sie sich **sowohl über STiNE als auch PERSÖNLICH** an („Bitte beides!“)

STiNE-Anmeldung innerhalb der allgemeinen Fristen (eventuell über den Button

„Öffentliche Lehrveranstaltungen“!)

**UND**  persönliche Anmeldung

bei den Lehrenden am **19.10.2012 von 10 bis 12 Uhr Phil 1351/1353**

Beachten Sie mögliche Aktualisierungen und sonstige Änderungen

- im Internet unter <http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg1/welcome.html>
- auf Aushängen vor dem Geschäftszimmer des IfG 1 Phil 302
- vor den DaF-Büros 1351 / 1353 oben im Phil-Turm .

Zu folgenden **Kategorien** werden DaF-Lehrveranstaltungen angeboten:

**AUSSPRACHE / PHONETIK**  
**AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN**  
**WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN**  
**WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK**  
**AKADEMISCHES SCHREIBEN**  
**BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ABSCHLUSSARBEITEN**  
**INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film**  
**LÄNDERSTUDIEN (GLOBAL, EUROPA, DEUTSCHLAND)**  
**UNIVERSITÄT HAMBURG – TOR ZUR WELT DER WISSENSCHAFTEN**  
**FACHORIENTIERUNG**  
**DaF FÜR GERMANISTEN / SPRACHVERMITTLER / LERNENDE**

Die **Sprachniveaus** lassen sich nicht in absoluten Angaben festlegen, ehe wir die „Lerngruppen“ kennen gelernt haben.

Wir führen im Allgemeinen keine Einstufungstests zu unseren Lehrveranstaltungen durch.

Als ungefähre Orientierung geben wir neben den Titeln der Veranstaltungen die Niveaus nach dem Europäischen Referenzrahmen an, meistens als **B2/C1** oder **C1/C2**.

- ➔ Aufgrund der spärlichen personellen Ausstattung unserer DaF-Abteilung ist es nicht durchgängig möglich, die Lehrveranstaltungen auf mehreren Niveaus anzubieten, sondern meist entweder auf B2/C1 oder auf C1/C2 (GER).

Hier kurz zur Erläuterung nach <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/> :

## C2

Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.

## C1

Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

## B2

Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Noch eine Erklärung zu einer Abkürzung in den Titeln der DaF-Lehrveranstaltungen:

Unser Lehrangebot erscheint im Lehrplan „Deutsche Sprache und Literaturen (DSL)“ des Instituts für Germanistik 1.

Die Veranstaltungen sind nicht modularisiert, sondern gehören zum **Wahlbereich**.

Daher steht hinter allen unseren Veranstaltungstiteln [DSL-W].

**NAMEN / KONTAKTE / ADRESSEN** der DaF-Lehrenden am IfG 1

Annelie Andert	<a href="mailto:annelie.andert@uni-hamburg.de">annelie.andert@uni-hamburg.de</a>	Tel. 42838-5447
Dr. Sabine Großkopf	<a href="mailto:sgrosskopf@uni-hamburg.de">sgrosskopf@uni-hamburg.de</a>	Tel. 42838-3891
Doris Krohn	<a href="mailto:doris.krohn@uni-hamburg.de">doris.krohn@uni-hamburg.de</a>	Tel. 42838-8201

Postadresse:

**Universität Hamburg  
Institut für Germanistik (IfG) 1  
Abteilung Deutsch als Fremdsprache (DaF)  
Von-Melle-Park 6  
20146 Hamburg**

Postfächer für schriftliche Nachrichten und Ähnliches:

**Geschäftszimmer des IfG 1  
Phil 302  
Von-Melle-Park 6  
20146 Hamburg**

unsere Arbeitsräume / Dienstzimmer / Büros in Von-Melle-Park 6:

Annelie Andert	Phil 1351
Sabine Großkopf	Phil 1353
Doris Krohn	Phil 1351



## AUSSPRACHE/PHONETIK

<b>LV-Nummer:</b> 52-285	
<b>LV-Name:</b> Phonetik mit Hand und Fuß [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 Phil 1350 ab 23.10.12 (für Studierende mit gravierenden Ausspracheproblemen mit Auswahlgespräch max. 10 TN)	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung richtet sich an TeilnehmerInnen, die systematisch ihre <b>phonetische Kompetenz</b> erhöhen wollen und <u>gravierende</u> Ausspracheprobleme haben, die dazu führen, dass Zuhörer oder Gesprächspartner sie schwer verstehen können. Neben einer vielfältigen und abwechslungsreichen Sprechschulung erfolgt ein intensives Hörtraining, denn nur, wer sich gut und richtig in das neue phonetische System einhört, ist in der Lage, auch jene Laute angemessen und verständlich zu artikulieren, die in der Muttersprache unbekannt sind.</p> <p>Anhand von vorgegebenen und auch im Unterricht mit den TeilnehmerInnen entwickelten Materialien werden alle phonetischen Hauptprobleme der deutschen Sprache behandelt.</p> <p>Die einzelnen Veranstaltungssitzungen werden stets mit körperintegrierenden Atem- oder Entspannungsübungen eingeleitet und widmen sich dann dem gezielten Training von Vokalen, Konsonanten, Konsonanten-Verbindungen, dem Wortakzent und der Satzintonation. Experimentieren mit ausgewählten poetischen Texten runden die Arbeit ab.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unbedingt pünktliches Erscheinen</li> <li>• Mündliche Abschlussprüfung:</li> <li>• Lesen eines geübten und eines ungeübten Textes</li> <li>• Freie Rezitation eines im Unterricht vorbereiteten Gedichtes.</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> 52-286	
<b>LV-Name:</b> Phonetik mit Hand und Fuß [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16–18 Phil 708 ab 24.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Programm-Studierende (Erasmus, Korea, Japan u.a.) im 1. Semester an der Uni-Hamburg, die systematisch ihre <b>phonetische Kompetenz</b> erhöhen wollen und Ausspracheprobleme haben, die manchmal dazu führen, dass Zuhörer oder Gesprächspartner sie schwer verstehen können. Neben einer vielfältigen und abwechslungsreichen Sprechschulung erfolgt ein intensives Hörtraining, denn nur, wer sich gut und richtig in das neue phonetische System einhört, ist in der Lage, auch jene Laute angemessen und verständlich zu artikulieren, die in der Muttersprache unbekannt sind. Anhand von vorgegebenen und auch im Unterricht mit den TeilnehmerInnen entwickelten Materialien werden alle phonetischen Hauptprobleme der deutschen Sprache behandelt. Die einzelnen Veranstaltungssitzungen werden stets mit körperintegrierenden Atem- oder Entspannungsübungen eingeleitet und widmen sich dann dem gezielten Training von Vokalen, Konsonanten, Konsonanten-Verbindungen, dem Wortakzent und der Satzintonation. Experimentieren mit ausgewählten poetischen Texten runden die Arbeit ab.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unbedingt pünktliches Erscheinen</li> <li>• Mündliche Abschlussprüfung:</li> <li>• Freie Rezitation eines im Unterricht geübten Gedichtes.</li> </ul>

## AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN

<b>LV-Nummer:</b> 52-287	
<b>LV-Name:</b> Sprechen im akademischen Kontext [DSL-W] (B2/'C1)	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 18.15-19.30 Phil 1350 ab 24.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Veranstaltung wendet sich an internationale Studierende im Grundstudium, die sowohl ihre spontane als auch ihre vorbereitete Sprechkompetenz in unterschiedlichen universitären Zusammenhängen (Fachgespräche, Lehrveranstaltungen, Arbeitsgruppen, akademische Gremien) trainieren und perfektionieren möchten. Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen von Sprechwissenschaft und klassischer Rhetorik werden praktische <b>Sprech-Auftritts-Übungen</b> zu verschiedenen Ausdrucksformen im Hochschulkontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortbeitrag im Seminar,</li> <li>- Zusammenfassung von Inhalten,</li> <li>- Diskussionsleitung,</li> <li>- Kurzreferat im Seminarplenum,</li> <li>- Übungen zum Sprechdenken und zur Argumentationskompetenz.</li> </ul> <p>im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.</p> <p>Auf der Grundlage ganzheitlichen Lernens wird neben dem gesprochenen Wort richtiges Atmen, angemessene Haltung, Gestik, Mimik und damit die Gesamtpräsenz des Sprechers mit einbezogen. Teil der Veranstaltung ist ein Vortrags- und ein Sience-Slam-Besuch</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pünktliches, regelmäßiges Erscheinen,</li> <li>• Führen eines Sprechtagebuchs,</li> <li>• fünf Kurzpräsentationen, eine ca. achtminütige Abschlusspräsentation.</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> 52-287A	
<b>LV-Name:</b> Sprechen im akademischen Kontext [DSL-W] (für Fortgeschrittene) (C1/C2)	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 19:45–21:45 Phil 1350 ab 23.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Veranstaltung wendet sich an <b>fortgeschrittene</b> internationale Studierende im Hauptstudium, die sowohl ihre spontane als auch ihre vorbereitete Sprechkompetenz in unterschiedlichen universitären Zusammenhängen (Fachgespräche, Lehrveranstaltungen, Arbeitsgruppen, akademische Gremien) trainieren und perfektionieren möchten.</p> <p>Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen von Sprechwissenschaft und klassischer Rhetorik werden praktische <b>Sprech-Auftritts-Übungen</b> zu verschiedenen Ausdrucksformen im Hochschulkontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortbeitrag im Seminar,</li> <li>- Zusammenfassung von Inhalten,</li> <li>- Diskussionsleitung,</li> <li>- Kurzreferat im Seminarplenum,</li> <li>- Übungen zum Sprechdenken und zur Argumentationskompetenz.</li> </ul> <p>im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.</p> <p>Auf der Grundlage ganzheitlichen Lernens wird neben dem gesprochenen Wort richtiges Atmen, angemessene Haltung, Gestik, Mimik und damit die Gesamtpräsenz des Sprechers mit einbezogen. Teil der Veranstaltung ist ein Vortrags- und ein Sience-Slam-Besuch.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pünktliches, regelmäßiges Erscheinen,</li> <li>• Führen eines Sprechtagebuchs,</li> <li>• fünf Kurzpräsentationen, eine ca. achtminütige Abschlusspräsentation.</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> 52-288	
<b>LV-Name:</b> Gespräch, Diskussion, Vortrag zu aktuellen Themen besonders für Programm/Austauschstudierende [DSL-W](ab B2)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 8:30–10 Phil 1350 ab 25.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Sie als Europäer und Europäerinnen oder als Gäste von anderen Kontinenten möchten sich an den relevanten Themen und Diskussionen vor Ort beteiligen, auch wenn Sie sich nur für kurze Zeit in diesem Land aufhalten. Für Sie als Studierende besteht außerdem die Herausforderung, sich in einen neuen universitären Kontext zu integrieren.</p> <p>Diese Lehrveranstaltung soll Ihnen die Gelegenheit dazu bieten zu erproben, wie Sie sowohl im fremden Land als auch an der fremdsprachigen Uni kompetent auf Deutsch mitreden können.</p> <p>Dabei werden sich die Themen für Konversation und Vortrag weitgehend nach Ihren Bedürfnissen richten, das heißt, wir werden den Semesterverlauf gemeinsam planen und gestalten. Zwei Schwerpunkte werden auf jeden Fall landeskundliche Gegebenheiten und entsprechende Wortschatzsammlungen sein.</p> <p><b>Leistungsnachweis</b> (d.h.: Was müssen Sie tun, um 3 Leistungspunkte bzw. 4 ECTS-Punkte bescheinigt zu bekommen?): kontinuierliche Mitarbeit, bestandene Klausur und ein 10-Minuten-Vortrag</p>

## WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN

<b>LV-Nummer:</b> 52-289	
<b>LV-Name:</b> Grammatik im Kontext I: Verben und ihr Gebrauch [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 8:30–10 Phil 1350 ab 23.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Anhand kurzer Texte werden wir solche Grammatikthemen strukturiert und übersichtlich wiederholen, die sich mit der Verbseite des Satzes befassen, also mit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitengebrauch</li> <li>- Perfektbildung</li> <li>- Verbrektion</li> <li>- Bildung des Vorgangspassivs und Verwendung von Aktiv und Passiv</li> <li>- Konjunktiv (besonders Konjunktiv der indirekten Rede)</li> <li>- sowie immer wieder mit den stark und schwach, regelmäßig und unregelmäßig konjugierten Verben.</li> </ul> <p>Diese Hauptthemen werden wir auf vielfältige und sinnvolle Weise üben.</p> <p><b>Leistungsnachweis</b> (d.h.: Was müssen Sie tun, um 3 Leistungspunkte bzw. 4 ECTS-Punkte bescheinigt zu bekommen?): regelmäßige, aktive Teilnahme und zwei bestandene Wiederholungsklausuren</p>

## WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK

<b>LV-Nummer:</b> 52-290	
<b>LV-Name:</b> Probleme der Worbildung [DSL-W](C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10:15–11.45 <b>NEU: ROTHENBAUMCHAUSSEE, WEIßER SAAL</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Es ist nicht das Privileg von Muttersprachlern, ein Gespür für die angemessene Verwendung von Wörtern zu haben. Verständnis, Bewusstsein, Sensibilität für sprachliche Nuancen entwickeln sich auch während des Fremdspracherwerbs. Dies zu fördern ist Anspruch unserer Beschäftigung mit Wortbildung.</p> <p>In diesem Sinne werden Sie als Studierende, die schon über einen recht umfangreichen Wortschatz verfügen, diesen aber noch erweitern und verfeinern möchten, sich besonders angesprochen fühlen: Die Beschäftigung mit Wortbildung im Rahmen dieser Lehrveranstaltung kann und soll Ihnen bei der Bemühung helfen, den Wörtern, ihrer Bedeutung und Herkunft auf den Grund zu gehen, um sie dann noch tiefer zu verstehen und noch bewusster zu verwenden.</p> <p>Zu diesem Zweck werden wir der Herkunft, "Gebildet-heit" und Produktivität von Wörtern und Wortbildungselementen nachgehen, d.h. uns mit Etymologie, Wortbildungsmustern, Internationalismen und aktueller Verwendung diverser Begriffe beschäftigen – ein erfahrungsgemäß nicht nur "ökonomisches" und effektives, sondern auch sehr vergnügliches Unterfangen, zumal auch Sprachspiele fester Bestandteil der Lehrveranstaltung sein werden.</p> <p><b>Leistungsnachweis</b> (für 3 Leistungspunkte bzw. 4 ECTS-Punkte): aktive Teilnahme und Abschluss-klausur</p>

## AKADEMISCHES SCHREIBEN

<b>LV-Nummer:</b> 52-291	
<b>LV-Name:</b> Wissenschaftsidiomatik und Textproduktion [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Mi 16–19:30 Phil 772 ab 24.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>In dieser Sprachlehrveranstaltung können Sie Ihren Wortschatz systematisch erweitern, denn ich werde die Lexik (den Wortschatz) zum Ausgangspunkt unserer Beschäftigung mit Sprache und Textproduktion machen: Wortfamilien, Wortfelder sowie Übungen zu Synonymen und Idiomatik in wissenschaftssprachlichem Kontext werden ein wichtiger Gegenstand der Lehrveranstaltungen sein.</p> <p>Zu geeigneten Themen sollen Sie sodann Texte produzieren, in denen Sie die erworbenen lexikalischen Mittel einsetzen und anwenden können. Dabei soll insbesondere die Technik der Textzusammenfassung geübt werden.</p> <p><b>Leistungsnachweis:</b> regelmäßige, aktive Teilnahme und kumulative Textproduktion.</p>

## BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ARBEITEN

<b>LV-Nummer:</b> 52-292	
<b>LV-Name:</b> Akademisches Schreiben [DSL-W](C1/C2)(auch für Studierende mit Zuwanderungsgeschichte)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Fr 10–13:30 Phil 271 ab 26.10.12 20 Computerplätze	
Kommentare Inhalte	<p>Internationale Studierende, Studierende mit Zuwanderungsgeschichte und ausländische WissenschaftlerInnen stellen meist am Anfang, oft aber auch noch am Ende ihres Aufenthaltes an der Universität Hamburg fest, dass ihre passiven Deutschkenntnisse größer sind als ihre aktiven, dass sie besser sprechen als schreiben können und vor allem, dass Wissenschaftsdiskurs und wissenschaftliche Arbeitstechniken nicht universell, sondern stark kulturell geprägt sind. Diese Lehrveranstaltung soll besonders der individuellen Betreuung von Anträgen, Briefen, Bewerbungen, Motivationsschreiben, Protokollen, Thesenpapieren, Handouts, Referaten, Hausarbeiten, Klausuren, BA-, MA- und Doktorarbeiten dienen. Über die Fächergrenzen hinweg werden Basisinformationen u.a. über Bibliographieren, (Internet)Recherche, Zitieren, Formatieren und besonders Präsentieren erarbeitet und praktisch erworben. Die Sprache der deutschen Wissenschaften wird in relevanten Einzelkapiteln (z.B. Indirekte Rede) vorgestellt und erprobt.</p> <p>Der Kurs findet im Computerpool statt, die Teilnehmerzahl ist daher auf 20 begrenzt.</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, kumulativ schriftliche Arbeiten, eigene wissenschaftliche Arbeiten</p>
Literatur	DUDEN. Die schriftliche Arbeit- kurz gefasst  Mehlhorn, Grit (2005): Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen.

## INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film

<b>LV-Nummer:</b> 52-293	
<b>LV-Name:</b> Übungen zu und mit literarischen Texten [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Do 10–12 Bi 34, Rm 2 ab 25.10.12 + 4 Blocktermine	
Weitere Informationen	(kreative Schreib + performative Darstellungsübungen) - in Kooperation mit Hamburger Theatern
Kommentare Inhalte	<p><u>Theater schauen, Theatermachern zuschauen, Texte schreiben und theatral bearbeiten</u></p> <p>In diesem Semester wird eine Kultur-, Epochen und Generationen übergreifende Literaturgattung im Mittelpunkt stehen: Märchen aus aller Welt. Diese Veranstaltung richtet sich an märcheninteressierte und theaterbegeisterte Studierende mit guten Deutschkenntnissen.</p> <p>Praktische Übungen zum Märchen erzählen, zum Märchen lesen, zum Märchen vorlesen, sowie zum Märchen schreiben werden die Kurssitzungen begleiten</p> <p>Landeskundlich wird sich zudem mit dem deutschen Brauch des Weihnachtsmärchens beschäftigt, der alljährlich zu umfangreichen Theaterinszenierungen für Kinder aller Bühnen des Landes während der Vorweihnachtszeit führt.</p> <p>Geplant sind zudem drei Märchentheater-Besuche. Dabei sein wird eine Lübeck-Exkursion sein, um dort ein Kindertheater zu besuchen, das von dem französischen Schauspieler und Regisseur Rodolphe Bonnin geleitet wird, der in Hamburg studiert und bei den Hamburger University Players gespielt hat.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unbedingt pünktliches und regelmäßiges Erscheinen,</li> <li>• 5 schriftliche Hausaufgaben,</li> <li>• Bereitschaft aktiv an der Inszenierung mitzuwirken.</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> 52-294	
<b>LV-Name:</b> Interkulturalität in/an/mit Filmen [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Do 10–13:30 Phil 1350 ab 25.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Am Anfang steht die Arbeit mit Zeichnungen und Fotos. Übungen zu visueller Wahrnehmung und optische Täuschungen sollen die subjektiven und kulturell geprägten Wahrnehmungsmuster deutlich machen. Dann werden durch Szenenanalysen Dokumentar- und Spielfilme vorbereitet, eingeführt, analysiert und rezensiert werden, wobei Kurzfilme dominieren. Sichtweisen von Lehrenden und Lernenden und Perspektivenwechsel durch Angehörige verschiedener Kulturen sind zwei Schwerpunkte der Eigen- und Fremdwahrnehmung. Begleitend erstellen die TeilnehmerInnen Portfolios zu ihren eigenen Lernprozessen. Angestrebt sind auch eine Zusammenarbeit mit den Filmstudien der Hamburg Media School sowie Besuche bei TV Sendern. Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Förderkreis des Filmfestes Hamburg. Als Hausarbeiten werden auch eigene Kurzfilme akzeptiert.</p>
Literatur	<p><a href="http://www.goethe.de/Ins/it/lp/lhr/mat/flm/de2621898.htm">www.goethe.de/Ins/it/lp/lhr/mat/flm/de2621898.htm</a>  <a href="http://www.bpb.de/shop/lernen/filmhefte/">http://www.bpb.de/shop/lernen/filmhefte/</a>  <b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, Portfolios, Kurzfilme</p>

## Länderstudien (Global, Europa, Deutschland)

<b>LV-Nummer:</b> 52-295	
<b>LV-Name:</b> Bundesländer und Föderalismus [DSL-W](B2/C1) besonders für Programm-/Austausch-Studierende (ERASMUS etc.)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Mo 14:30–18 Phil 1350 ab 22.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Über 20 Jahre besteht das Deutschland, das Sie kennen, in seiner heutigen Form: Föderation aus 16 Bundesländern mit der Hauptstadt Berlin, Mitglied der Europäischen Union.</p> <p>Schwerpunkt unserer Beschäftigung mit der Landeskunde der BRD wird dieses Mal die Rolle der Länder sein: die Geschichte und Entstehung der Bundesländer, ihre wirtschaftlichen Stärken und Schwächen, demografische Bedingungen und Entwicklungen, kulturelle Spezifika und vieles mehr.</p> <p>Die Frage, inwieweit die deutsche Teilung ihre Spuren hinterlassen hat oder bis zu welchem Grade diese Spuren verwischt sind, möge uns dabei als eine Art roter Faden leiten.</p> <p><b>Leistungsnachweis</b> (für 6 LP bzw. 8 ECTS-Punkte): regelmäßige, aktive Teilnahme und mündliches Referat</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-296	
<b>LV-Name:</b> Studenten (in) Bewegungen [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Di 10–13:30 <b>NEU: Phil 570</b> ab 23.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Ziel ist, dass in diesem Seminar deutsche und ausländische Studierende gemeinsam ihre Interessen beschreiben und analysieren, um dann geeignete Strategien der Realisierung zu entwickeln. Die Zeit der so genannten Studentenrevolten 1968 wird (inter)national erforscht und mit den Bedingungen der Bologna-Prozesse 2012/13 verglichen. Für beide Zeiten wird ein Blick in die Geschichte (Hambacher Fest, Burschenschaften, NSD-Studentenbund/Weiße Rose, SDS, RAF), auf andere Kontinente und in andere Kulturen gewinnbringend sein. Literatur, die sich mit Studentenbewegungen beschäftigt (u.a. Uwe Timms Heißer Sommer), gehört ebenfalls zum Programm wie auch Dokumentar- und Spielfilme ("Wer, wenn nicht wir", "Joschka und Herr Fischer"). Schließlich sollen die TeilnehmerInnen sich selbst "in Bewegung(en)" setzen und auf dem Campus der UHH recherchieren, Interviews durchführen, an Aktionen zum "Kampf um die Zukunft" teilnehmen sowie die Lage an der UHH mit der ihrer Herkunftshochschulen vergleichen.</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige aktive Teilnahme,</li> <li>• reflektierte Protokolle,</li> <li>• Präsentationen</li> </ul>
Literatur	<p>Kurlansky, Mark (2007): 1968: Das Jahr, das die Welt veränderte.          Christian Scholz/Volker Stein (Hrsg. 2009): Bologna-Schwarzbuch.          Wagner, Wolf (2010): Tatort Universität.</p>

**UNIVERSITÄT HAMBURG TOR ZUR WELT DER WISSENSCHAFTEN**

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-296	
<b>LV-Name:</b> Studenten (in) Bewegung(en) [DSL-W]('B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Di 10–13:30 <b>NEU: Phil 570</b> ab 23.10.12	
Kommentare Inhalte	<p>Ziel ist, dass in diesem Seminar deutsche und ausländische Studierende gemeinsam ihre Interessen beschreiben und analysieren, um dann geeignete Strategien der Realisierung zu entwickeln. Die Zeit der so genannten Studentenrevolten 1968 wird (inter)national erforscht und mit den Bedingungen der Bologna-Prozesse 2012/13 verglichen. Für beide Zeiten wird ein Blick in die Geschichte (Hambacher Fest, Burschenschaften, NSD-Studentenbund/Weiße Rose, SDS, RAF), auf andere Kontinente und in andere Kulturen gewinnbringend sein. Literatur, die sich mit Studentenbewegungen beschäftigt (u.a. Uwe Timms Heißer Sommer), gehört ebenfalls zum Programm wie auch Dokumentar- und Spielfilme ("Wer, wenn nicht wir", "Joschka und Herr Fischer"). Schließlich sollen die TeilnehmerInnen sich selbst "in Bewegung(en)" setzen und auf dem Campus der UHH recherchieren, Interviews durchführen, an Aktionen zum "Kampf um die Zukunft" teilnehmen sowie die Lage an der UHH mit der ihrer Herkunftshochschulen vergleichen.</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige aktive Teilnahme,</li> <li>• reflektierte Protokolle,</li> </ul> <p>Präsentationen</p>
Literatur	<p>Kurlansky, Mark (2007): 1968: Das Jahr, das die Welt veränderte.          Christian Scholz/Volker Stein (Hrsg. 2009): Bologna-Schwarzbuch.          Wagner, Wolf (2010): Tatort Universität.</p>



## FACHORIENTIERUNG

<b>LV-Nummer:</b> 52-297	
<b>LV-Name:</b> Fachorientierte Übungen Rechtswissenschaft [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Di 18:15–19:45 Phil 1350 ab 23.10.12	
Weitere Informationen	(ca. alle 14 Tage) plus Gerichtsbesuche, und anderer außeruniversitärer Institutionen am Vormittag
Kommentare Inhalte	<p>Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an internationale Studierende der Rechtswissenschaften in der Studieneinstiegsphase und im Grundstudium, Programmstudierende aus Ländern der Europäischen Union. Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den LLM- Programmen sowie DoktorandInnen.</p> <p>Juristen aus aller Welt, die als Gäste an den Hamburger Hochschulen oder in der Öffentlichen Verwaltung der FHH hospitieren oder forschen, sind ebenfalls willkommen.</p> <p>Am Anfang werden kurze Artikel aus aktuellen juristischen Fachzeitschriften stehen, die mit daraus abgeleiteten sprachlichen Übungen die Besonderheiten der deutschen Rechtssprache verdeutlichen sollen.</p> <p>Im Rahmen von vor- und nachbereiteten Gerichtsbesuchen (Amtsgericht bzw. Land- oder Oberlandesgericht Hamburg) (Achtung am Vormittag) sollen im weiteren Verlauf folgende Kompetenzen vermittelt, erweitert und trainiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- präzises Hörverstehen</li> <li>- Protokoll- und Berichtserstellung</li> <li>- Lexikaufbau, -erweiterung und -anwendung für verschiedene juristische Felder</li> <li>- Freies Sprechen unter Berücksichtigung von Aussprache, Intonation,</li> <li>- Präsenz und Überzeugungskraft.</li> </ul> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 schriftliche Hausarbeiten,</li> <li>• 3 Kurzstatements zu aktuellen juristischen Themen,</li> <li>• 10-15minütiges Abschluss-Referat</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> 52-298	
<b>LV-Name:</b> Deutsch als Fremdsprache lernen und lehren für Fak. 4 und Fak. 5 [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st. Wochenendseminare 9.–11.11./7.–9.12./11.–13.01.; Fr 18–20, Sa 10–18 u. So. 10–16 jeweils in Phil 271 u. Phil 1350	
Kommentare Inhalte	In einer internationalen Welt werden Sprach- und Kulturkenntnisse für transkulturelle akademische Begegnungen immer wichtiger. In einem intensiven Setting soll ganzheitlich (Gestaltpädagogik, Individualpsychologie) das Lernen und Lehren von DaF erfahren, bewusst gemacht, analysiert und verändert werden. BildungsinländerInnen, Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund, zukünftige DaF-Lehrende (SprachlehrforscherInnen) und SprachassistentInnen sollen gemeinsam mit internationalen Studierenden der BA/MA Studiengänge aber auch mit Kurzzeit- und Austauschstudierenden (ERASMUS, DAAD, Humboldt, Fulbright, Partnerschaftsuniversitäten etc.) arbeiten. Es geht vor allem um die kulturelle Geprägtheit von Lern- und Lehrmethoden und um Sichtwechsel in den Rollen von Lernenden und Lehrenden. Schwerpunkte sind u.a. Portfolio, Kommunikation, /Interaktion, Materialien, Übungsformen. <b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, Portfolio, schriftliche Hausarbeiten, Lehrproben
Literatur	<b>Lit. u.a.:</b> Großkopf, Sabine/ Bettina Trautmann (2008): Sternstunden. DaF unterrichten ohne Materialien und Medien

<b>LV-Nummer:</b> 52-299	
<b>LV-Name:</b> Lektüre, Seminargespräch und Vortrag zu Themen aus den Geisteswissenschaften [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10:15–11:45 Phil 256/58 ab 25.10.12	
Kommentare Inhalte	Ständig große Mengen von Texten zu lesen, gehört zu den Hauptaktivitäten einer/s Studierenden und erfordert einen großen Zeitaufwand. Wenn dies in einer Fremdsprache zu leisten ist, wird der zeitliche Einsatz umso höher. Daher ist es insbesondere für Studierende mit einer anderen Ausgangssprache wichtig, ihre Lesefertigkeit zu verbessern und zu beschleunigen. Das setzen wir uns in dieser Veranstaltung zum Ziel. Mit dem Lesen und Verstehen von Texten ist es selbstverständlich im Rahmen des Studiums nicht getan: Über fachliche Themen und über die Inhalte der gelesenen Texte zu sprechen und mündliche Vorträge zu halten macht einen großen Teil der Seminarsitzungen aus. Auch Ihre Fähigkeiten der mündlichen Äußerung sollen Sie im Rahmen dieser DaF-Veranstaltung üben und verbessern können. Wir werden uns in dieser Fachorientierten Übung vor allem mit Lektüre und Themen aus der Eingangsphase geisteswissenschaftlicher Studiengänge beschäftigen. <b>Leistungsnachweis:</b> (für 3 Leistungspunkte bzw. 4 ECTS-Punkte): regelmäßige Teilnahme und mündliche Prüfung

**DaF FÜR GERMANISTEN/SPRACHVERMITTLER/SPRACHLERNENDE**  
**BESONDERS FÜR SLF, EPB UND AUSTAUSCH/KURZZEITSTUDIERENDE (ERASMUS)**

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-298	
<b>LV-Name:</b> Deutsch als Fremdsprache lernen und lehren für Fak. 4 und Fak. 5 [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st. Wochenendseminare 9.–11.11./7.–9.12./11.–13.01.; Fr 18–20, Sa 10–18 u. So. 10–16 jeweils in Phil 271 u. Phil 1350	
Kommentare Inhalte	In einer internationalen Welt werden Sprach- und Kulturkenntnisse für transkulturelle akademische Begegnungen immer wichtiger. In einem intensiven Setting soll ganzheitlich (Gestaltpädagogik, Individualpsychologie) das Lernen und Lehren von DaF erfahren, bewusst gemacht, analysiert und verändert werden. BildungsinländerInnen, Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund, zukünftige DaF-Lehrende (SprachlehrforscherInnen) und SprachassistentInnen sollen gemeinsam mit internationalen Studierenden der BA/MA Studiengänge aber auch mit Kurzzeit- und Austauschstudierenden (ERASMUS, DAAD, Humboldt, Fulbright, Partnerschaftsuniversitäten etc.) arbeiten. Es geht vor allem um die kulturelle Geprägtheit von Lern- und Lehrmethoden und um Sichtwechsel in den Rollen von Lernenden und Lehrenden. Schwerpunkte sind u.a. Portfolio, Kommunikation, /Interaktion, Materialien, Übungsformen. <b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, Portfolio, schriftliche Hausarbeiten, Lehrproben
Literatur	<b>Lit. u.a.:</b> Großkopf, Sabine/ Bettina Trautmann (2008): Sternstunden. DaF unterrichten ohne Materialien und Medien

Die Einstufungstests finden am Montag, den 15.10. von 16-18 in Phil A statt und am Freitag, den 19.10. von 16-18 in Phil B statt.

#### **ERASMUS-KURSE DAF**

##### **52-300 ERASMUS-KURS DAF E2/1 (gute Kenntnisse)**

4st. Mo 10-12, Binderstr. 34, Raum 2 u. Do 10-12 **im ehem. Präsidentenbüro ESA 1** *Kirsten Sturm*

##### **52-301 ERASMUS-KURS DAF E4/1 (ausreichende Kenntnisse)**

4st. Mo 12-14 Phil 708 u. Mi 14-16 **Phil 708** *Nicole Neumann*

##### **52-302 ERASMUS-KURS DAF E1/1 (sehr gute Deutschkenntnisse)**

4st. Mo 10-12 **Phil 708** u. Do 14-16 Phil 1350 *Marianne Schumacher*

##### **52-303 ERASMUS-KURS DAF E3/1 (mittlere Deutschkenntnisse)**

4st. Mo 14-16 Phil 1203 *Nicole Neumann*  
und Mi 10-12 Phil 1373 *Kirsten Sturm*

#### **Kommentare/ Inhalte:**

Die ERASMUS-Kurse E1, E2, E3 und E4 sind Deutsch-als -Fremdsprache- Kurse nur für ERASMUS-Studierende der UHH (nicht HCU oder andere).

Nach einem obligatorischen Einstufungstest erfolgt die Einteilung entsprechend den Testergebnissen.

Der Kursbesuch ist ohne Einstufungstest leider nicht möglich.

Inhaltlich wird an der Verbesserung der mündlichen und schriftlichen akademischen Kommunikationsfähigkeit gearbeitet, landeskundliche Aspekte sind Teil des Unterrichts.

Nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses können Noten und 8 ECTS-Punkte erteilt werden.

Die Einteilung entspricht nicht den Referenzrahmen-Stufen.

Testtermine zum Wintersemester 2012:

am Montag, den 15.10.2012, 16.00 Uhr st.

am Freitag, 19.10.2012, 16.00 Uhr st.

Ort: Philturm, VMP 6, Hörsaal A oder B

Die Ergebnisse, Räume und Zeiten für die Kurse werden am Montag, 22.10.2012 im 13.Stock und im Glaskasten im 4. Stock, VMP 6 , ausgehängt.



Liebe Lehrende und Studierende,

zum Wintersemester 2012/13 laden wir Sie wieder herzlich ein, AGORA, die ePlattform für die Hamburger Geisteswissenschaften, für Projekte im Studium, in der Lehre und in Forschungskontexten zu nutzen:

**[www.agora.uni-hamburg.de](http://www.agora.uni-hamburg.de)**

#### **Was leistet AGORA?**

Mit AGORA können Lehrende Forschungsprojekte und Präsenzveranstaltungen durch virtuelle Projekträume unterstützen und verwalten. Studierende können auf diese Projekträume jederzeit ortsunabhängig zugreifen und mit Hilfe verschiedener Tools in AGORA ihren Studienalltag übersichtlich organisieren.

#### **Was heißt das zum Beispiel konkret?**

- Bereitstellung von digitalen Readern und Materialien – gemäß dem Motto „anytime, anywhere“
- Veröffentlichung von Terminen, Ankündigungen und Aufgaben an Studierende oder Projektmitglieder
- Möglichkeit der Betreuung studentischer Arbeitsgruppen durch TutorInnen als Co-Moderatoren
- Virtuelle Diskussionsrunden, unterstützt durch eine strukturierte Darstellung der Beiträge

#### **Funktioniert es auch?**

- AGORA basiert auf der bewährten Plattform CommSy. Die Anwendung wird vom Regionalen Rechenzentrum der Universität Hamburg bereitgestellt und steht dauerhaft kostenfrei zur Verfügung.
- Ob Registrierung, Anmeldung zu Projekträumen, Dateiabruf oder Teilnahme an Diskussionen – AGORA unterstützt Sie durch ergonomisches Design und eine intuitive Benutzeroberfläche.
- Das AGORA-Team bietet Support und didaktische Beratung – mit technisch versierten Geisteswissenschaftlerinnen am anderen Ende der Leitung. Verbesserungsvorschläge sind hochwillkommen; das AGORA-Team bringt Ihre Anregungen dann in die Weiterentwicklung der Plattform ein.

#### **Welche Features unterstützt AGORA?**

- Einbindung multimedialer Inhalte: Audio, Video, Grafik, Animationen, Formeln
- Zeitgesteuerte Freischaltung von Inhalten, Kopieren von Einträgen von einen in den anderen Raum
- Wikis zum gemeinsamen Erstellen von Texten oder zur Außendarstellung
- Dynamische, mehrsprachige Benutzeroberfläche (deutsch und englisch)
- Strukturierteres Arbeiten mit raumweiten Kategorien, Pfaden und Schlagwort-Tag-Clouds
- Separate Bereiche für Arbeitsgruppen
- Volltextsuche auch in Dateien; Textanalysetool VOYEUR

#### **Wie gehe ich nun vor?**

Wenn Sie AGORA nutzen möchten, besorgen Sie sich einfach online unter [www.agora.uni-hamburg.de](http://www.agora.uni-hamburg.de) eine Kennung, und Sie können sofort einen Projektraum eröffnen. Bei Fragen steht Ihnen das AGORA-Team mit Rat und Tat zur Seite – kontaktieren Sie uns gern per Mail, per Telefon oder persönlich in den Sprechstunden (die aktuellen Sprechzeiten finden Sie unter [www.agora.uni-hamburg.de](http://www.agora.uni-hamburg.de)).

#### **Neue Workshops**

Wegen der großen Nachfrage wird es auch im Wintersemester 2012/13 wieder AGORA-Workshops für Studierende und Lehrende geben. Achten Sie auf entsprechende Aushänge oder beantragen Sie am besten schon jetzt eine AGORA-Kennung unter [www.agora.uni-hamburg.de](http://www.agora.uni-hamburg.de), um per Mail informiert zu werden.

Mit freundlichen Grüßen vom AGORA-Team

---

#### **AGORA. ePlattform für die Hamburger Geisteswissenschaften**

**Projektleitung:** Prof. Dr. Jan Christoph Meister

**Ansprechpartnerinnen:** Silke Lahn, Stephanie Neu

**Kontakt:** Von-Melle-Park 6 (Phil-Turm), Raum 1212, Telefon 42838-3971

**eMail:** [agora@uni-hamburg.de](mailto:agora@uni-hamburg.de)

**Präsenz-Sprechstunde im WiSe 2012/13:** siehe AGORA-Startseite ([www.agora.uni-hamburg.de](http://www.agora.uni-hamburg.de))

---